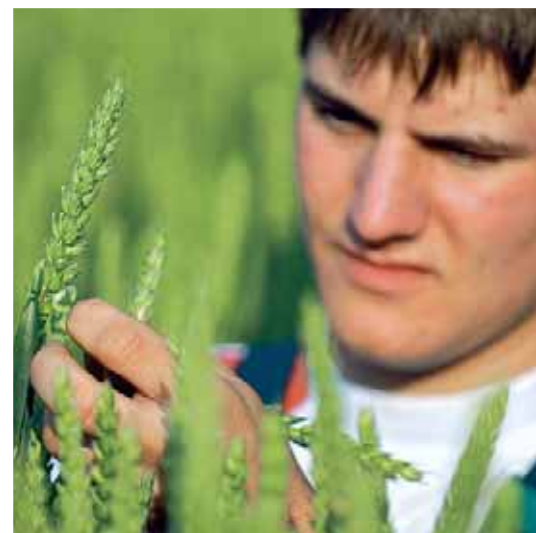


Wir ziehen Bilanz – 2006 bis 2011

Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer Kärnten





Fünf Jahre Arbeit für unsere bäuerlichen Familien

Zum Abschluss jeder Funktionsperiode legt die Landwirtschaftskammer Kärnten (LK Kärnten) mit einem Tätigkeitsbericht Rechenschaft ab über die von Mitarbeitern und Funktionären geleistete Arbeit. Wenn Sie den Bericht 2006 bis 2011 durchblättern, werden Sie erkennen, welch umfangreiches Aufgabengabengebiet die Landwirtschaftskammer bei ihren Haupttätigkeiten Interessenvertretung, Interessenausgleich, Beratung, Bildung, Förderung und Service während der vergangenen fünf Jahre für die LK-Mitglieder und deren Angehörige wahrzunehmen hatte. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, dass die Erfüllung der Aufgaben zweckentsprechend, effizient und sparsam aus der Sicht unserer Geldgeber, nämlich den Bäuerinnen und Bauern, dem Land und dem Bund geschah.

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht danken wir allen Kammermitgliedern für die Unterstützung und Mitarbeit zum Wohle des gesamten Berufsstandes. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Funktionäre und Mitarbeiter. Unser Dank gilt aber auch all jenen öffentlichen Dienststellen bei Gemeinden, Land und Bund sowie auf EU-Ebene, welche unsere Arbeit für die bäuerlichen Familien unterstützt haben.

Gemeinsam mit ihnen gehen wir optimistisch in die nächsten Jahre. Wir sind fest davon überzeugt, dass Land- und Forstwirtschaft immer Zukunft hat. Gesunde Lebensmittel, erneuerbare Energie aus dem ländlichen Raum, moderne Dienstleistungen und eine gepflegte Kulturlandschaft sind Produkte, die speziell vor dem Hintergrund einer steigenden Weltbevölkerung immer nachgefragt sein werden. Damit unsere Bäuerinnen und Bauern ihre verantwortungsvolle Rolle für die Gesellschaft weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen wahrnehmen können, brauchen sie auch das Vertrauen und die Wertschätzung der Kärntnerinnen und Kärntner.

Wir von der Landwirtschaftskammer Kärnten werden uns weiterhin mit vollem Einsatz um die Wünsche und Anliegen aller unserer Mitglieder kümmern!

Präsident Ing. Johann Mößler

KAD Dipl.-Ing. Hans Mikl

Impressum

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Kärnten, Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt

Redaktion: Dipl.-Ing. Rudolf Fritzer und Mag. Hannes Hartlieb auf Grundlage der Tätigkeitsberichte der LK-Referate

Bildnachweis: LK-Fotoarchiv, Bilderbox, UaB, Kalian, Eggenberger, Jung, Neumüller, Horst, Fritzer, Gruber

Produktion: type&sign Graphikagentur, Rosentaler Straße 116, 9020 Klagenfurt

Druck: a-print, Klagenfurt

Inhalt



Die Struktur der Landwirtschaftskammer

4



Interessenvertretung

10



Beratung & Bildung

24



Förderung & Service

40



Außenstellen – erste Anlaufstelle in den Bezirken

48



Öffentlichkeitsarbeit

54



Unsere Bildungs- und Serviceeinrichtungen

60



Kontrolle

66



Nahestehende bäuerliche Organisationen

70



Agrarstruktur, Markt und Preise

74

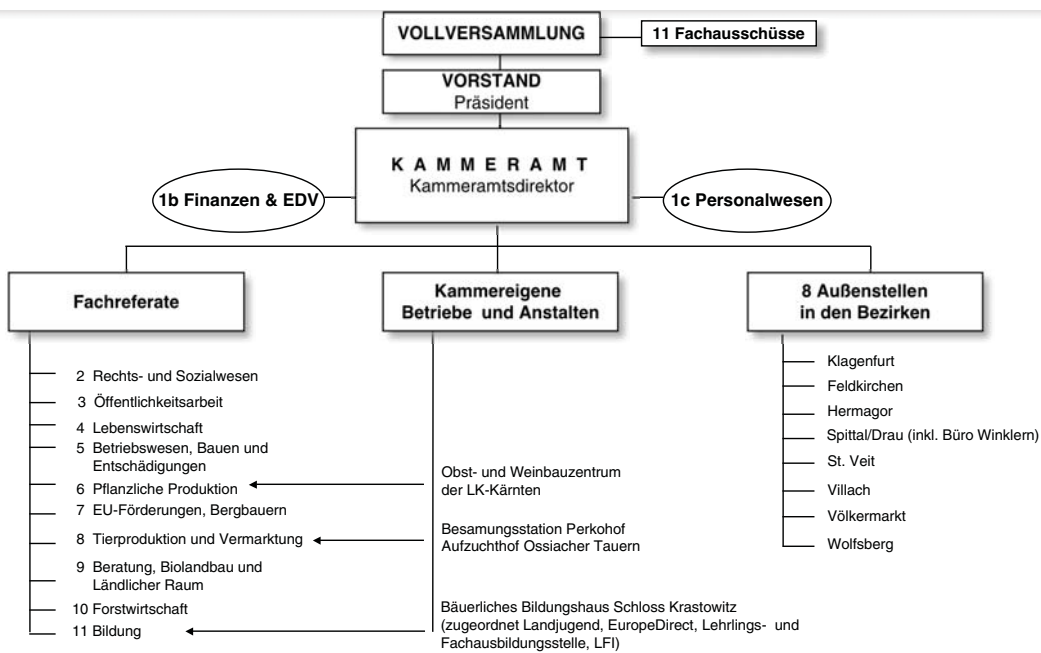


1. Die Struktur der Landwirtschaftskammer

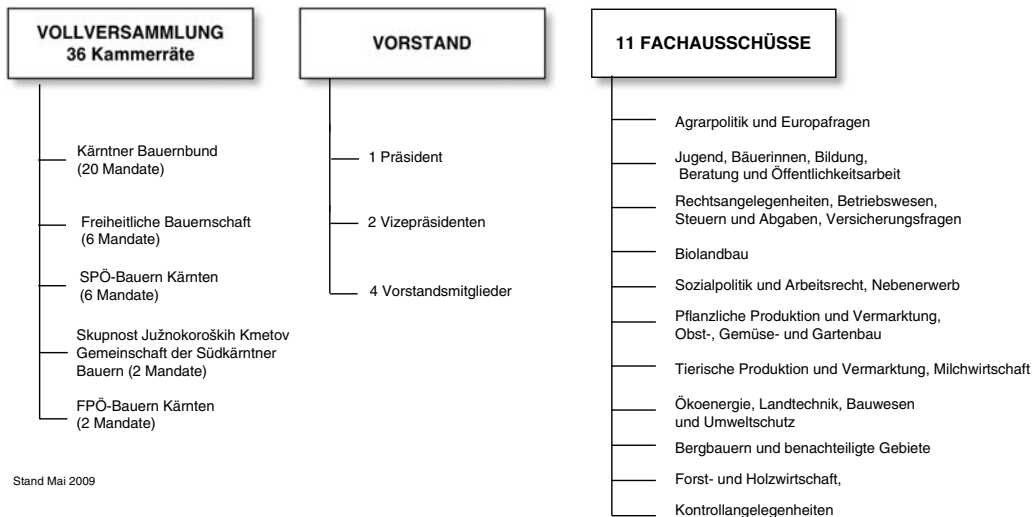
Die Landwirtschaftskammer Kärnten gliedert sich in den Funktionärsbereich mit LK-Vollversammlung, LK-Vorstand und den LK-Fachausschüssen sowie in den hauptamtlichen Bereich mit dem LK-Kammeramt, den LK-Referaten und den LK-Außenstellen.

Die Vollversammlung wird von den Kammermitgliedern alle fünf Jahre neu gewählt. Die neue Vollversammlung wählt anschließend den Vorstand sowie die Mitglieder der einzelnen Fachausschüsse.

Organisationsstruktur der Landwirtschaftskammer Kärnten



Vollversammlung, Vorstand, Fachausschüsse



Stand Mai 2009

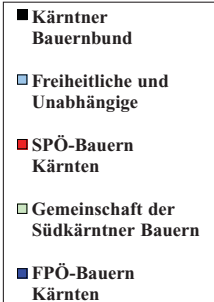
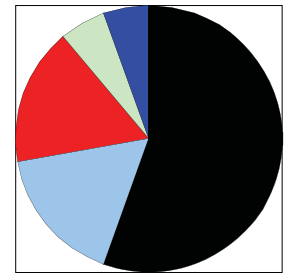
LK-Vorstand (v. l.):



LK-Vorstand

Mitglieder

Präsident: ÖR Ing. Johann Mößler (bis 7. Februar 2011 ÖR Walfried Wutscher)
1. Vizepräsident: ÖR Anton Heritzer (bis 7. Februar 2011 Ing. Johann Mößler)
2. Vizepräsident: LAbg. Peter Suntinger
Maria Happe-Schütz
ÖR Erwin Winkler
ÖR Karl Pobaschnig (seit 7. Februar 2011)
Johann Thaler



LK-Vollversammlung

Zusammensetzung gemäß Landwirtschaftskammerwahl am 5. November 2006, konstituiert am 4. Dezember 2006.

36 Mandate: 20 Kärntner Bauernbund
 6 Freiheitliche Bauernschaft und Unabhängige
 6 SPÖ-Bauern Kärnten
 2 SJK/Skupnost Južnokoroških Kmetov/Gemeinschaft der Südkärntner Bauern
 2 FPÖ-Bauern Kärnten Liste Harald Jannach

Kärntner Bauernbund:

ÖR Walfried Wutscher, vlg. Haitzer, Unterrainz 6, 9470 St. Paul
 (ab 7. Februar 2011 Heinz Schlatter, vlg. Schmieger, Schönweg 9, 9433 St. Andrä)
 Ing. Johann Mößler, vlg. Thomannbauer, Unterbuch 8, 9853 Gmünd
 Maria Happe-Schütz, St. Katharinaweg 17, 9535 Schiefing/See
 ÖR Ing. Franz Gruber, vlg. Lindacher, Lind 1, 9321 Kappel am Krappfeld
 ÖR Erwin Winkler, vlg. Mar, Bleiberger Straße 394, 9500 Villach
 ÖR Anton Heritzer, vlg. Weinzedl, Pollheim 5, 9411 Wolfsberg
 Ing. Thomas Gadner, vlg. Jakl, Unternberg 25, 9113 Ruden
 ÖR Rudolf Zagorz, vlg. Kandolf, Dellach 9, 9624 Hermagor-Presseggersee
 Siegfried Huber, vlg. Trost, Albern 2, 9560 Feldkirchen in Kärnten
 Dipl.-Ing. Christian Benger, Schloßberg 15, 9112 Griffen
 ÖR Karl-Josef Pobaschnig, vlg. Jörgele, Zeindorf 1, 9321 Kappel am Krappfeld
 Karin Schabus, Dorfstraße 107, 9546 Bad Kleinkirchheim
 Markus Geiger, vlg. Peter, Völkermarkter Straße 122, 9020 Klagenfurt
 Peter Kaimbacher, vlg. Grabner, Pfaffendorf 46, 9423 St. Georgen/Lavanttal
 Johann Messner-Schmutzer, vlg. Tauchner, Zandlach 14, 9815 Kolbnitz
 Barbara Wakonig, Schumystraße 52, 9020 Klagenfurt
 Ing. Martin Tschernko, vlg. Leder, Penk 10, 9150 Feistritz ob Bleiburg
 Ulrich Steiner, vlg. Tentschacher, Dorfstraße 1, 9524 Villach
 Franz Taumberger, vlg. Zechner, Miedling 3, 9556 Liebenfels
 Hermann Schluder, vlg. Orter, Lind im Drautal 35, 9753 Kleblach-Lind

Freiheitliche Bauernschaft und Unabhängige

LAbg. Peter Suntinger, Zirknitz 4, 9843 Großkirchheim
ÖR Ferdinand Sucher, Pokeritschstraße 16, 9020 Klagenfurt
Ing. Helmut Fleißner, Zollfeld 3, 9063 Maria Saal
KR Werner Wachernig, Oberdorf 2, St. Salvator
(ab 21. 12. 2009 Gernot Oberzaucher, Insberg 9, 9702 Ferndorf)
Rosemarie Schein, Loschental 20, 9470 St. Paul
Mag. Christian Kulterer, Watzelsdorf 4, 9100 Völkermarkt

SPÖ-Bauern Kärnten

Johann Thaler, Penzelberg 15, 9841 Winklern
Gabriele Dörflinger, Sittenberg 3, 9373 Klein St. Paul
Georg Kircher, Kroisler 1, 9721 Kellerberg
ÖR Georg Wutte, 9142 Jaunstein 13
Andreas Sommeregger, 9620 St. Lorenzen 7
Werner Sacher, Aichberg 38, 9431 St. Stefan

SJK / Skupnost Južnokoroških Kmetov/Gemeinschaft der Südkärntner Bauern

ÖR Dipl.-Ing. Stefan Domej, vlg. Zgonc, Rinkolach 15, 9150 Bleiburg
Bgm. Franz Josef Smrtnik, vlg. Smrtnik, Trögern 8a, 9135 Bad Eisenkappel

FPÖ-Bauern Kärnten Liste Harald Jannach

NR Harald Jannach, Höffern 1, 9300 St. Veit
Herbert Stefaner, Madrutterweg 1, 9541 Einöde

Wer ist zur LK zugehörig?

Kammerzugehörig und damit zur Landwirtschaftskammerwahl berechtigt sind:

- 1.) Eigentümer** von in Kärnten gelegenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einem Mindestausmaß von **einem Hektar**.
- 2.) Eigentümer** von in Kärnten gelegenen land- und forstwirtschaftlich genutzten **Grundstücken** mit einem Mindestausmaß von **einem Hektar**.
- 3.) Pächter** (Fruchtnießer) der unter Punkt 1.) u. 2.) angeführten Betriebe und Grundstücke mit einem Mindestausmaß von **zwei Hektar**.
- 4.) Personen**, die in Kärnten eine land- und forstwirtschaftliche selbständige Erwerbstätigkeit hauptberuflich auf eigene Rechnung ausüben wie Milchmeier, Geflügelhalter, Imker u. Ä.
- 5.) Familienangehörige** der kammerzugehörigen Personen nach Punkt 1.) bis 4.), sofern sie mit diesen in Haushaltsgemeinschaft leben und in deren land- und forstwirtschaftlichen Betrieben überwiegend tätig sind und diese Tätigkeit keine Mitgliedschaft in einer anderen gesetzlichen beruflichen Interessenvertretung begründet. Familienangehörige sind daher Ehegatten, Lebensgefährten, Kinder, einschließlich der Wahl- und Stiefkinder, Kindeskindern und Schwiegerkinder.
- 6.) Leitende Angestellte**, die selbständig einen in Kärnten gelegenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb führen und zu dessen Vertretung nach außen berechtigt sind.

Was kostet die Mitgliedschaft?

Mitglieder der Landwirtschaftskammer zahlen als Mitgliedsbeitrag die Kammerumlage. Diese ist zweigeteilt in einen vom jeweiligen land- und forstwirtschaftlichen Einheitswert des Betriebes abhängigen Hebesatzbetrag und einen Grundbetrag (seit 1998). Mit dem Grundbetrag werden die Basisleistungen abgegolten, welche die Landwirtschaftskammer für alle Mitglieder auch ohne individuelle Nachfrage im Rahmen der Interessenvertretung, Beratung, Förderung oder ihres Services erbringt.

Die gesamte Kammerumlage errechnet sich derzeit folgend:

Der Kammerumlagehebesatz beträgt 600 % des jeweiligen Grundsteuermessbetrages. Dieser errechnet sich für die ersten € 3650,- Einheitswert (EHW) mit 0,16 % des EHW und für den € 3650,- übersteigenden EHW mit 0,20 % des EHW.



Beispiel:

1.) Grundsteuermessbetrag

Land- und forstwirtschaftlicher Betrieb mit 10.000 Euro Einheitswert (EHW).

0,16 % von € 3650,- EHW = € 5,84

0,20 % von € 6350,- EHW = € 12,70

Grundsteuermessbetrag = € 18,54

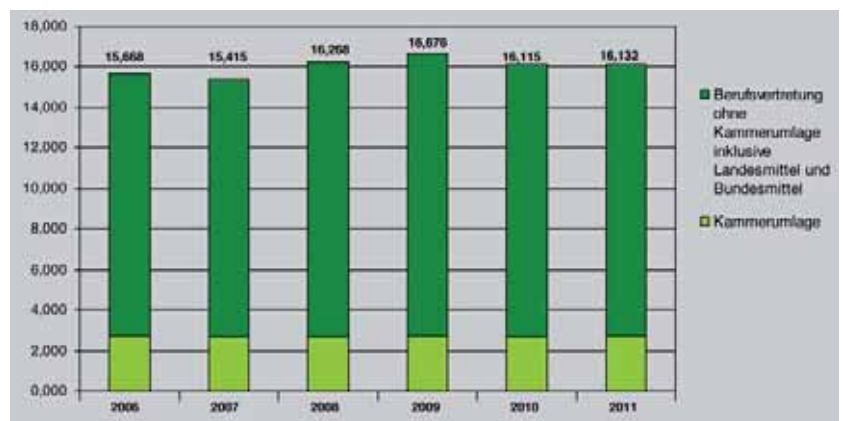
2.) Kammerumlage (KU)

Hebesatz (600 %) x Grundsteuermessbetrag (18,54) + Grundbetrag (21,80) = Kammerumlage/Jahr (6 x € 18,54 = € 111,24 + € 21,80 = € 133,04 KU/Jahr.

Der Kammerumlagegrundbetrag wird jährlich einmal eingehoben. Jener Kammerumlageanteil, der sich vom Hebesatz herleitet, wird meist vierteljährlich, also in vier Raten eingehoben. Die Vorschreibung erfolgt durch das Finanzamt mittels des Erlagscheines „Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“. Dies führt bei vielen LK-Mitgliedern zu Missverständnissen. Sie ordnen den Betrag auf dem Erlagschein in voller Höhe der Kammerumlage zu. Tatsächlich werden aber mit diesem Erlagschein

noch drei weitere Beträge eingehoben, die mehr als die Hälfte des vorgeschriebenen Gesamtbetrages ausmachen und nicht der Landwirtschaftskammer zufließen. Es ist dies ein zusätzlicher Beitrag zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung, ein Beitrag zum Familienlastenausgleich und ein zusätzlicher Beitrag zur Pensionsversicherung. Eine genaue Auflistung der Beträge gibt es nur bei allfälligen Einheitswertänderungsbescheiden.

LK-Budget 2006 bis 2011 in Millionen Euro



LK-Budget in Millionen Euro 2006 bis 2011						
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Voranschlag					
Berufsvertretung ¹⁾	6,027	6,092	6,597	6,869	6,672	6,991
davon Kammerumlage	2,751	2,700	2,698	2,725	2,676	2,714
Landesmittel für übertr. Aufgaben inklusive Förderungen ²⁾	6,866	6,738	7,013	7,396	7,119	6,817
Bundesmittel für übertr. Aufgaben	2,775	2,585	2,658	2,411	2,324	2,324
Gesamtbudget	15,668	15,415	16,268	16,676	16,115	16,132

Die LK-Finzen

¹⁾ Berufsvertretung ohne LM und BM

²⁾ einschließlich Direktauszahlungen für Stutenprämien, Ankaufsbefreiungen Zuchtrinder, Zuchtwidder, Förderung Zuchtsauen und züchterische Maßnahmen, Landeskontrollverband (LKV). Soziale Betriebshilfe, Maschinenringe

2. Interessenvertretung



Interessenvertretung und Interessenausgleich sind Kernaufgaben der Landwirtschaftskammer. Sie geschehen durch Mitarbeiter ebenso wie durch Funktionäre. Interessenvertretung und Interessenausgleich unter unseren Mitgliedern sind auch die Basis der agrarpolitischen Arbeit der Landwirtschaftskammer. Diese fand in den Fachausschüssen, im Vorstand und in der Vollversammlung statt. In der Legislaturperiode 2007 bis 2011 gab es 13 Vollversammlungen, 37 Vorstandssitzungen und 85 Fachausschusssitzungen.

Bei den Vollversammlungen brachten die Kammerräte 176 schriftliche Anträge zu verschiedensten interessenpolitischen Themen ein. Mit diesen Anträgen befasste sich der LK-Vorstand und wurde weiter initiativ. Zudem beschloss die Vollversammlung zwei umfangreiche Resolutionen. Sie behandelten Forderungen zur Neuausrichtung der Ländlichen Entwicklung, zum nationalen Förderungsprogramm, zur Gentechnikfreiheit, zum Marktordnungsgesetz, zu den Cross Compliance-Bestimmungen, der Energie und Klimapolitik Österreichs und zur landwirtschaftlichen Beratung. Die Resolutionen gingen direkt an die betreffenden Stellen als Forderungen bzw. Vorschläge der Landwirtschaftskammer. Wichtige agrarpolitische Themen wurden zudem in den über 80 Sitzungen der Fachausschüsse vorbereitet und Vorschläge gemeinsam mit den LK-Mitarbeitern erarbeitet. Diese Vorschläge haben in den abgelaufenen fünf Jahren sehr oft zu Neueinschätzungen und zu Verbesserungen interessenpolitischer oder agrarpolitischer Maßnahmen oder zur Verringerung geplanter Belastungen für unsere Mitglieder geführt. Nachfolgend seien einige Leitthemen der agrarpolitischen Arbeit in den Jahren 2006 bis 2011 aufgezählt.

2007

Ländliche Entwicklung

Mit 1. 1. 2007 startete das neue EU-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes für die Periode von 2007 bis 2013. Die bäuerliche Interessenvertretung hat beim Entstehungsprozess inhaltlich massiv Einfluss genommen. Eine Vielzahl von Stellungnahmen, Expertisen und Forderungen wurden eingebracht. Diese haben wesentlich zur Gestaltung des Programms beigetragen. Wider Erwarten konnten durch die geschickte Verhandlung der damaligen Bundesregierung die Budgetmittel aus der Vorperiode (2000 bis 2006) für die österreichische Landwirtschaft gehalten werden – die meisten EU-Länder mussten zum Teil ganz gravierende Kürzungen um bis zu 40 % hinnehmen.

Programm LE 07–13 – Schwerpunkte Überblick

Schwerpunkte	Maßnahmenbereiche
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft (Achse 1)	Humanpotenzial Investitionen Lebensmittelqualität
Verbesserung der Umwelt und Landschaft (Achse 2)	ÖPUL und Ausgleichszulage Forstwirtschaft
Lebensqualität im ländlichen Raum & Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (Achse 3)	Diversifizierung Lebensqualität Berufsbildung Kompetenzentwicklung
Leader (Achse 4)	Entwicklungsstrategien Zusammenarbeit LAG-Management
Technische Hilfe	

Seit 1. 1. 2007 stehen den österreichischen Landwirten bis 2013 bei der Ländlichen Entwicklung Ausgleichszahlungen und Förderungen von jährlich 1 Mrd. Euro zur Verfügung. Innerhalb der drei Schwerpunkte der Ländlichen Entwicklung (Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Landmanagement, Diversifizierung) wurde aufgrund von EU-Vorgaben für die Maßnahme Landmanagement (Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete + ÖPUL) mit 80 % der Gesamtmittel ein deutlicher Schwerpunkt hinsichtlich Ausrichtung der österreichischen Landwirtschaft auf Multifunktionalität und die Erbringung von Natur- und Umweltleistungen gesetzt. Der Landwirtschaftskammer Kärnten ist es gemeinsam mit dem Land Kärnten gelungen, die entsprechenden Mittel für den Agrarbereich in Kärnten zu sichern und ein der Struktur angepasstes Programm mit einem hohen Anteil von Mitteln für Ausgleichszahlungen, Leistungsabgeltungen und Zahlungen für Umweltleistungen zu erreichen.

Milchmarkt stabilisierte sich

Trotz eines sich stabilisierenden Milchmarktes mit steigenden Preistendenzen senkt die Berglandmilch ihrem saisonalen Berechnungsmodell zufolge den Produzentenmilchpreis mit Jahresbeginn um 2 Cent auf 29,97 Cent netto. Die LK Kärnten protestiert und fordert den Milchverarbeiter auf, die Preissenkung zurückzunehmen. Die Auffassungsunterschiede führen in der Folge dazu, dass LK-Präsident ÖR Walfried Wutscher den Vorsitz im LK Österreich-Milch-ausschuss zurücklegt. Mitte des Jahres wird die Preissenkung zurückgenommen. Nach einer Aufforderung an die Molkereien, die Kalkulationen offenzulegen, erfolgt eine neuerliche Anhebung um 5 Cent. Bis Jahresende steigt der Preis auf über 40 Cent netto.



Regelmäßige agrarpolitische Arbeit findet in den Ausschusssitzungen statt.

„Kyrill“ belastet den Holzmarkt

Der Orkan „Kyrill“ verursacht in großen Teilen West-, Nord-, Mittel- und Osteuropas am 18. und 19. Jänner riesige Windwürfe. Insgesamt fallen dem Sturm 65 Mio. fm in Mitteleuropa zum Opfer. Am 28. Jänner folgt der Sturm „Olli“, der im Osten Österreichs 500.000 fm Holz wirft. Kärntens Wälder bleiben von beiden Stürmen größtenteils verschont. Trotzdem kommt es wegen Holzimporten aus den Sturm-schadengebieten Anfang Sommer zu Preisabschlägen. Zur Stabilisierung der Rundholzpreise bemüht sich die Landwirtschaftskammer bei den Sägewerken um Verringerungen der Importe. Nachdem sich die LK Anfang des Jahres noch für eine Holzmobilisierung aus den heimischen Wäldern stark gemacht hat, gilt es nun, den Forstwirten zu empfehlen, den Holzeinschlag zurückzunehmen, um den Preisdruck zu verringern.

Erster Kärntner BSE-Fall

Kurzfristig gibt es Ende Jänner BSE-Alarm in Kärnten. Eine Kuh war positiv getestet worden. Sämtliche Untersuchungen der Nachkommen und der weiteren Tiere am Betrieb bringen negative Ergebnisse.

Erste Diskussionen zum Healthcheck

Die Zwischenbewertung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik aus 2003 als Grundlage für die Reform 2013 wirft bei der Grünen Woche in Berlin erstmals ihre Schatten voraus. Die LK Österreich macht klar, dass diese Zwischenbewertung keine vorzeitige Reform durch die Hintertür werden dürfe.

Abschaffung der Maisintervention ausgesetzt

Die EU-Kommission will im Februar die Maisintervention (Einlagerung) abschaffen. Österreich leistet großen Widerstand, weil es Billigimporte der Ungarn befürchtet, welche kaum Lagerkapazitäten haben. Weil Österreich im EU-Agrarrat weitere Länder auf seine Seite bringen kann, wird das Kommissionsvorhaben fallen gelassen.



Marktordnungsgesetznovelle

Zwischen den Koalitionspartnern ÖVP/SPÖ gibt es Diskussionen zur Novellierung des Marktordnungsgesetzes. Ohne Novelle hätte es keine Auszahlung der Ausgleichszahlungen gegeben. Auf Druck der Bauernvertretungen gelingt im letzten Moment die Einigung und der notwendige 2/3-Mehrheitsbeschluss im Parlament.

Agrarbudget 2007/2008

Beim Doppelbudget 2007/2008 wird das Agrarbudget für 2007 um 10,5 % und für 2008 um 9,4 % höher budgetiert als 2006.

Wechsel an der Biospitze

Rudi Vierbauch wird zum neuen Bio Austria-Obmann gewählt. In Kärnten folgt ihm Johann Kreschischinig als Bio Austria – Kärnten-Obmann nach.

Stilllegungsflächen

Wegen der geringen Niederschläge im Winter und Frühjahr bemüht sich die LK um eine frühzeitige Freigabe der Stilllegungsflächen für Futterzwecke, was mit Mitte Mai auch geschieht.

Biosphärenpark

Der Nationalpark Nockberge soll in einen Biosphärenpark umgewandelt werden. Gemeinsam mit der „Schutzgemeinschaft der Grundbesitzer in den Kärntner Nationalparks und sonstigen Schutzgebieten“ vertritt die Landwirtschaftskammer die Forderung, dass Grundbesitzer, welche Flächen in den Biosphärenpark einbringen, nach Ablauf der Vertragslaufzeit auch wieder aussteigen können.

Steiflächenmahd

Beim ÖPUL 07 will die EU-Kommission die Prämien für Steiflächenmahd statt ab 25 % Hangneigung erst ab 35 % Hangneigung gewähren. Die Proteste aus Kärnten führen zuerst zu einem Umdenken in Wien und dann in Brüssel.



Buschenschankgesetz

Die LK macht sich gemeinsam mit dem Verband der bäuerlichen Direktvermarkter für eine Änderung des Buschenschankgesetzes stark. Anlass sind die Zulassung der Weinausschank sowie eine Änderung der Öffnungszeiten.

Änderung Tiertransportgesetz

Wegen untragbarer Zustände bei internationalen Tiertransporten und der Anpassung des nationalen Rechtes an EU-Recht wird das Tiertransportgesetz geändert. Im Zuge dessen wollte die Regierung den Bauern bei der Befähigung und den zulässigen Transportzeiten die Daumenschrauben anziehen. Der LK gelang die Entschärfung beider Vorhaben. Bestehende Tiertransportausweise werden als Befähigungsausweise anerkannt, Tätigkeiten am landwirtschaftlichen Betrieb als Praxis für den Erwerb eines Tiertransportausweises und die LK als Ausgabestelle für Befähigungsnachweise anerkannt.



Agrarpreise ziehen an

In der zweiten Jahreshälfte beginnen die Agrarpreise zu steigen. Damit einhergehende unfaire Forderungen der Arbeiterkammer (AK) nach einer Kürzung der Ausgleichszahlungen werden von den LKs zurückgewiesen. Das Preishoch hält nur ein Jahr. Danach mündet es wegen der von den Banken ausgelösten Wirtschaftskrise in einem katastrophalen Preistief.

Flächenstilllegung auf null

Die EU-Kommission setzt die verpflichtende Flächenstilllegung für 2008 auf null, weil sie um eine ausreichende Getreideversorgung fürchtet.

Ökostromgesetznovelle abgelehnt

Die Landwirtschaftskammern lehnen den Entwurf zur Novellierung des Ökostromgesetzes wegen zu geringer Verbesserungen ab. Für Biogasanlagen wird ein Notprogramm gefordert, welches bei den Einspeisetarifen die zwischenzeitlich stark gestiegenen Rohstoffpreise berücksichtigen sollte.

2008

Unsere Bauern keine Klimakiller

Mit der Studie „Landwirtschaft als Klimakiller“ verunglimpft Greenpeace die Land- und Forstwirtschaft pauschal in den Medien. Erst die LKs stellen klar, dass die Ergebnisse der Studie auf Waldrodung, Überdüngung, intensivster Tiermast usw. in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten beruhen. Kommuniziert wird auch, dass die österreichische Landwirtschaft ihren Treibhausgasausstoß seit 1990 um über 14 % reduziert hat.

Sturmtief „Paula“

Am 27. Jänner verursachte der Orkan „Paula“ große Schäden in Kärntens Wäldern. Von österreichweit fast ca 10 Mio. Festmetern (fm) Holz, welche der Sturm warf, war Kärnten mit 1,8 Mio. fm betroffen. Die seit dem Sturm „Kyril“ erhalten Rundholzpreise stürzen neuerlich ab. Die LK erreicht kurzfristig eine Öffnung des Katastrophenfonds, Förderungen des Agrarreferates zur Aufarbeitung des Schadholzes und zur Wiederaufforstung sowie eine Logistikkförderung zur beschleunigten Holzabfuhr in andere vom Sturmtief nicht so stark betroffene Bundesländer. Zudem wurde in Koordinationsgesprächen versucht, Behördenverfahren zur Schaffung zusätzlicher Lagerkapazitäten zu beschleunigen. Zugleich ging es darum, die Holzverarbeiter anzuhalten, die Notsituation der geschädigten Waldbesitzer nicht mit übermäßigen Preisreduktionen auszunutzen.

Die LK wirkt auch auf die Waldbesitzer ein, den Einschlag im Katastrophenjahr und in den Folgejahren zurückzunehmen, um die Märkte zu entlasten und die Preise zu stabilisieren.





Sünder Biotreibstoff?

Die gestiegenen Rohstoffpreise nimmt die Arbeiterkammer (AK) zum Anlass, um gegen Biokraftstoffe und geplante Beimischungen zu fossilen Kraftstoffen zu Felde zu ziehen. Die LKs starten eine Gegenoffensive, welche glaubhaft vermittelt, dass Biotreibstoffe nicht Preistreiber bei Lebensmitteln sind.

Hilfspaket für Schweinehalter

Zur Entlastung der Schweinehalter auf einem angespannten Schweinemarkt kann die LK gemeinsam mit dem Agrarreferat eine Unterstützungsaktion starten. Sie umfasst eine Ankaufshilfe für Zuchtsauen, den Ersatz der Kosten für TGD-Betriebserhebungen, für Ohrmarken und die Mycoplasmenimpfung.

Agrarparks

Der Kärntner Raumordnungsbeirat diskutierte die Ansiedlung von Betrieben mit Intensivtierhaltung in so genannten Agrarparks. Erst nach Protesten der Landwirtschaftskammer wurde diese Idee zur Änderung des Gemeindeplanungsgesetzes nicht mehr weiterverfolgt.

Druck auf den Milchpreis

Nach einer Hochpreisphase gibt es von Seiten des Handels zunehmenden Druck auf die Milchpreise. Die LK fordert die Verarbeitungsbetriebe auf, diesem Druck nicht nachzugeben. Sie begründet dies damit, dass der Verbraucherpreisindex in den letzten 10 Jahren fast 60 % zugelegt habe, während jener von Milchprodukten nur um 19 % gestiegen sei. Mitte Mai kommt es zu ersten Protesten von Milchbauern unterschiedlichster Organisationen, Anfang Juni gab es Milchlieferboykotte, welche die Standpunkte der LKs in den Verhandlungen mit dem Handel, die sich wiederholend bis Ende 2009 hinzogen, stärkten.

Sippenhaftung

Nach einem Urteil des EU-Gerichtshofes wären Sanktionen aus Meldeverspätungen bei Kälbergeburten beim Verkauf dieser Tiere vom Verkäufer auf den Käufer übergegangen. Die LK verlangt eine Änderung der betreffenden Verordnung, da die entsprechende Bestimmung einer Sippenhaftung gleichgekommen wäre.

Agrarsteuern abgesagt

Geplante Steuer- und Abgabenerhöhungen finden nicht statt. Die Landwirtschaftskammern erteilen Plänen zur Wiedereinführung der Düngemittelabgabe, einer Pestizidabgabe und einer Belastung von Agrardiesel eine eindeutige Absage.

Transparenz bei EU-Förderungen

Erstmals werden in Österreich die EU-Ausgleichszahlungen im Internet veröffentlicht. Die Bauernvertretungen fordern das auch für andere Wirtschaftsbereiche. 2010 entscheidet der EuGH, dass die Art der Veröffentlichung nicht gesetzeskonform ist.

Kooperation bei Schweinesamen

Zur Verbesserung des Services für die Kärntner Schweinezüchter kooperiert die LK bei der Schweinebesamung mit dem Schweinezüchtverband und der Besamung Oberösterreich.

Maiswurzelbohrer

Der Maiswurzelbohrer hat auch Kärnten erreicht (Bezirke Wolfsberg, Völkermarkt). Die LK intensiviert ihre Beratungen gegen dessen Ausbreitung.

Druck auf Getreidepreise

Nach dem nur kurzzeitigen Höhenflug der Agrarpreise 2007/08 können sich auch die Getreidemärkte nicht dem zunehmenden internationalen Preisdruck entziehen. Ursache ist die von amerikanischen Banken mit zum Teil kriminellen Methoden ausgelöste Finanzkrise, welche zu einer Wirtschaftskrise auswächst, die alle Märkte erfasst. Auf Druck der europäischen Bauernvertretungen führt die EU wieder Zölle bei Getreideimporten ein. Verlangt wird auch eine Erhöhung der Maiseinlagerung.



Mehrwertsteuer nicht senken

Von Teilen der Koalitionsregierung wird eine Senkung der Mehrwertsteuer bei Lebensmitteln betrieben, damit diese billiger werden. Die LKs treten gegen dieses Unterfangen auf, weil einerseits bei den pauschalierten Bauern Einkommensverluste im Ausmaß der Mehrwertsteuersenkung aufgetreten wären, andererseits war zu erwarten, dass die steuerliche Entlastung nur kurze Zeit zu niedrigeren Lebensmittelpreisen geführt hätte, weil der Handel die Senkung durch höhere Nettoverbraucherpreise wieder wettgemacht hätte.

Dümmliche Werbung

Die Bauervertretungen protestieren erfolgreich gegen eine verleumderische und dumme Merkur-Fernsehwerbung. Ein gewisser „Ano Nym“ unterstellte den Bauern indirekt, dass diese nicht erlaubte Spritzmittel ausbringen würden.



Blauzungenkrankheit

Nachdem auch in Österreich bei einem Rind Blauzungenkrankheit nachgewiesen worden war, wurde eine österreichweite Impfung gestartet. Es bestand dabei bundesweite Impfpflicht.

2009

Tauerngasleitung

Die Landwirtschaftskammer informiert die betroffenen Grundeigentümer und vertrat deren Interessen gegenüber dem Konsortium, welches den Bau einer Tauerngasleitung vom Katschberg über Radenthein ins Drautal, über die Windische Höhe nach Arnoldstein und weiter nach Italien betreibt. Dem Konsortium waren die Forderungen der LK anfangs zu hoch und zu weitreichend. Es versuchte daher, mit den betroffenen Grundeigentümern selbst zu verhandeln. Diesen war allerdings bei Veranstaltungen und über den „Kärntner Bauer“ geraten worden, keinerlei vertragliche Bindungen bis zum Vorliegen einer Rahmenvereinbarung mit Mindestentschädigungen einzugehen. Erstmals gelingt es, in eine solche Rahmenvereinbarung eine Variante einzubauen, welche laufende Zahlungen vorsieht.

Trinkmilchpreise steigen wieder

Nach den Milchschleuderpreisaktionen der Diskontmärkte im Vorjahr und den Protesten der Bauernvertretungen gegen diese Preispolitik beendet Hofer Ende Jänner als erster Lebensmittelhändler mit einer Erhöhung des Trinkmilchpreises dessen Sinkflug.

Kärnten BVD-freies Gebiet

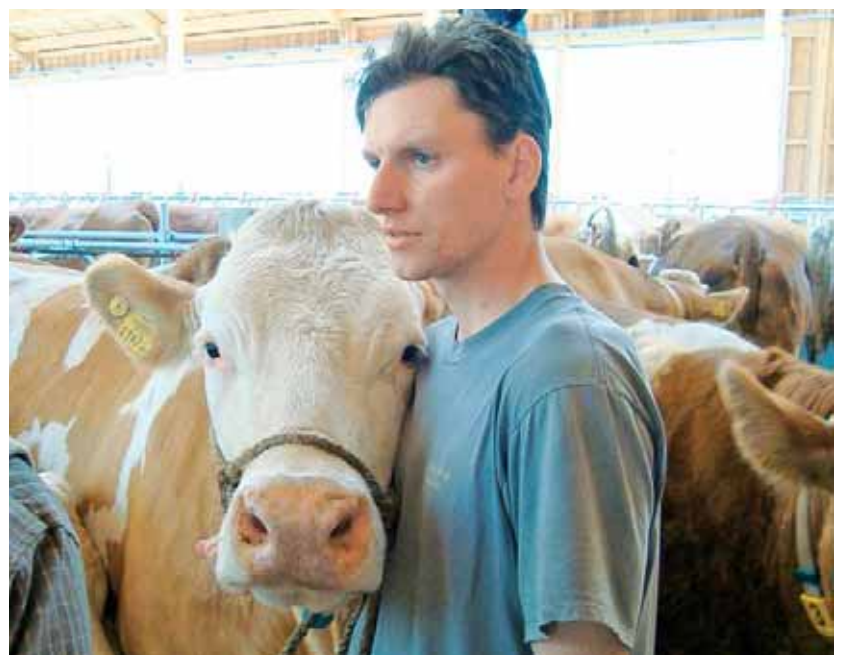
Die erfolgreiche amtliche Bekämpfung des BVD-Virus in Kärnten zeitigt Wirkung. Kärnten gilt seit 1. Februar als BVD-Virus-freies Gebiet, was vor allem für den Rinderexport bedeutend ist.

Genmais

Nachdem bereits mehrere Versuche der EU-Kommission, das österreichische Anbauverbot für Genmais zu kippen, gescheitert waren, sah es im März nicht danach aus, dass dies im EU-Umweltministerrat neuerlich gelingen werde. Der neue Umweltminister Nikolaus Berlakovich und die Bauerninteressenvertreter können jedoch in einem Endspurt noch genügend Länder auf Österreichs Seite bringen. Die Kommission erhält in der Abstimmung zur Aufhebung des österreichischen Anbauverbotes neuerlich zu wenig Unterstützung.

Kärntner Tierzuchtgesetz geändert

Mit 1. Februar 2009 trat das neue Kärntner Tierzuchtgesetz in Kraft. Wichtig war der Interessenvertretung, dass für die Tierhalter die Förderung der Samenkosten und der Vatertierhaltung durch die Gemeinden erhalten werden konnte. Auch der Samenbezug für Tierärzte, Besamungstechniker und Eigenbestandsbesamer wurde liberaler gestaltet.



Nachimpfung Blauzungenkrankheit

Die Landwirtschaftskammer forciert eine Nachimpfung gegen die Blauzungenkrankheit vor allem bei jenen Betrieben, welche Einstell- und Zuchtrinder für den Export erzeugen. Auch wenn es Widerstände gegen diese Impfung gab, so sprachen Marktzwänge dafür. Italien als Einstellerhauptabnehmer verlangte die vollständige Impfung bei Importrindern. Bei Nichtimpfung in größerem Ausmaß wäre es in einem ersten Schritt zu unterschiedlichen Preisen für geimpfte und ungeimpfte Tiere auf den Einstellermärkten und Zuchtrindermärkten gekommen. Zeitverzögert hätte das gesamte Einsteller- und Nutztinderpreisgefüge Kärntens gelitten.

Unverschämte Impftarife

Weil das Gesundheitsministerium die Impfpflicht gegen Blauzungenkrankheit aufhebt, wird auch deren Bezahlung aus öffentlichen Mitteln eingestellt. In der Folge empfahl die Österreichische Tierärztekammer für Impfungen und Nachimpfungen stark überhöhte Tarife. Die LK Kärnten geht in der Folge mit einem reduzierten Tarifmodell in Gespräche mit der Kärntner Tierärztekammer und versucht eine koordinierte Vorgehensweise mit tragbaren Impftarifen zu erreichen. Schlussendlich gelingt es, in Kärnten gegenüber den ursprünglichen Vorstellungen den Impfaufwand für die Bauern um 220.000 Euro zu verringern.



Milchquotenaufstockung verschoben

Weil industrielle Milchverwender in der Hochpreisphase auf Milchersatzprodukte umgestiegen waren, war das Milchangebot am EU-Markt hoch. Der Handel nutzte diese Situation zur Reduktion der Verbraucherpreise und übte Druck auf die Verarbeitungsbetriebe aus, die Großhandelsabgabepreise niedrig zu halten. Damit blieben auch die Milcherzeugerpreise auf nicht kostendeckendem Niveau.

Das Landwirtschaftsministerium setzte deshalb die von der EU im Rahmen des Health Checks beschlossene jährliche einprozentige Quotenaufstockung für 2009 aus. Diese Entlastungsmaßnahme für den angespannten Milchmarkt kam auf Druck der Bauernvertretungen und bereits angekündigter europaweiter Bauernproteste, die sich bis in den Herbst hinzogen, zustande. Zudem verstärkte die EU-Kommission



die Einlagerung von Milchpulver und Butter. Am 21. September demonstrierten Milchbauern auch in Klagenfurt mit ihren Traktoren gegen die EU-Milchpolitik. Anfang Oktober wurde eine Arbeitsgruppe auf EU-Ebene eingerichtet, welche den Markt analysieren sowie Vorschläge für die EU-Agrarpolitik nach 2013 und das Auslaufen der Milchquoten 2015 erarbeiten soll. Mitte Oktober trafen sich 20 EU-Agrarminister zu einem Milchkrisengipfel in Wien, um ihre Positionen zu besprechen. Dabei ging es auch um eine Stärkung der Erzeuger bzw. Erzeugergemeinschaften, damit künftig kartellrechtliche Klagen der Vermarkter wie im Fall des Bundes deutscher Milcherzeuger (BDM) bei ihrem Milchstreik nicht zur Gewohnheit werden bzw. über gebündelte Milchangebote die Marktstellung der Produzenten in der Vermarktungskette gestärkt werden kann. Zudem verlängerte die EU nach dem Wiener Gipfel die Interventionskäufe für Milchpulver sowie Butter und stellte 280 Mio. Euro (rund 4,5 Mio. an Österreich) für weitere Hilfen zur Verfügung.

Das Maßnahmenpaket zeigte Wirkung und der Produzentenpreis bewegte sich von 25 Cent wieder Richtung 30 Cent/kg Rohmilch.

Investitionsförderung – Land hilft

Wegen der starken Inanspruchnahme der kofinanzierten EU-Investitionsförderung sind die Mittel schon im Mai vorzeitig aufgebraucht. Das Agrarreferat des Landes springt mit einer eigenen Landesinvestitionsförderung ein, die mit November anläuft.

Haftpflichtversicherung Almbewirtschaftler

Wegen eines oberstgerichtlichen Urteils, welches Almbewirtschaftler im Falle von Tierangriffen auf Wanderer nicht gänzlich von Haftungen freihält, übernimmt das Agrarreferat die Kosten für eine Gruppenhaftpflichtversicherung, welche der Kärntner Almbewirtschaftsverein für seine Mitglieder abschließt.

Tiergesundheitsdienstverordnung

Mit der Novellierung der Tiergesundheitsdienstverordnung werden wesentliche Klarstellungen erreicht, was die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Personen in TGD-Betrieben und der TGD-Tierärzte betrifft. Zudem können die Weiterbildungsverpflichtungen der Landwirte gesenkt und deren Anrechenbarkeiten auf im Betrieb lebende Familienangehörige ausgedehnt werden.

Schummelkäse und -schinken

Bei Pizzafertigprodukten sowie im Gastro- und Gemeinschaftsverpflegungsbereich kommen immer mehr Käse- und Schinkenersatzprodukte zum Einsatz. Die Interessenvertretungen fordern mit Unterstützung der Medien eine für Konsumenten eindeutige Kennzeichnung solcher Schummelkäse und -schinken. Damit wird eine europaweite Bewusstmachung des Problems eingeläutet und die EU-Kommission für eine Kennzeichnung solcher Produkte gewonnen.



Der neue Vorstand des Vereines Kärntner Agrarmarketing, VDir. Mag. Georg Messner, LR Dr. Josef Martinz, KR Barbara Wakonig, LK-Präs. a. D. ÖR Walfried Wutscher.

Agrarmarketing neu unter Genuslanddachmarke

Die Landwirtschaftskammer, das Agrarreferat, die Raiffeisenlandesbank und vor allem sechs erfolgreiche Kärntner Initiativen bilden den Verein „Kärntner Agrarmarketing“ (KAM), das in die vom Agrarreferat begründete Dachmarke „Genusland Kärnten“ eingebracht wird und Kärntner Herkunft garantiert. Geschäftsführer wird Michael Maier.

Ökostromgesetznovellen

Das veraltete Ökostromgesetz 2006 wird trotz vieler kritischer Stimmen aus der Landwirtschaft unzureichend novelliert. Es bringt wie vorausgesagt einen Stillstand beim Ausbau von Ökostrom, womit auch die Erfüllung der CO₂-Reduktionsziele Österreichs gegenüber der EU in Gefahr geraten. Die Novelle schuf damit die Voraussetzung für eine neuerliche Novellierung des Ökostromgesetzes im Jahr 2011. Erst sie sollte den Stillstand beim österreichischen Ökostromausbau beenden.

Ratenstundungen und vorzeitige Direktzahlungen

Wegen des Druckes auf die Agrarpreise erleichtert das Landwirtschaftsministerium Ratenstundungen bei der Rückzahlung von AI-Krediten. Außerdem werden die 70 Prozent Direktzahlungen bereits im Oktober und nicht erst im Dezember ausbezahlt. Beide Maßnahmen sind Teil eines Hilfspaketes, mit dem die Liquidität der Bäuerinnen und Bauern gestärkt werden soll.

Neuer Grundlagenvertrag der EU

Mit 1. Dezember gilt der neue EU-Vertrag. Er räumt dem EU-Parlament (EP) mehr Mitsprache in der Agrarpolitik ein. Bisher gab es für das EP lediglich ein Anhörungsrecht. Künftig hat es volle Mitentscheidung.

2010

Einseitige Erhöhung der Besamungstarife

Die Österreichische Tierärztekammer erhöhte ab 1. Jänner einseitig die Besamungstarife. Diese waren bisher immer mit der Landwirtschaftskammer abgeprochen worden. In der folgenden Besprechung mit der Tierärztekammer Kärnten kam es zu keiner Einigung. Die Landwirtschaftskammer empfahl daher den Landwirten, die neuen Tarife nicht zu bezahlen und freie Vereinbarungen mit den Haustierärzten zu schließen, wie dies auch in anderen Bundesländern der Fall ist.



Glühmost und Glühwein

Bei der Novellierung des Buschenschankgesetzes kann die Landwirtschaftskammer einige Verbesserungen für die Buschenschanker erreichen. Die geforderte Ausschank von Glühmost und Glühwein drohte jedoch im allerletzten Moment im zuständigen Landtagsausschuss wegen verfassungsrechtlicher Bedenken zu scheitern. Die Landwirtschaftskammer protestierte, verlangte eine eingehende Begründung der Bedenken und drohte mit der Unterstützung von Musterverfahren im Falle möglicher Bestrafungen von Buschenschankern. Mit einem Zusatzantrag im Landtag wurde die notwendige Erlaubnis doch noch in das Gesetz eingebracht.

Gemeinsam für das Berggebiet

Bei der Agrarmesse Alpen-Adria einigen sich die Agrarvertreter Kärntens, Sloweniens und Friauls darauf, sich bei der kommenden Agrarreform für die Berggebiete gemeinsam einzusetzen.

Am Holzmarkt geht es wieder nach oben

Vom nach dem Sturm „Paula“ und der darauffolgenden Finanzkrise eingebrochenen Holzmarkt kommen wieder positive Signale. Verstärkte Marketingmaßnahmen von Forstseite, Holzindustrie und Papierindustrie führen zu steigendem Holzabsatz. Dazu kommt ein weiterer Ausbau der wärmetechnischen Verwertung. Mit den steigenden Holzpreisen beginnt auch der Holzeinschlag wieder zu steigen.

Agrarbudget: Kahlschlag drohte

Bei den Vorbereitungen für den Budgetfinanzrahmen Österreichs von 2011 bis 2014 drohten der Land- und Forstwirtschaft große budgetäre Einbußen. Die Bundesregierung wollte den Kürzungsprozentsatz von 3,6 % auf das gesamte Agrarbudget anwenden. Weil in Österreich die EU-Mittel zum Agrarbudget zählen (60%-Anteil), wären auch diese zumindest fiktiv der Kürzung unterzogen worden. Ohne Kürzung der EU-Mittel hätte die Kürzung der nationalen Agrarmittel auf über 8 % mehr als verdoppelt werden müssen, damit der durchschnittliche Kürzungssatz von 3,6 % für das gesamte Agrarbudget erreicht wird. In harten Verhandlungen mit dem Finanzminister kann die Berufsvertretung durchsetzen, dass die EU-Mittel nicht in Budgetkonsolidierung eingerechnet werden. Zudem können eine Reihe neuer Belastungen, wie AGES-Beiträge oder Bundestierseuchenfonds, in den später zu beschließenden Budgetbegleitgesetzen abgewehrt werden.



Milchbauernhilfe

Mit dem Beschluss des Marktordnungsgesetzes im Parlament kommt es zur Auszahlung der Einmalunterstützung von 6 Mio. Euro für Österreichs Milchbauern. Das Geld stammt aus dem Milchfonds, der von der EU 2009 wegen der großen Verwerfungen am Milchmarkt eingerichtet wurde. Ausbezahlt wird je kg Milchquote.

Gaskraftwerk Klagenfurt

In Schloss Krastowitz stellen die Landwirtschaftskammer, der Österr. Biomasseverband und der Kärntner Forstverein in einer öffentlichen Veranstaltung einen zukunftsweisenden Mix aus alternativen und fossilen Energieträgern als mögliche Alternative zum in Klagenfurt geplanten Gaskraftwerk vor. Nicht zuletzt verlieh diese Veranstaltung der öffentlichen Diskussion über das überdimensionierte und ökologisch äußerst fragwürdige Projekt neuen Schwung.



Schlüsselübergabe im Kammeramt

Der seit 1984 amtierende Kammeramtsdirektor ÖR Dr. Ernest Gröblacher geht mit 30. April in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde vom LK-Vorstand zuvor einstimmig Dipl.-Ing. Hans Mikl bestellt.

Bauern beteiligen

Weil nach langer Durststrecke der Handel die Konsumentenpreise für Milch und Milchprodukte anhub, forderte die Landwirtschaftskammer davon einen fairen Anteil für die Bauern. Der Butterpreis war von 1,49 Euro im Jänner 2008 während der Milchkrise auf bis 99 Cent im November 2008 gefallen und betrug im Mai 2010 noch immer erst 1,29 Euro.

Biokontrolle Gastronomie

Der LK-Bioausschuss forderte eine praxistauglichere Regelung bei der Kontrolle von Gastronomiebetrieben, wenn diese Bioprodukte bzw. Bioverpflegung ausloben, weil die von Bio Austria initiierte Regelung Anbieter saisonaler Produkte benachteiligt. Für diese Gastronomen wären relativ hohe Kosten für einen Biokontrollvertrag angefallen. Es war also nahelie-

gend, dass diese Gastronomen auf die Auslobung von Bioprodukten verzichten würden. Umgesetzt wurde in der Folge eine kostengünstigere Variante der Gruppenzertifizierung, welche der Auslobung einzelner saisonaler Produkte entgegenkommt.

Selbstbestimmung bei GVO-Anbau

Österreich ist zweifellos als Vorreiter für ein Selbstbestimmungsrecht beim Anbau von genveränderten Organismen (GVO) zu bezeichnen. Das permanente Lobbying über Jahre verhinderte nicht nur ein Kippen des österreichischen Anbauverbotes in den zuständigen EU-Räten durch die EU-Kommission, sondern führte auch zu deren bahnbrechendem Umdenken. Die EU-Kommission trat schließlich selbst für ein nationales Selbstbestimmungsrecht beim GVO-Anbau ein. Dessen Verwirklichung behindern seither nur mehr Bedenken der Juristen des EU-Rates.

Abschlussbericht Milchgruppe

Die von der EU-Kommission auf Drängen der EU-Staaten (vor allem auch Österreichs) eingesetzte Expertengruppe (High Level Group) hat Vorschläge für eine Nachfolgeregelung zum Auslaufen der Milchquoten ab 2015 in einer Schlusserklärung festgehalten. Längerfristige Milchlieferverträge (zumindest ein Jahr) zwischen Milchlieferanten und -abnehmern sollen mittels Standardverträgen forciert werden. Erzeugergemeinschaften sollen gestärkt und vor kartellrechtlichen Klagen bei Preisabsprachen geschützt werden. Die Herkunftskennzeichnung und der Schutz vor Imitaten sollen verbessert werden. Von vielen Bauernvertretungen werden die Maßnahmen zwar als grundsätzlich richtig anerkannt, hinsichtlich der Anpassung des Angebotes an den Absatz aber als noch zu wenig wirksam bezeichnet.



Aktionsplan für erneuerbare Energie enttäuscht

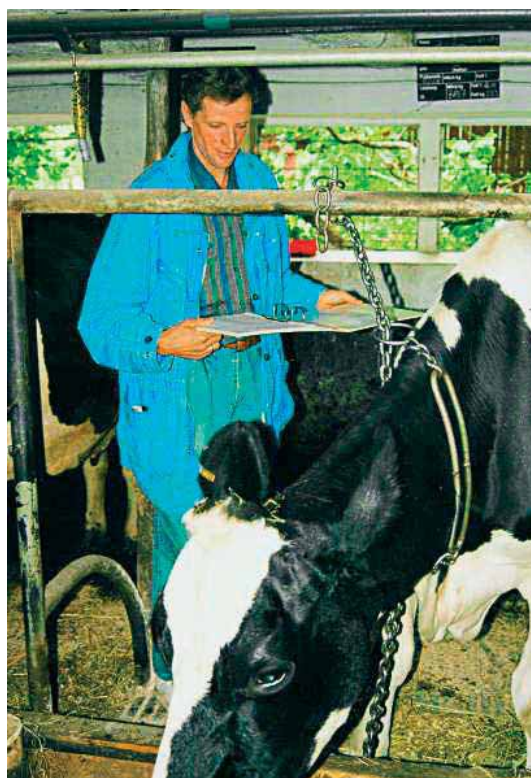
Bis Mitte des Jahres muss Österreich zur erneuerbaren Energie einen Aktionsplan vorlegen. Gegen den vom Wirtschaftsministerium erstellten Plan protestieren die LKs, weil er der Bioenergie einen zu geringen Stellenwert beimisst.

Sie bezeichnen ihn als Kniefall vor der Industriellenvereinigung, welche um die Versorgung mit günstigem Holz für die Zellstoffindustrie fürchtet. Verlangt wird eine Nachbesserung auf die tatsächlichen Möglichkeiten, welche Bioenergie in der Stromerzeugung leisten kann. Gleichzeitig wird eine neuerliche Überarbeitung der verunglückten Ökostromgesetznovelle 2009 gefordert.

Inakzeptable Wildschäden

Das Wildeinflussmonitoring weist auf 52 % der Kärntner Waldflächen einen starken Wildeinfluss aus. Die Ergebnisse der Forstinventur 2007/2009 bestätigen diese Ergebnisse. In der Erhebungsperiode 1992/96 wurden jährlich 570.000 Bäume in Kärnten neu geschält. Bis 2007/2009 stieg die jährliche Neuschälung auf inakzeptable 2 Millionen Bäume.

Der LK-Forstausschuss verlangt eine bessere Erfüllung der Abschusspläne, eine Evaluierung des Wildökologischen Raumplanes und auch der Rotwildfütterungspraxis in Kärnten.



Tierschutz: Toleranzen bei Ställen

Die im Rahmen der Tierschutzgesetznovelle 2005 verordneten baulichen Anforderungen stellen sich im Rahmen einer Überprüfung in der Praxis als unhaltbar heraus. Gemeinsam mit dem Agrarreferat fordert die LK eine Änderung des „Zentimetertierschutzes“, um den Tierhaltern Millioneninvestitionen zu ersparen. Mit der Novelle der 1. Tierhalteverordnung werden Toleranzen bis zu 10 % eingeführt und damit den Landwirten unverhältnismäßig teure Umbauarbeiten in der Tierhaltung erspart.

Zu Rohstoffsteuer auf Holz ein striktes Nein

Die EU-Kommission diskutiert die Einführung einer Steuer auf Rohstoffe, um einen sparsameren Umgang mit Rohstoffen zu bewirken. Holz sollte ebenfalls betroffen sein. Dazu gibt es von forstlicher Seite ein striktes Nein. Dieses wird damit begründet, dass Holz ein nachwachsender Rohstoff sei und es damit nicht zu den endlichen Rohstoffen zähle. Nur für letztere könnten solche Steuern gedacht sein.

Schmutzbuch Landwirtschaft

Ein Schwarzbuch Landwirtschaft verunglimpft mit einzelnen unhaltbaren Vorwürfen den ganzen Berufsstand Landwirtschaft. Das Buch erschien just zu jener Zeit, als von Teilen der Regierung und von den Arbeitnehmervertretungen noch laut über Förderungskürzungen und Steuererhöhungen für die Bäuerinnen und Bauern nachgedacht wurde. Sachliche Aufklärung und breite Proteste gegen diese Verunglimpfung beenden das Thema in kurzer Zeit.

Obergrenzen bei Direktzahlungen

Österreich galt schon unter Agrarkommissar Franz Fischler als Befürworter von Obergrenzen beim Bezug der Ausgleichszahlungen, welche der Fixkostendegression großer Agrarbetriebe in Europa Rechnung tragen. Die Umsetzung ist bereits zweimal bei Agrarreformen am Widerstand jener Länder gescheitert, welche viele Großbetriebe haben. Die EU-Kommission schlägt bei den Vorbereitungen zur Agrarreform 2013 neuerlich Obergrenzen vor.

Gegen Mercosur

Die EU nimmt die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen mit den südamerikanischen Mercosurstaaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay, Venezuela) wieder auf. Die agrarischen Interessenvertretungen sind strikter Gegner eines solchen Abkommens, weil der darin angestrebte Freihandel mit agrarischen Produkten ohne Einhaltung strenger EU-Standards starke Preiseinbrüche vor allem am Rindermarkt befürchten lässt.



Nein zu AGES-Beiträgen

Weil die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit wegen des Sparbudgets weniger Geld erhält, will sich der Gesundheitsminister dieses Geld bei der Landwirtschaft, den Lebensmittelherstellern und beim Handel in Form von Gesundheits- und Hygienebeiträgen holen. Der Aufschrei und die Proteste der Interessenvertretung bewirken zuerst ein Aussetzen der gravierenden Belastungen für die Bäuerinnen und Bauern und später einen gänzlichen Verzicht.

Keine Agrarförderungen im Internet

Der Europäische Gerichtshof erklärt, dass die Veröffentlichung der einzelbetrieblichen EU-Förderungen über die Transparenzdatenbank rechtswidrig sei. Die Klage hatte ein deutscher Landwirt eingebracht. Österreich veranlasst die sofortige Schließung der Datenbank im Internet. Damit erhält auch eine parteipolitisch, ideologisch geführte Neidebatte, auf welche die Berufsvertretung immer wieder hingewiesen hat, einen Dämpfer.

Hilfe bei verspäteter Auszahlung

Betriebe, die von AMA-Kontrollen betroffen sind und deren Prüfergebnis noch nicht endgültig feststeht, erhalten wegen einer Rüge für Österreich und Drohung einer Anlastung in Millionenhöhe die Prämien erst am Anfang des Folgejahres ausgezahlt. Die LK kann gemeinsam mit dem Agrarreferat und der Raiffeisenlandesbank für die betroffenen Landwirte eine Überbrückungshilfe in Form eines zinslosen Kredites organisieren.

Bundestierseuchenfonds

Der LK-Tierzuchtausschuss lehnt die Einführung eines Bundestierseuchenfonds mit neuen Tierseuchenbeiträgen für die Bauern ab.

2011

Einheitswerthauptfeststellung verschoben

Im Zeitabstand von jeweils neun Jahren sind die Einheitswerte neu festzustellen (Hauptfeststellung). Die letzte Hauptfeststellung datiert aus 1988. Das Bewertungsgesetz sah für 2010 eine neuerliche Hauptfeststellung vor. Einheitswertverschiebungen zwischen Acker- und Grünland sowie Marktfrucht- und Veredelungsproduzenten wurden diskutiert. Die LK Kärnten sprach sich gegen solche Verschiebun-



gen aus. Schlussendlich wird die Hauptfeststellung 2010 wegen der gravierenden Einkommensverluste der Land- und Forstwirtschaft im Wirtschaftsjahr 2009 vom Finanzministerium neuerlich verschoben, weil das Finanzministerium zur Ansicht kommt, dass die Argumentation der Berufsvertretung, die zusätzlichen Einnahmen würden den mit der Hauptfeststellung verbundenen zusätzlichen Aufwand für die Finanzbehörden kaum rechtfertigten, nachvollziehbar sei. Außerdem wird die Grenze, bis zu der die Vollpauschalierung gilt, von 65.500 Euro auf 100.000 Euro angehoben.

Milchkuhzusatzprämienverordnung

Bereits 2009 räumte die EU-Kommission angesichts der existenzbedrohenden Lage am Milchmarkt den Mitgliedstaaten ein, den Milchproduzenten zusätzliche staatliche Hilfe zu gewähren. Auf Betreiben der LKs beteiligte sich Österreich daran. Erstmals kommt

die Prämie für 2010 im Jahr 2011 zur Auszahlung. In Summe handelt es sich dabei um 1,6 Mio. Euro jährlicher Förderung.

Neuer Lebensmittelkandal

In Deutschland gibt es wieder einen Futtermittel-Dioxinkandal. Vor allem in norddeutschem Schweinefleisch wird das Gift nachgewiesen. Dort brechen die Schweinepreise ein. Zeitverzögert sinken auch in Österreich die Preise, weil der Verbrauch auf den Auslandsmärkten zurückgeht. Österreich erreicht eine Einlagerung von Schweinefleisch zur Entlastung des Marktes und fordert noch nachdrücklicher eine Herkunftskennzeichnung sämtlicher Fleischsorten. Der Handel argumentiert mit hohen Kosten, weshalb in einem ersten Anlauf der EU-Gesundheitsministerat nur eine Scheinlösung forciert. Proteste der heimischen Agrarpolitiker und des Agrarausschusses des EU-Parlamentes sind die Folge.

Rückkehr der Raubtiere?

Wegen der in Kärnten eingewanderten Wölfe und zu befürchtender zunehmender Schäden an Nutztieren fordert die Berufsvertretung eine unkompliziertere Abgeltung der Schäden als in der Vergangenheit und eine Entschädigung auch der Zuchtwerte bei von großen Beutegreifern gerissenen Tieren. Außerdem wird die Offenlegung interner Gesprächsergebnisse zu einem Wolfsmanagementplan verlangt. Das Land Kärnten – Naturschutz stellt in der Folge 50.000 Euro zur Abgeltung jener Schäden im Jahr 2011 zur Verfügung, die nicht durch die Versicherung der Kärntner Jägerschaft gedeckt sind.

Neuer Präsident

Am 7. Februar scheidet ÖR Walfried Wutscher nach 20 Jahren Präsidentschaft aus der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer aus. Ing. Johann Mößler wird von der Vollversammlung mehrheitlich zum neuen Präsidenten gewählt und von LH Gerhard Dörfler angelobt.



Ferkelschutzkörbe verbieten?

Von Tierschützern wird über die Volksanwaltschaft eine Änderung der Tierhalteverordnung betrieben, mit der Ferkelschutzkörbe verboten werden sollen. Die Interessenvertretung tritt gemeinsam mit Schweineerzeugerverbänden und Veterinärexperten gegen deren Abschaffung auf. Den Ferkelerzeugern drohen nicht nur neue Investitionen in Millionenhöhe, auch die Motive des Tierschutzes würden wegen des Erdrückens vieler Ferkel nicht erfüllt. Der Gesundheitsminister forciert die Verordnungsänderung. Der Landwirtschaftsminister, dessen Zustimmung er benötigt, äußert unmissverständlich sein Veto.

Sperrzone aufgehoben

Mit März hebt die EU-Kommission die Sperrzone wegen des Auftretens der Blauzungenkrankheit für Österreich auf, weil in den vergangenen 2 Jahren kein weiterer Fall von Blauzungenkrankheit in Österreich aufgetreten ist. Damit sind auch die Auflagen für den Viehverkehr mit dem wichtigsten Handelspartner Italien aufgehoben.

Grundverkehrskommission beibehalten

Der Rechtsausschuss spricht sich gegen die wegen Verwaltungsvereinfachung geplante Auflösung der Grundverkehrskommission aus. Zur Regelung des „Grünen Grundverkehrs“ (land- und forstwirtschaftliche Grundstücke) gäbe es keine vernünftige Alternative zur Grundverkehrskommission.

Novelle Ökostromgesetz

Wirtschaftsminister bessert nach

Das Wirtschaftsministerium will das Ökostromgesetz neuerlich novellieren. Damit soll der bei der vorangegangenen Novelle von der agrarischen Interessenvertretung vorausgesagte Stillstand beim Ökostromausbau beendet werden. Der neue Entwurf zur Novelle entspricht weder den Vorstellungen der agrarischen Vertretungen noch jenen der Ökostromerzeuger, die erfolgreich protestieren. Das Wirtschaftsministerium bessert u. a. bei der Stromerzeugung aus Biomasse nach. Die ursprünglich geplante jährliche Fördersumme von 21 Mio. Euro für Ökostromanlagen wird auf 50 Mio. Euro angehoben. 110 Mio. Euro stehen zum raschen Abbau von Projekten zur Verfügung, die auf einer Warteliste stehen. Als Ziel wird festgelegt, dass Österreich mit dem Ökostromausbau bis 2015 von Atomstromimporten unabhängig sein soll.

Luftreinhaltegesetz

Nach dem Luftreinhaltegesetz ist das offene Verbrennen biogener Materialien abgesehen von einigen Ausnahmen verboten. Die Landwirtschaftskammern erreichen, dass mittels Verordnung auch das Verbrennen von Schwendmaterial in schwer zugänglichen alpinen Lagen unter die Ausnahmen fällt.

Flächenbeitrag 3 wieder eingeführt

Der Flächenbeitrag 3 wurde Milchlieferanten im Berggebiet, welche ihre Milch selbst zu den Milchsammelstellen bringen, ausbezahlt. 2010 war er angesichts der Sparzwänge beim Landesbudget ausgesetzt. Die Landwirtschaftskammer erreicht dessen Reaktivierung. Das Agrarreferat stellt für 2011 630.000 Euro für die rund 1100 betroffenen bergbäuerlichen Milchlieferanten zur Verfügung.



Haltungsform kennzeichnen

Bei Frischeiern im Lebensmittelhandel wird die Haltungsform durchgehend gekennzeichnet. Rund 200 Mio. Eier werden allerdings in Produkten verarbeitet. Hier ist die Haltungsform nicht ersichtlich. Gefordert wird eine Kennzeichnung auch bei diesen Verarbeitungsprodukten bzw. in der Gastronomie, da es sich dabei meist um billig importierte Käfigeier handelt. Die Agrarmarkt Austria zeigt Möglichkeiten für eine solche Kennzeichnung auf bzw. beginnt mit Vorbereitungen für eine solche.

EHEC-Erreger: Unschuldige erleiden riesige Verluste

In Deutschland treten Erkrankungen und Todesfälle wegen des EHEC-Erregers auf. In einem Schnellschuss werden spanische Biogurken als Verursacher genannt. Der Gemüsemarkt Europas bricht zusammen. Die Produzenten erleiden große Einbußen. Erst später wird Sprossengemüse eines Betriebes als Infektionsquelle ausfindig gemacht. Die EU-Kommission wird aufgefordert, den Schaden bei den unschuldig zum Handkuss gekommenen Gemüseerzeugern Österreichs abzugelten.



Fleischherkunftskennzeichnung

Die Proteste heimischer Agrarpolitiker und der Agrarier im Europaparlament gegen die von den für Konsumentenschutz und Gesundheit zuständigen Ministern im EU-Ministerrat beschlossene Scheinlösung bei der Fleischkennzeichnung, welche nur die Angabe des Verarbeitungsortes vorsah, haben gefruchtet. Das Europaparlament beschließt nach einer Einigung mit dem EU-Ministerrat eine durchgängige echte Herkunftskennzeichnung bei Fleisch. Auch Mogel-Lebensmittel wie Analogkäse oder Pressfleisch müssen künftig für Konsumenten sichtbar gekennzeichnet werden.

EU-Budget und GAP: Erste Vorschläge

Die EU-Kommission präsentiert erste Vorschläge zum EU-Budget für die Jahre von 2014 bis 2020. Den Vorstellungen von Kommissionspräsident José Manuel Barroso, die Säule 2 der EU-Agrarpolitik (Ländliche Entwicklung) einem rigorosen Sparkurs zu unterziehen, kommen Agrarkommissar Dacian Cioloș und Finanzkommissar Janusz Lewandowski angesichts der Proteste der Bauernvertreter in den davon am meisten betroffenen EU-Mitgliedsländern und angesichts der Beschlüsse des EU-Parlamentes nicht nach. Trotzdem sind die präsentierten Agrarbudgetkürzungspläne mit durchschnittlich 6,5 % für die Säule 1 (Marktordnung) und Säule 2 (Ländliche Entwicklung) beachtlich. In den kommenden Monaten wird es zum Budget wie zur Agrarreform noch intensive Verhandlungen geben. Das EU-Parlament, welches beidem zustimmen muss, hat gegen die Kürzungspläne ebenso seinen Widerstand signalisiert wie die Landwirtschaftskammern und das Landwirtschaftsministerium.

Stellungnahmen

Ein sehr umfangreicher Arbeitsbereich innerhalb der Interessenvertretung und des Interessenausgleiches ist die Stellungnahme zu Gesetzen. Diese Arbeit ist für das einzelne Kammermitglied oft nicht unmittelbar fassbar, aber für sein berufliches Umfeld umso wichtiger. Häufig gelingt es anhand fundierter Stellungnahmen, negative Entwicklungen für den gesamten Berufsstand bereits vor deren öffentlichem Bekanntwerden zu unterbinden. Selbstverständlich wird die LK dabei auch initiativ hinsichtlich der Abänderung bestehender Rechtsvorschriften, wenn diese die Bauern und Bäuerinnen in irgendeiner Weise ungebührlich belasteten oder bei ihrer Arbeit einschränken.

Sozialgericht

In den vergangenen 5 Jahren brachte die Landwirtschaftskammer hunderte Klagen für LK-Mitglieder beim Sozialgericht ein. Eingeklagt wurden dabei Leistungen aus der Pensions- und Unfallversicherung sowie Pflegegeldansprüche. Das LK-Mitglied wurde vor Gericht durch die LK-Juristen kostenlos vertreten.



Gutachter

Viele Bauern und Bäuerinnen werden jährlich kostenlos von den LK-Gutachtern vertreten, wenn es um die Verteidigung ihrer Rechte als Grundeigentümer geht. Unter anderem betrifft dies Grundablösen bzw. Entschädigungen bei Kanalbauten, Straßen- oder Leitungsbauten. Dazu kommen Wildschaden-, Flurschaden- oder Versicherungsschadenschätzungen. Den Bauern werden im Rahmen dieser Vertretungstätigkeit in Summe gesehen vor allem bei größeren öffentlichen Bauvorhaben mehrstellige Millionenbeträge erstritten.

Vertretung in Ausschüssen

Mitarbeiter und Funktionäre der LK arbeiten in rund 100 Ausschüssen, Beiräten, Senaten und Arbeitsgemeinschaften mit. Dort achten sie darauf, dass Entscheidungen nicht zu Ungunsten der Bäuerinnen und Bauern fallen. Dies selbstverständlich auf Basis bestehender gesetzlicher Bestimmungen.



3. Beratung & Bildung

Die Bildungs- und Beratungsarbeit sind wesentliche Säulen des umfassenden Leistungs- und Serviceangebotes der Landwirtschaftskammer, das von den bäuerlichen Familien und Kammermitgliedern intensiv genutzt wird. Die Berater und Beraterinnen bemühen sich bestmöglich darum, den Bedürfnissen unserer Mitglieder gerecht zu werden.

Die Rahmenbedingungen für bäuerliche Betriebe verändern sich immer schneller. Fragen der erfolgreichen Weiterentwicklung von Familie und Betrieb beschäftigen immer mehr bäuerliche Familien. Dabei gibt es kein Patentrezept. Jede Familie, jeder Betrieb ist anders. Die LK-Beratung unterstützt die Bäuerinnen und Bauern bei den notwendigen Anpassungsschritten.

Unser Leitbild:

Die Beratungskräfte sind Dienstleister für die bäuerliche Familienunternehmen und die Bevölkerung im ländlichen Raum. Mit unserer Arbeit tragen wir zur erfolgreichen Unternehmensentwicklung und Lebensqualität der bäuerlichen Familie bei. Wir unterstützen die Entwicklung neuer Produkte und neuer Märkte und stärken die Beziehung zwischen Konsumenten und Produzenten. Diese Ziele erreichen wir durch Beratung und Bildung, Information, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit sowie Aufbau von Netzwerken. Wir orientieren uns bei unserem Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit.

Ziele der Beratung:

Die Landwirtschaft steht im Wettlauf mit Veränderungen. Die Beratung unterstützt die Bäuerinnen und Bauern bei den notwendigen Anpassungsschritten.

Beratungsziele sind:

- Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel, nachwachsender Rohstoffe (Biomasse) und Energie
- Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft durch nachhaltige Wirtschaftsweisen
- Erhaltung der Kulturlandschaft
- Förderung der marktkonformen Ausrichtung der Produktion
- Nutzung von regionalen Einkommenschancen und Partnerschaften
- Förderung des unternehmerischen Erfolges
- Nutzung von regionalen Einkommenschancen und Partnerschaften
- Beschleunigung des Einsatzes neuer Kommunikations- und Informationstechnologien
- Stärkung der bäuerlichen Identität und Lebensform

Unsere Organisation:

Innerhalb der Landwirtschaftskammer sind vor allem folgende Bereiche Träger der Informations-, Beratungs- und Bildungsarbeit:

- die Fachreferate der LK-Zentrale in Klagenfurt und LK-Außenstellen in den Bezirken
- die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle
- das bäuerliche Bildungshaus Krastowitz
- das Obst- und Weinbauzentrum in St. Andrä
- LFI Kärnten mit Sitz in Krastowitz
- die Bildungsreferent(inn)en auf Gemeindeebene
- die Kärntner Landjugendorganisation

Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten

Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten unterstützen die bäuerlichen Familien seit 1976 auf Gemeindeebene. Sie sind fester Bestandteil der LK-Bildungs- und Beratungsorganisation. Pro Gemeinde gibt es eine Bildungsreferentin sowie einen Bildungsreferenten. Die Bestellung erfolgt auf Dauer der LK-Funktionsperiode durch den LK-Präsidenten. Als verlängerter Arm der Landwirtschaftskammer fungieren sie dankenswerterweise als Organisatoren und Mittler zu Berufskolleginnen und -kollegen. Im Mittelpunkt ihrer Aufgabe steht die regionale Bildungsarbeit.

Beratungsthemen 2007–2011:

Die Beratungsschwerpunkte der vergangenen fünf Jahre waren:

- Förderungsinformation und -beratung
- Rechtsberatung
- Sozialrechtliche Beratung
- Steuerberatung
- Hofübergabe
- Pachtvertragsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Persönlichkeitsentwicklung und unternehmerisches Denken
- Urlaub am Bauernhof
- Bäuerliche Direktvermarktung
- Qualitätssicherung
- Ernährung und Gesundheit
- Lebensqualität der bäuerlichen Familie
- Entschädigungen/Bewertungen
- Kostengünstiges, tiergerechtes und arbeitswirtschaftlich optimiertes Bauen
- Artgerechte Tierhaltung – Tierschutz
- Kosten senken und Produktionstechnik optimieren
- Umweltschonende Produktion
- Biologischer Landbau
- Einsatz neuer Kommunikations- und Informationstechnologie auf den Bauernhöfen
- Forstberatung
- Bioenergie

Beratungsformen:

Die folgenden Beratungsmethoden wurden/werden eingesetzt:

- Telefonauskunft
- Beratungsgespräch (Sprechtag, Beratung am Hof)
- Einzel-, Gruppen-, Projektberatung
- Schriftliche Information im „Kärntner Bauer“ (Fachartikel ...)
- Informationsveranstaltungen und Seminare
- Informationsbroschüren
- Informationsangebot via Internet – Agrarnet
- Arbeitskreise zur Betriebszweigauswertung
- Fachexkursionen
- Ausstellung und Messen
- ORF-Beiträge

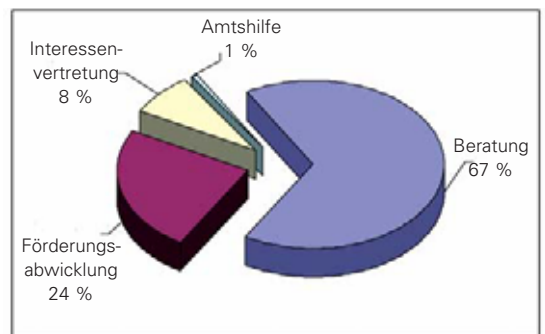
Qualifizierter LK-Beratungsdienst

Fachlich kompetente Beraterinnen und Berater sind der Schlüssel für erfolgreiche Beratungsarbeit. Die LK-Beratungskräfte sind fachlich und methodisch gut ausgebildet und bilden sich laufend weiter.

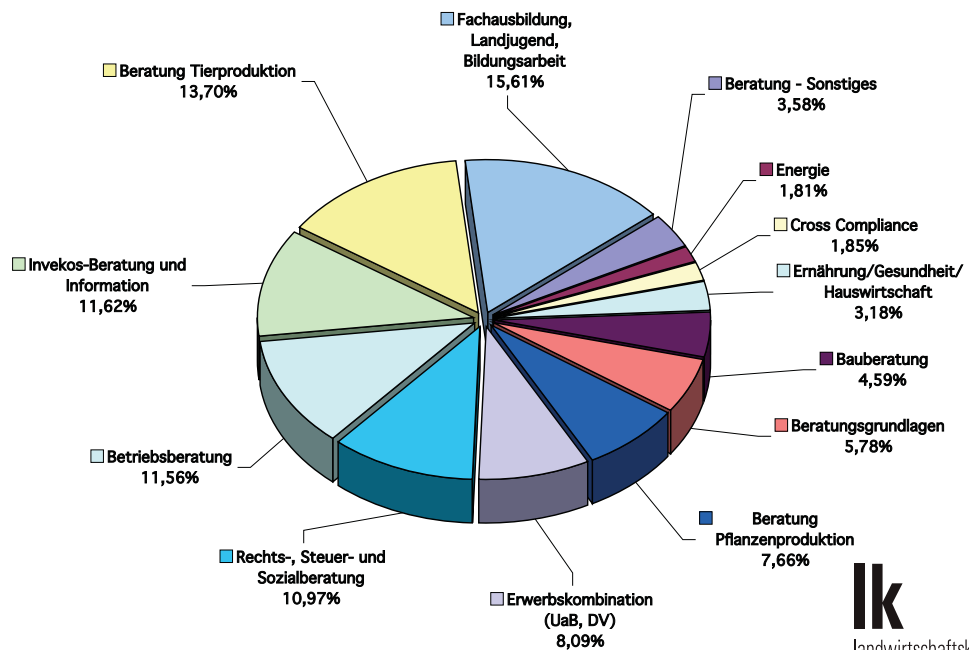
108.000 Stunden Beratungsarbeit pro Jahr

Die Beratungsarbeit für die bäuerliche Familie ist unser größtes Aufgabenfeld. Die LK-Beratungskräfte erfassen ihre Arbeitszeit im Rahmen einer modernen Leistungserfassung und teilen die eingesetzte Arbeitszeit verschiedenen Fachbereichen zu. Das Ergebnis: Pro Jahr werden von den LK-Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern rund 108.000 Stunden für die Beratungs- und Informationsarbeit sowie die Organisation von Bildungsmaßnahmen eingesetzt.

Verteilung auf die Hauptgeschäftsfelder



Verteilung der geleisteten LK-Beratungsarbeit im Jahr 2010 (130 MA mit insgesamt 108.067 Stunden)



Quelle: Leistungserfassung 2010 und Schätzung des Arbeitseinsatzes der Außenstellen - Invekosmitarbeiter

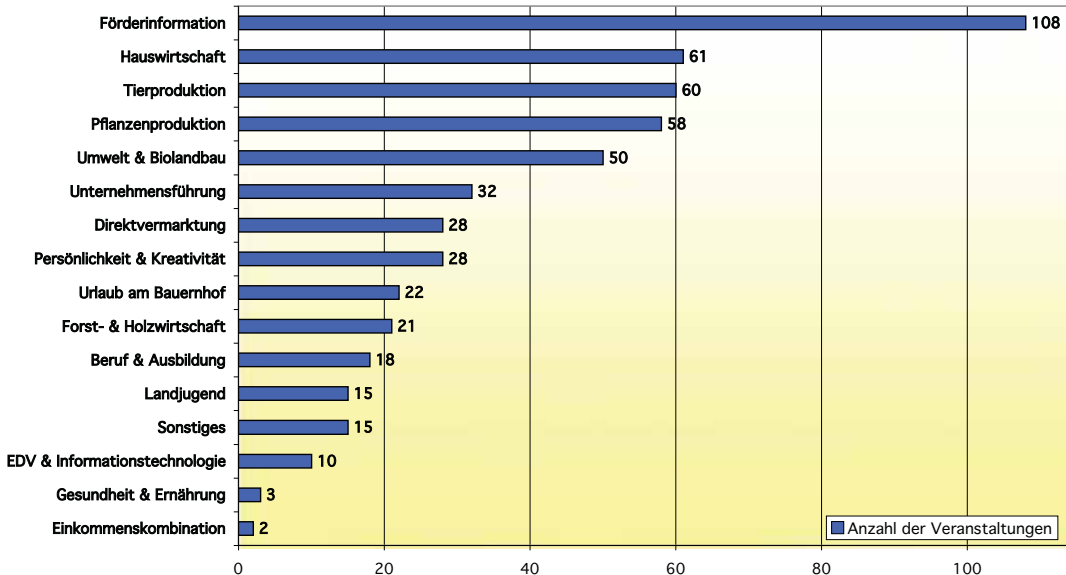


Fachveranstaltungen

Die Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen aller Art bildeten einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit. So wurden zum Beispiel im Jahr 2010 insgesamt 531 Fachveranstaltungen mit knapp 19.000 Teilnehmer(inne)n organisiert. Inhaltliche Schwerpunkte dabei waren: Förderungsinformation, Hauswirtschaft und Lebensberatung, Tierproduktion, Pflanzenproduktion und Biolandwirtschaft.

LK-Kärnten - bauernwirksame Weiterbildungsveranstaltungen 2010
 531 Veranstaltungen mit 18.564 TeilnehmerInnen und 160.046 Teilnehmerunterrichtseinheiten

Grafik 2 - Gliederung nach Anzahl der Veranstaltungen pro Fachbereich



Datenquelle: W&K - LK-interne Veranstaltungsstatistik 2010 und Daten Bildungshaus Krastowitz, Auswertung

9/5/556/20

Beratung und Bildungsarbeit der LK-Beratung

Zur Illustration der Beratungsarbeit der letzten fünf Jahre werden beispielhaft angeführt:

Aktuelle Fachinformation

Der „Kärntner Bauer“ informiert die bäuerliche Familie auf jährlich rund 2000 Seiten wöchentlich aktuell über Förderungen, Standespolitik, Fachinformationen und -artikel, Preise, Landjugend- sowie Veranstaltungstermine. Jährlich wurden vom LK-Beratungsdienst rund 600 Fachartikel verfasst. Das Agrarnet als moderne Informationsschiene hat sich in den letzten Jahren bei der bäuerlichen Familie „etabliert“ und verzeichnete zuletzt rund 1,5 Millionen Zugriffe pro Jahr.

EU-Förderungsinformation und Beratung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratung in der Bilanzperiode war die vollständige Information der Landwirte über EU-Flächen- und Tierprämien, ÖPUL und AZ. Im Vorfeld der Förderungsabwicklung wurde der große Informations- und Beratungsbedarf durch LK-Mitarbeiter(innen) sowie „Bauernberater(innen)“ auf Gemeinde- und Bezirksebene abgedeckt.



Förderungsinformation und -beratung sind ein permanenter Schwerpunkt der LK-Außenstellen.



Information und Hilfestellung bei verpflichtender Digitalisierung

Voraussetzung für die MFA-Antragstellung ab 2010 ist die verpflichtende Digitalisierung (ohne Digitalisierung kein Förderantrag). Mehr als 11.000 Hofkarten wurden bis Ende der Einreichfrist MFA 2010 durch LK-Mitarbeiter(innen) neu digitalisiert. Der LK-Beratungsdienst unterstützte die Digitalisierung vor allem im Bereich der Information durch Fachartikel im „Kärntner Bauer“ sowie Schwerpunktsetzung bei Informationsveranstaltungen.

Cross Compliance

Mit 1. Jänner 2007 ist die Einhaltung von CC-Bestimmungen neben der Betriebsprämie auch im Bereich ÖPUL und Ausgleichszulage relevant. Verstöße bewirken Kürzungen bei den Förderungen. Der CC-Bereich ist daher ein permanenter Beratungs- und Informationsschwerpunkt. Im Bereich der Informationsarbeit lagen die Hauptaktivitäten bei Fachartikeln im „Kärntner Bauer“ sowie bei insgesamt 922 Veranstaltungen mit insgesamt über 41.000 Teilnehmer(innen) allein in den Jahren 2007 bis 2010. Zusätzlich wurde zu allen Bereichen Telefonberatung und Beratung an Sprechtagen angeboten. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Bereiche Düngung, ausreichende Düngelagerstätten und Tierhaltung.

ÖPUL 2007- und CC-Düngeberatung und -aufzeichnungen

Einer der Informationsschwerpunkte ab 2007 war die Information über das Förderungsprogramm LE 2007–13. Dabei standen die Düngeberechnungsveranstaltungen (betriebs- und schlagbezogene Aufzeichnungen) im Mittelpunkt. Insgesamt wurden in den Jahren 2007 bis 2010 537 Veranstaltungen mit 18.134 Teilnehmer(inne)n durchgeführt.

Rechts- und Steuerberatung

Der LK-Beratungsdienst unterstützt die bäuerlichen Familien mit vier LK-Beratungskräften für die Rechts- und Sozialberatung und zwei LK-Beratungskräften für das Steuerwesen. Die Beratung der Kammermitglieder erfolgte an den Rechtssprechtagen in der Landwirtschaftskammer sowie an regelmäßigen Sprechtagen in den jeweiligen Außenstellen. Jährlich werden durchschnittlich rund 3600 persönliche Beratungen und zirka 6300 Telefonberatungen durchgeführt. Im Steuerbereich wird die vorherrschende Einzelberatung durch zahlreiche Fachartikel sowie die Herausgabe von Beratungsbroschüren (z. B. Broschüre „Steuerkunde“) ergänzt.





Die Beratung der Hofübergabe- und -übernehmer ist ein permanenter Schwerpunkt in den LK-Außenstellen.

Hofübergaberatung

Ein permanenter Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit ist die Beratung „Rund um die Hofübergabe“. Dazu wird den potenziellen Hofübergabern/-übernehmern folgendes Servicepaket angeboten: Informationsveranstaltungen in den Bezirken zur grundsätzlichen Information, zweitägige Spezialseminare zur Vertiefung der betroffenen Fachbereiche und schlussendlich ein konkretes Einzelberatungsangebot seitens der LK-Außenstellenleiter. Pro Jahr wurden über 200 Einzelberatungen mit großem Erfolg durchgeführt.

Pachtvertragsberatung

44 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Kärnten (ohne Almflächen) sind Pachtflächen. Knapp 71 % der INVEKOS-Betriebe haben zumindest eine Pachtfläche. „Pachten und Verpachten“ werden zunehmend komplexer. Die Pachtvertragsberatung ist ein Standardschwerpunkt der LK-Außenstellenleiter und der Berater im LK-Rechtsreferat. Das angebotene Beratungsprodukt berücksichtigt neben dem allgemein rechtlichen Aspekt sozial-, förderungs- und steuerrechtliche Fragen. Neben der Bereitstellung von Musterverträgen und zahlreichen Telefonauskünften ist das Kernangebot die Einzelberatung mit der Erstellung des Pachtvertrages im Einzelfall. In den vergangenen fünf Jahren wurden pro Jahr 1575 Pachtverträge durch die LK-Außenstellenleiter erstellt, adaptiert bzw. aufgelöst. Pro Fall werden rund 1,29 Stunden aufgewendet. Die Pachtvertragsberatung ist damit neben der EU-Förderungsberatung das am meisten genutzte Beratungsangebot der LK.

Arbeitskreisberatung

Die Arbeitskreisberatung ist das TOP-Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer. Ein Arbeitskreis besteht meist aus zehn bis 20 Landwirten mit gleichem Produktionsschwerpunkt. Die Betreuung bzw. Leitung erfolgt durch einen Arbeitskreisberater. In den Arbeitskreisen werden Daten auf Basis einzelbetrieblicher Aufzeichnungen ausgewertet, produktionstechnische und ökonomische Kennzahlen analysiert, untereinander verglichen, Schwachstellen sichtbar gemacht und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Zusätzlich wird mit einem zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebot sowie einem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern ein Beitrag zu deren Höherqualifizierung geleistet.

Arbeitskreisberatung: von Berufskollegen profitieren.



Die Arbeitskreisberatung hat sich in folgenden Hauptproduktionssparten in Kärnten etabliert. Mit Stichtag 1. Februar 2011 werden in Kärnten folgende aktive Arbeitskreise betreut:

Arbeitskreisbereiche	Anzahl	Betriebe
Milchproduktion	5	82
Mutterkuhhaltung	5	68
Unternehmensführung	7	130
Biogas	2	25
AK Kleinwald	4	50
Gesamt	23	355

Die Arbeitskreisberatung soll ausgebaut werden. Sie ist ein wesentlicher Schwerpunkt der LK-Bildungs- und Beratungsoffensive „Forcierung der Unternehmerkompetenz“ bis 2020. Derzeit laufen die Vorbereitungen zum Aufbau von Arbeitskreisen im Ackerbau.

Von Hauswirtschaft zur LebensWirtschaft

Das Referat Hauswirtschaft wurde auf LebensWirtschaft umbenannt, weil Projekte wie Lebensqualität Bauernhof, Seminarbäuerinnen, Schule am Bauernhof, Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof zum Aufgabenspektrum im Rahmen der Bildungs- und Beratungsarbeit für die bäuerlichen Familien und die Öffentlichkeitsarbeit für die heimische Landwirtschaft und die von ihr hervorgebrachten Lebensmittel dazukamen.

In den Fachbereichen Haushaltsmanagement, Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof und gesunde Ernährung sind die Beraterinnen des Referates LebensWirtschaft die richtigen Ansprechpartnerinnen für die bäuerlichen Familien. Sie bieten kompetente Beratung an. Darüber hinaus gibt es professionelle Bildungsveranstaltungen zu den genannten Fachbereichen.

In den vergangenen Jahren wurde das Bildungsangebot verstärkt auf die Einheit von Familie und auf die erfolgreiche unternehmerische Betriebsführung gesetzt. Das Projekt „Zukunftsorientierte agrarwirtschaftliche Motivation“ ist hierfür maßgeschneidert.

Bäuerinnenarbeit

Bäuerinnen machen durch verschiedene Aktionen auf den Wert der heimischen Lebensmittel und die bäuerlichen Leistungen aufmerksam. Unter dem Motto „Bäuerinnen ernähren die Welt“ werden bundesweit Aktionstage veranstaltet. In Kärnten wurden in den letzten Jahren dazu folgende größere Aktionen gesetzt: 2008 Aktionstag Kartoffel beim Betrieb Markut in Maria Rojach, Bezirk Wolfsberg, 2009 wurden Aktionstage in den Bezirken Feldkirchen, St. Veit und Hermagor zum gesunden Frühstück abgehalten und 2010 haben Bäuerinnen Konsumenten in die Landwirtschaftskammer nach Klagenfurt zum Frühstück eingeladen.

2011 gibt es Aktionstage im Rahmen des Festes der Täler und des Altstadtzaubers in Klagenfurt.



Urlaub am Bauernhof

Die Bildungsinhalte bei Urlaub am Bauernhof haben sich in den vergangenen Jahren vom „künstlichen Inszenieren“ zurück zur „echten gelebten Bäuerlichkeit“ entwickelt. Anonyme Gästebefragungen des Landesverbandes Urlaub am Bauernhof und des Referates LebensWirtschaft der Landwirtschaftskammer Kärnten zeigten, dass es nach wie vor große Defizite beim Miterleben der bäuerlichen Arbeitswelt gibt.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit wurden laufend Seminare in den Bereichen Internetmarketing, professionelle Angebotsgestaltung und Entwicklung von Gästeprogrammen zu Urlaub am Bauernhof angeboten. Weiters bestand verstärkter Bedarf beim Ausbau der Sprachkenntnisse bzw. bei der Vermittlung des Themas „Bäuerlichkeit“ auf den Urlaubsbauernhöfen. Die immer stärker werdende Nachfrage nach Seminaren in diesen Bereichen bestätigt den aus Beratungen hervorgegangenen Bedarf und bewirkt eine ständige Weiterentwicklung dieser Fachseminare. Neben dem Bildungsprogramm und den gut besuchten jährlichen Bezirkstagungen, die in Zusammenarbeit mit dem Landesverband angeboten wurden, konzentrierte sich die Beratung in diesem Fachbereich auf die Arbeitskreisberatung. Insgesamt konnten in Kärnten fünf Arbeitskreise mit 63 bäuerlichen Vermietern erfolgreich gegründet und abgeschlossen werden.

Das Team der LebensWirtschafts-Beraterinnen mit dem Schwerpunkt Urlaub am Bauernhof unterstützte die Vermieter mit Beratungen zur Qualitätskategorisierung.



Beratung zur Qualitätskategorisierung Urlaub am Bauernhof

sierung. Im Rahmen der Beratung erfolgte eine umfassende Betriebsbetrachtung hinsichtlich der Ausstattungsqualität, Bauernhof-Erlebnis-Qualität sowie der Servicequalität. Es gibt dabei Tipps und Tricks zu Beschilderungen des Hofes (Erreichbarkeit), der Außenanlage sowie Empfehlungen zur Ausstattung (Zimmer, Ferienwohnungen und Sanitärbereiche). Auch das Erlebnis am Bauernhof und die Serviceleistungen des Betriebes werden näher betrachtet. Jährlich werden zirka 120 Betriebe kategorisiert, 80 % davon nehmen das kostenlose Beratungsangebot der LebensWirtschafts-Beraterin in Anspruch.

Unterstützt werden LK-Mitglieder auch bei der Erstellung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen (Diversifizierungskonzept), wenn sie auf ihrem Urlaubsbauernhof einen Neubau errichten oder einen Umbau durchführen wollen. Die Investition wird zu 25 % durch das Land Kärnten gefördert, wenn dafür ein UaB-Diversifizierungskonzept erstellt wird. Seit 2007 wurden 160 solcher Konzepte erstellt.



Seminarbäuerinnen

Die Konsumenten haben die Möglichkeit, durch bewussten Einkauf heimischer, qualitativ hochwertiger Lebensmittel Bäuerinnen und Bauern zu motivieren, sie wertzuschätzen und ihnen Freude zu ihrem Beruf zu geben.

Die Seminarbäuerinnen Kärntens haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, Bindeglied zwischen Produzenten und Verbraucher zu sein. Sie informieren Konsumenten über die Vorteile heimischer Lebensmittel, erklären, wie man heimische Lebensmittel erkennt und wie damit Abwechslung in den Speiseplan gebracht werden kann.

Von 2005 bis 2010 konnten die Kärntner Seminarbäuerinnen bei mehr als 2300 Veranstaltungen bzw. Einsätzen rund 84.000 Konsumenten mit ihren Botschaften erreichen.

Das Angebot der Seminarbäuerinnen geht von praktischen Kursen für Konsumenten hin zu Schuleinsätzen und Projekten in Schulen oder Firmen.



Schule am Bauernhof

Schule am Bauernhof/Erlebnis Alm

Durch Werbung und Medien gewinnen junge Menschen oft ein verfälschtes, unrealistisches Bild über die Landwirtschaft und Lebensmittel. Das Projekt Schule am Bauernhof ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Lehrern realistische Einblicke in die Landwirtschaft und in die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern. Dadurch wird die Beziehung zwischen Landwirtschaft und Kindern sowie Jugendlichen als künftige Erwachsene und Konsumenten gefördert.

Im Rahmen des Projektes, das seit 2003 besteht, wird Landwirtschaft unverfälscht und kindgerecht vermittelt. Die Betriebsbesuche sind für Kinder und Jugendliche sowie deren Begleitpersonen ein unvergessliches Erlebnis. 42 Betriebe bieten landesweit Schule am Bauernhof oder Erlebnis Alm an.

Die Betriebe werden organisatorisch und auch in Form einer Ausbildung (sechstägige Schulung) unterstützt. Allein im letzten Schuljahr haben über 4200 Kinder einen halben, einen ganzen oder auch mehrere Tage auf einem Bauernhof oder auf einer Alm verbracht.



Direktvermarktung

Kärntens Direktvermarktung ist vielfältig: Buschenschenker, Marktfahrer, Ab-Hof-Verkäufer, Bauernmarktgruppen, Bäuerliche Schulmilchlieferanten. Sie bieten eine reiche Produktpalette von Milchprodukten über Fleisch und Fleischwaren, Brot und Brotwaren, Fisch und Fischprodukte, Obstprodukte bis hin zu Kosmetikartikeln in den verschiedensten Vermarktungsformen an. Vielfalt ist daher auch beim Beratungs- und Bildungsangebot erforderlich. Wir unterstützen die Direktvermarkter durch eine umfangreiche Beratungstätigkeit (Einzel- und Gruppenberatung vor Ort oder im Büro) im produktspezifischen Bereich (Fleisch-, Obst-, Milchverarbeitung, Hygieneberatungen) sowie im Bereich der verschiedenen Absatzformen (Bauernmarkt, Buschenschenken, Ab-Hof-Verkauf, Vermarktungsgemeinschaften, Lieferservice, Shop-in-Shop-Projekte, Schulmilchlieferanten) und

durch ein umfassendes Weiterbildungsangebot. So wurden 2010 zirka 3300 Stunden für Beratungen und Bildungsveranstaltungen verwendet und 48 Spezialseminare mit 642 Teilnehmer(inne)n organisiert und durchgeführt.

Aktuell gibt es bereits 195 Gütesiegelbetriebe. Diese Betriebe zählen zu den „Top-Direktvermarktungsbetrieben“, verbinden Qualität mit dem nötigen Know-how und arbeiten sehr kundenorientiert.

Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung in den unterschiedlichsten Produktgruppen der bäuerlichen Direktvermarkter werden durch die jährliche Durchführung von drei Landesverkostungen erbracht: Die Kärntner Landesverkostungen sind keine Beliebtheits- oder Publikumsverkostungen, sondern eine professionelle sensorische Untersuchung von geschulten Fachsensorikern. 2010 wurden drei Verkostungen (Öl, Brot, Salami) mit insgesamt 200 Produktproben durchgeführt.



Kompetente Beratung in Baufragen

Lebensqualität Bauernhof

Das Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ (LQB) wurde im Jänner 2005 von der Landwirtschaftskammer Kärnten initiiert, um den Bäuerinnen und Bauern neben fachlicher Beratung auch Lebenshilfe geben zu können. Die Beratungen sind anonym und kostenlos und finden in Form von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen entweder im Büro, am Hof oder telefonisch statt. Zwei Psychologinnen, die Erfahrungen im bäuerlichen Umfeld haben, sind die Ansprechpartner, wenn es um Themen rund um den Menschen und die Familie geht:

- Sicherung der Lebensqualität von bäuerlichen Familien
- Klärung von Beziehungsverhältnissen
- Förderung der Dialogbereitschaft in den Familien
- Entwicklung von Lösungsstrategien bei Generationenkonflikten
- Entlastung bei körperlichen und psychischen Überforderungen
- Meistern krisenhafter Lebenssituationen
- Verbesserung des Zugangs zu bestehenden Förderungen und Hilfen

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Projektes liegt in der Prävention/Vorbeugung. In wöchentlichen Fachbeiträgen im „Kärntner Bauer“, bei Fachvorträgen und Workshops werden Themen zur Erhaltung seelischer Gesundheit sowie Lösungsansätze für Problemfelder zur Sprache gebracht.

Bauberatung

Bauliche Investitionen müssen gut überlegt werden. Die LK-Bauberater unterstützen die bäuerlichen Familien in allen Fragen des landwirtschaftlichen Bauwesens. Pro Jahr wurden zirka 340 umfangreiche Hofberatungen durchgeführt und 410 CAD-unterstützte Bauentwürfe angefertigt. Wegen des großen Bedarfes wurde das Team 2007 verstärkt. Sehr bewährt haben sich die monatlichen Bausprechtage in den Bezirken.



Bewertung von Entschädigungsansprüchen

Entschädigungen, Raumordnung, Naturschutz

Die drei Beratungskräfte haben pro Jahr zu den Themenbereichen Entschädigung, Bewertung, Raumordnung und Naturschutz rund 600 persönliche Beratungen im Büro, 2700 Telefonberatungen und 185 Beratungen vor Ort durchgeführt. Insgesamt wurden jährlich knapp 350 schriftliche Stellungnahmen und Beratungsergebnisse verfasst.

CC-Check – Bau und Technik für Hofübernehmer(innen)

Die Cross Compliance-Bestimmungen mit baulicher Relevanz betreffen die meisten Landwirte. Hofübernehmer, die eine Niederlassungsprämie erhalten, haben seit 2007 eine dreijährige Frist, in der die Mängel behoben werden können. Die LK-Bauberater



Passen die vorgeschriebenen Maße?

unterstützen die betroffenen Hofübernehmer durch eine gemeinsame Überprüfung der Bestimmung vor Ort am Betrieb, bei der vorhandene Mängel festgestellt werden. Die Landwirte erhalten dazu einen schriftlichen Beratungsbericht. Jährlich nutzten rund 50 Hofübernehmer dieses freiwillige und kostenlose Angebot der Landwirtschaftskammer.

Zivildienereinsatz

In der Landwirtschaft werden Zivildienere als Hilfskräfte auf unverschuldet in Not geratenen Bauernhöfen eingesetzt. Für den Zivildienst werden nur Bauernsöhne mit landwirtschaftlicher Ausbildung und einem gültigen Pkw- und Traktorführerschein aufgenommen. Zusätzlich erhalten sie eine land- und forstwirtschaftliche Schulung auf der FAST Ossiach und auf der LFS Stiegerhof.

Beispielsweise waren im Jahr 2010 in Kärnten 17 Zivildienere auf zirka 60 Betrieben mit einer durchschnittlichen Einsatzdauer von rund drei Monaten eingesetzt. Der Einsatz ist auf „Härtefälle“ beschränkt. Die Unterstützung im Einzelfall ist für die betroffene Familie eine wesentliche Hilfe in dieser „schwierigen“ Situation. Die LK organisiert und koordiniert den Einsatz.



Zivildienere sind eine große Stütze.

Pflanzenproduktion

Das Referat Pflanzliche Produktion bietet ein umfangreiches Beratungsangebot im Hinblick auf die Markterfordernisse und die umweltgerechte Produktion bei gleichzeitiger Einbeziehung der EU-Rahmenbedingungen. Beratungsschwerpunkte in den letzten Jahren waren Produktionstechnik, optimaler Betriebsmitteleinsatz, Fragen über Umweltschutz und Ökologie, Umsetzung der EU-Förderprogramme, Pflanzenschutz, Markt- und Preisberichterstattung sowie Versuchswesen. Neben der stark genutzten Einzelberatung (vor allem telefonisch und im Büro) wurden die traditionellen Landes- und Bezirkspflanzenbautage in den vergangenen fünf Jahren von insgesamt 1604 Teilnehmern besucht. Gut bewährt hat sich die verstärkte Organisation von Spezialseminaren sowie die Anlage von Praxisversuchsflächen. Die Versuchsergebnisse wurden in einem Versuchsbericht für die Landwirte veröffentlicht.



Felderbegehung

Gemeinsam mit der Unser Lagerhaus WHG, dem Maschinenring Kärnten und dem Agrarreferat des Landes Kärnten wurden Bodenprobeaktionen durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 847 Landwirte mit rund 3071 Proben an der Aktion. An 12 Informationsveranstaltungen „Interpretation der Bodenuntersuchungsergebnisse“ haben 742 Bauern teilgenommen.

Pflanzenschutzmittel sachgerecht anwenden

Es wurden von 2006 bis 2010 jährlich ein bis drei Kurse (je 24 Stunden) mit insgesamt knapp 200 Teilnehmern/innen organisiert und durchgeführt. Durch die Ausbildung erlangten die Kursteilnehmer die erforderliche Sachkundigkeit nach dem Kärntner landwirtschaftlichen Pflanzenschutzmittelgesetz.

Jährlich wurden mehr als 200 Feldspritzen auf Funktionsfähigkeit überprüft. Bei der Überprüfung wurden Mängel aufgezeigt und schlussendlich behoben. Damit leistete diese LK-Aktion einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Seit 2010 ist ein LK-eigener Prüfstand im Einsatz.

Die Überprüfungen ergaben, dass ein Großteil der Feldspritzen in Ordnung war.



Feldspritzenüberprüfung

Beratung für Grünlandwirtschaft/Futterbau

Kärntenweit werden rund 273.000 ha Grünland von unseren Bäuerinnen und Bauern bewirtschaftet, davon zirka 60 % als Almen. Auch der Feldfutterbau in Kärnten mit knapp 17.000 ha hat große Bedeutung. Die Beratungsschwerpunkte waren:

- Fachvorträge über die Grünlandbewirtschaftung mit Schwerpunkt Unkrautmanagement Grünland, Grundfutterqualität, Übersaat, Neuanlage von

Standortgerechtes, leistungsfähiges und kostengünstiges Grundfutter in einwandfreier Qualität produzieren.



Futterbeständen, Bestandesführung, Düngung und Engerlingbekämpfung.

- Telefon- und Einzelberatung vor Ort zu Bestandesführung, Unkrautbekämpfung, Grundfutterqualität, Saatgutwirtschaft und Neuanlage von Futterbeständen
- Felderbegehungen zur Grünlandbewirtschaftung

Zu den Themenbereichen „Übersaat nach Trockenperioden, Dauergrünland- und Feldfuttermischen im Vergleich, Standorteignung der Grünlandmischungen sowie Düngungsversuche speziell für Grünlandbetriebe“ wurden Versuchsflächen auf vier Betrieben angelegt.

Insgesamt nahmen rund 6600 Personen an den einzelnen Grünlandveranstaltungen von 2007 bis 2011 teil.

Gartenbauberatung

Der Kärntner Gartenbau umfasst zum überwiegenden Teil Zierpflanzenbau- und Baumschulbetriebe. Die Zahl der reinen Produktionsbetriebe ist rückläufig. Derzeit vermarkten mehr als 90 % der Betriebe ihre Produkte direkt an den Endkunden.

Seit der Marktliberalisierung stehen sie in einem starken Wettbewerb mit anderen Anbietern. In diesem Zusammenhang gewinnen Imagearbeit für die heimischen Produkte (Wertschöpfung bleibt in Kärnten – Sicherung von Arbeitsplätzen – Gartenbau ist einer der größten landwirtschaftlichen Arbeitgeber) und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen immer mehr an Bedeutung.

Im Rahmen der Imagearbeit werden gemeinsame Aktionstage (Tag der offenen Gärtnerei, Tag des Gartens), Prämierungen, Wettbewerbe, Messeauftritte in Kooperation mit diversen Medien organisiert und durchgeführt. Die Kärntner Gärtner und Baumschulen werden dabei als kompetente Fachbetriebe mit umweltgerechter heimischer Produktion und als Dienstleister positioniert.

Schule in der Gärtnerei – Lernen mit allen Sinnen. An dieser gemeinsamen bundesweiten Aktion besuchten 1200 Volksschulkinder 27 Betriebe und erhielten dort Informationen zu Beruf und den Aufgaben des Gärtners.

Im Zeitraum 2007–2011 wurden insgesamt 23 Weiterbildungsmaßnahmen mit 521 Teilnehmer(inne)n organisiert. Im Rahmen des Beratungsringes wurden Beratungsleistungen (im Bereich Kulturführung, Präsentation, Endverkauf und Vermarktung, Pflanzenschutz, Bauberatung) angeboten und mit externen Beratern durchgeführt. Von 2006 bis 2011 gab es insgesamt rund 650 Beratungskontakte bei 120 Betrieben.

Beratung in der Tierproduktion

Die Beratungstätigkeit des Referats Tierproduktion und Vermarktung umfasst sämtliche Aspekte der Tierzucht, der Tierproduktion, der Milchwirtschaft, der Leistungsprüfung, des Nutztierschutzes und der Vermarktung. Arbeitsschwerpunkte der vergangenen fünf Jahre waren:

- Qualitätsverbesserung in der Produktion
- Verbesserung der Tiergesundheit
- Nutztierschutz und Haltungsfragen
- Steigerung der Futterqualität
- Management in der Tierhaltung
- Marktkonforme Produktion und Vermarktung

Im Referat Tierproduktion und Vermarktung wurden im Rahmen der Beratungsarbeit im Zeitraum 2007–2010 von elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 4673 Einzelberatungen und 107 Gruppenberatungen durchgeführt (entsprechend der Aufzeichnungen in der Leistungserfassung). Von den Einzelberatungen fanden 2684 vor Ort, auf den Betrieben der jeweiligen Landwirte, statt. Eine Telefonberatung des Referats Tierproduktion und Vermarktung wurde 6772-mal in Anspruch genommen. Insgesamt wurden im Zeitraum 2007–2010 58.643 Arbeitsstunden für die Beratung im Bereich Tierproduktion und Vermarktung aufgewendet. Davon entfielen rund 10 % auf die Pferdehaltung, 21 % auf die Schweinehaltung, 22 % auf die Alternativen (Schaf-, Ziegen- und Geflügelhaltung) und 48 % auf die Rinderhaltung. Zur Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen und Begehungen wurden 428 Arbeitsstunden aufgewendet. Die Schwerpunkte in der Beratung der Rinderhalter waren: Tiergesundheit und Veterinärfragen (14 %), Viehvermarktung (11 %), Fütterung (10 %), Zuchtberatung (9 %) und Milchwirtschaft (6 %). Die Schwerpunkte in der Beratung der Schweinehalter waren: Haltung und Management (25 %) und Zuchtberatung (22 %). In der Schafhaltung war die Zuchtberatung (37 %) die dominierende Beratungstätigkeit.

Fütterungsberatung

Grundlage und Fundament für die Erarbeitung von Problemlösungen in landwirtschaftlichen Betrieben stellt oftmals die Analyse von Futtermittelproben dar. Darauf aufbauend kann dann erst eine umfassende Fütterungsberatung durchgeführt werden. In den Jahren 2007 bis 2010 wurden vom Referat Tierproduktion und Vermarktung im Auftrag der Landwirte 2254 Futterproben entnommen und einer Analyse unterzogen. Insgesamt wurden im Zeitraum 2007–

2010 3248 Arbeitsstunden für die Fütterungsberatung aufgewendet. Die Hauptthemen in der Fütterungsberatung waren:

- Verbesserung der Grundfutterqualität – Futteranalysen
- Bedarfsgerechte Rationsgestaltung mit Schwerpunkt Mineralfutterergänzung
- Wiederkäuergerechte Fütterung – Auswirkung auf Gesundheit und Fruchtbarkeit der Milch- und Mutterkuh
- Einfluss der Fütterung auf die Eutergesundheit
- Mycotoxinbelastung in Futtermitteln für die Schweinehaltung

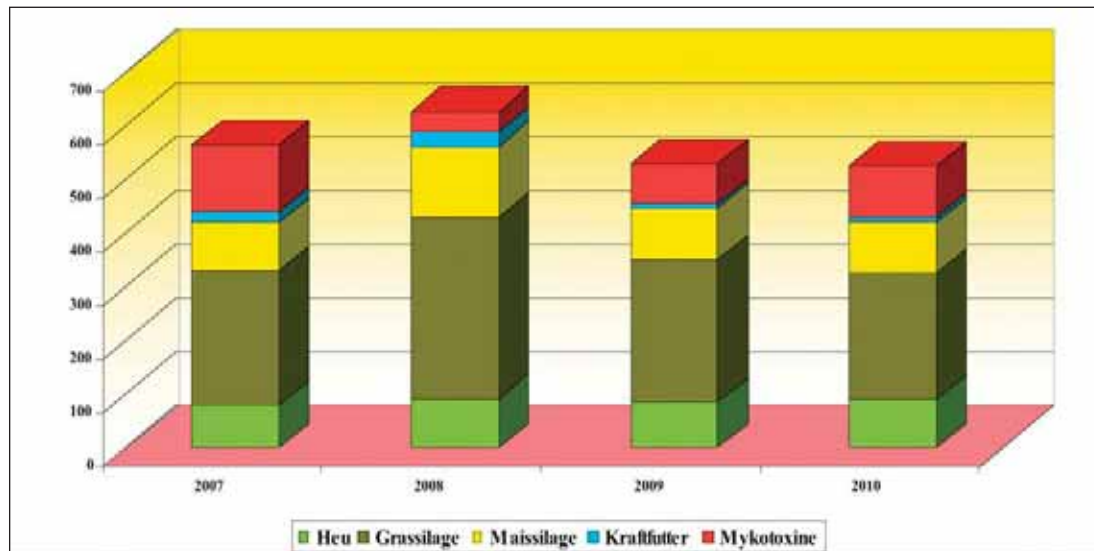
Die Durchführung der Futteranalysen wird aus Landesmitteln unterstützt.

Informations- und Bildungsarbeit Tierproduktion

Das Referat Tierproduktion und Vermarktung bietet in Kooperation mit dem LFI Kärnten als Bildungsvorhaben gemäß der sonstigen Maßnahmen (M111) des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013 folgende Maßnahmen an:

- Arbeitskreisberatung Milchviehhaltung
- Arbeitskreisberatung Mutterkuhhaltung
- Arbeitskreisberatung Ferkelproduktion, Schweinemast und -zucht
- Bildungsprogramm Tierproduktion

Zahl der Futteranalysen Kärnten 2007–2010



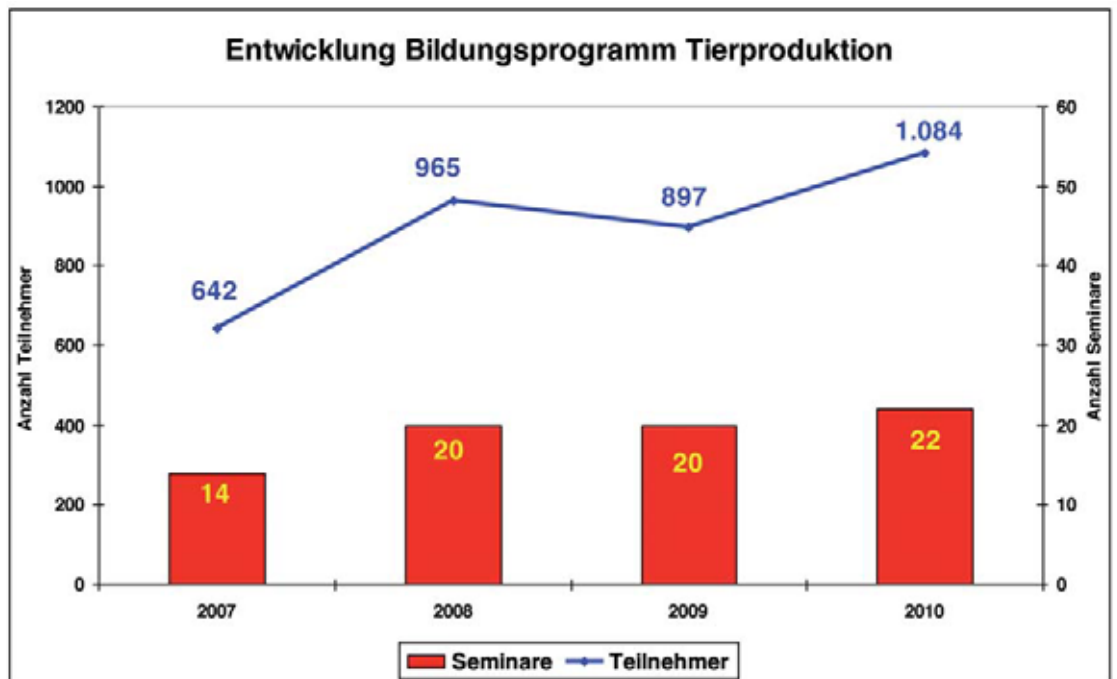
Bildungsprogramm Tierproduktion

Das Bildungsprogramm Tierproduktion wird in Kärnten seit dem Jahr 2002 angeboten. Im Rahmen dieses Bildungsprogramms wird versucht, aktuelle Themen in der Tierproduktion aufzuarbeiten und in Form von Seminaren den Landwirten zugänglich zu machen. Die Organisation dieser Seminare wird von den Mitarbeitern des Referats Tierproduktion und Vermarktung durchgeführt. Bei den meisten Seminaren sind die Mitarbeiter des Referats auch die Vortragenden. Dort, wo es fachlich notwendig ist, werden auch auswärtige Referenten engagiert. Die Angebote im Rahmen des Bildungsprogramms werden von den Landwirten sehr gerne in Anspruch genommen. Dies bestätigt auch die konstant hohe Zahl an Teilnehmern. In Summe haben in den Jahren 2007 bis 2010 3489 Landwirte an den Seminaren des Bildungsprogramms Tierproduktion teilgenommen. Die Themenpalette deckt dabei alle relevanten Tierarten ab und erstreckt sich von der Tiergesundheit über Managementfragen und Fütterung bis zur Vermarktung. Die erfolgreichsten Seminare in den Jahren 2007 bis 2010 waren:

- Moderne Werkzeuge im Herdenmanagement (992 Teilnehmer)

- Fruchtbarkeitsseminar für Eigenbestandsbesamer (665 Teilnehmer)
- Schmerzmitteleinsatz bei der Ferkelkastration (239 Teilnehmer)
- Fütterung und Gesundheit der Spitzenmilchkuh (207 Teilnehmer)
- Gesundheitsmanagement in Schweinebeständen (125 Teilnehmer)

Darüber hinaus veranstaltet das Referat Tierproduktion und Vermarktung jährlich Fachtagungen für Milchwirtschaft, Mutterkuhhaltung und Rindermast, Schweinehaltung, Pferdehaltung, Schaf- und Ziegenhaltung, Geflügelhaltung und Bienenhaltung. An diesen Fachtagungen nehmen jährlich rund 900 Landwirte teil. Zielsetzung dieser Landesfachtagungen ist es, über aktuelle Entwicklungen im jeweiligen Bereich zu informieren. Dabei stehen vor allem die Rahmenbedingungen für die Produktion, wie etwa Marktentwicklungen, Förderungskulisse, agrarpolitische Weichenstellungen und gesetzliche Änderungen, im Mittelpunkt.



Markt und Preisberichterstattung

Wöchentlich werden die aktuellen Marktpreise für Rinder, Schweine und Schafe im „Kärntner Bauer“ sowie im Agrarnet (www.lk-kaernten.at) veröffentlicht. Die Preisnotierungen sind auch vom Tonbanddienst (0 46 3/58 50-15 38) der LK abrufbar.

Von den NutZRinder-, Zuchtrinder-, Schaf- und Pferdeversteigerungen in Kärnten werden ebenfalls Berichte verfasst und im „Kärntner Bauer“ und im Agrarnet veröffentlicht.

Einmal im Monat werden die aktuellen Holzpreise und die Preisentwicklung im biologischen Landbau publiziert.

Zertifikatslehrgänge

Die Zertifikatslehrgänge sind unsere Spitzenbildungsangebote. LFI-Zertifikatslehrgänge sind vom BMLFUW genehmigte und anerkannte Bildungslehrgänge mit mindestens 80 Unterrichtseinheiten. Im Zeitraum 2006–2011 haben sich 930 Teilnehmer(innen) in 13 verschiedenen Sparten erfolgreich in insgesamt 77 Zertifikatslehrgängen weitergebildet.

Zertifikatslehrgang	Anzahl	Teilnehmer
EDV	45	442
Kräuterpädagogik	5	113
Natur- und Landschaftsführer	5	90
Reitpädagogische Betreuung	5	72
Agrarbüromanagement	5	54
Biobodenpraktiker Grünland	3	54
Klauenpflege	3	33
Biobodenpraktiker Ackerbau	2	26
BUS Strategie	2	24
Seminarbäuerinnen	1	13
Direktvermarktung	1	9
SUMMEN	77	930

Betriebskonzepte

Die Rahmenbedingungen ändern sich immer stärker und schneller. Die bewusste und aktive unternehmerische Betriebsführung wird wichtiger. Die Erstellung eines Betriebskonzeptes bedeutet Auseinandersetzung mit dem eigenen Betrieb und der eigenen Familie. Ausgehend von der Analyse der Ausgangssituation inklusive einer Stärken-Schwächen-Ermittlung, über die Festlegung der betrieblichen und familiären Ziele wird die Zielvariante festgelegt und berechnet. Ein konkreter Maßnahmenplan soll die Zielerreichung sicherstellen. Die Erstellung eines Betriebskonzeptes ist seit 2007 Voraussetzung für die Erlangung der Niederlassungsprämie und der Investitionsförderung, bei Investitionssummen von über € 100.000.–. Die Landwirtschaftskammer Kärnten unterstützt mit einem maßgeschneiderten Bildungs- und Beratungskonzept. Ein gut abgestimmtes Paket mit einem eintägigen Seminar und einer anschließenden Einzelbera-



Was ist los am Betrieb?

tung am Betrieb soll sicherstellen, dass eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Betrieb erfolgt und schlussendlich das Betriebskonzept auch umgesetzt wird.

Bisher wurden vom LK-Beratungsdienst knapp 600 Betriebskonzepte erstellt.

Diversifizierungskonzepte

Förderungsvoraussetzung bei den Förderungsmaßnahmen im Bereich Diversifizierung (Betriebszweige außerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion, wie z. B. Urlaub am Bauernhof, Buschenschenken, Freizeitpferdewirtschaft usw.), ist ein Diversifizierungskonzept mit Wirtschaftlichkeitsberechnung. Insgesamt wurden seit 2007 die Förderungswerber durch den LK-Beratungsdienst in mehr als 300 Fällen bei der Erstellung des Diversifizierungskonzeptes unterstützt, wobei mehr als 2/3 der Fälle einzelbetriebliche Vorhaben waren.

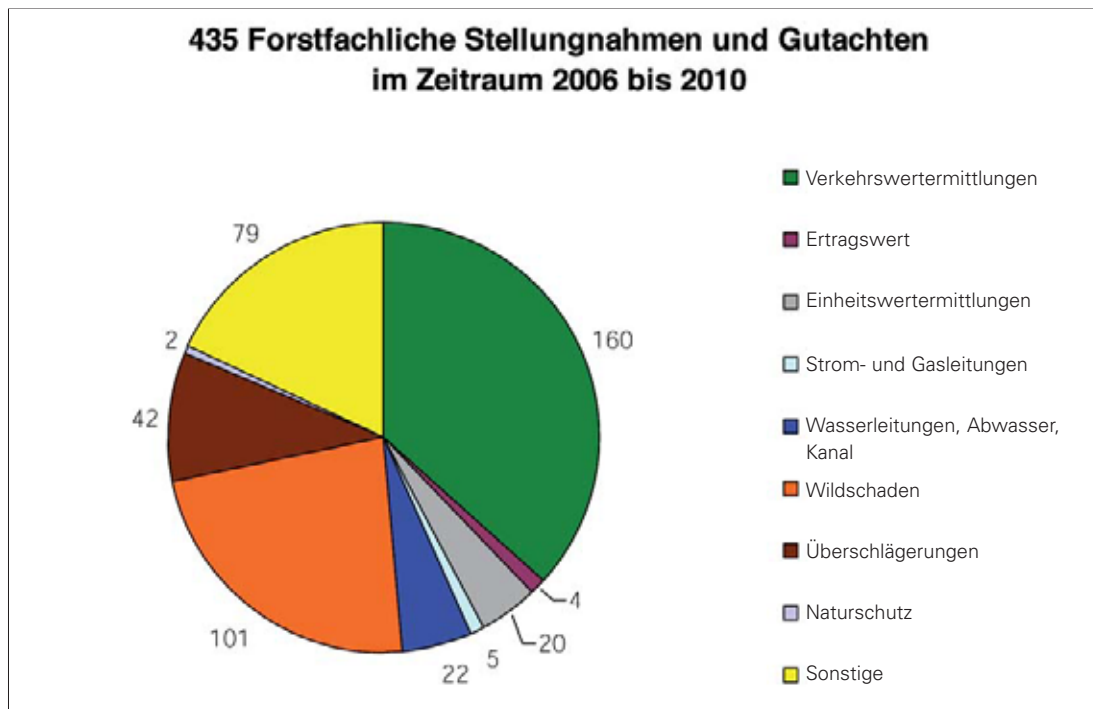
Forstliche Information, Bildung und Beratung

Das LK-Forstberatererteam unterstützte die Waldbauern in den letzten 5 Jahren durch insgesamt 435 Einzelberatungen vor Ort sowie 700 Beratungen im Büro

und an Sprechtagen. Insgesamt wurden 198 Veranstaltungen mit 8450 Teilnehmern organisiert. Schwerpunkt dabei waren die traditionellen jährlichen Bezirkswaldbauerntage mit durchschnittlich 800 Besuchern. Inhaltliche Schwerpunkte bei den Seminaren waren die Themen Durchforstung, Forstschutz und Wildschäden. 55 Waldbauern haben sich beim Arbeitskreis Kleinwalderhebung mit dem Ziel beteiligt, die Potenziale und die Ertragssituation ihres Waldes durch entsprechende Erhebungen (Waldwirtschaftspläne) und/oder betriebswirtschaftliche Aufzeichnungen zu erfassen, zu analysieren und darauf aufbauend allfällige Verbesserungspotenziale und Maßnahmen zu konkretisieren.

In den vergangenen fünf Jahren wurden die Informationsmöglichkeiten über die LK-Homepage erweitert. Interessierten Waldbesitzern stehen als Download zur Verfügung:

- die monatlich aktualisierte Holzpreisstatistik Zehnjahresübersichten,
- Bewertungstabellen für Schäl- und Verbisschäden sowie
- ein Maß-Preis-Heizwertrechner für die Umrechnung in diverse Maßeinheiten und Kostenvergleiche bei unterschiedlichen Verrechnungsmaßen



Bioenergieberatung

Die Beratungstätigkeit im Bereich der Bioenergie hat wesentlich dazu beigetragen, dass in Kärnten in den letzten fünf Jahren gegenüber dem Zeitraum 2001 bis 2005 um 33 % mehr Biomasseheizanlagen installiert worden sind. Insgesamt wurden 1670 Einzelberatungen vor Ort und im Büro betreffend Heizanlagen und mehr als 5000 telefonische Beratungsgespräche durchgeführt. Im Zuge der Einzelberatungen wurden

insbesondere bei größeren Anlagen Machbarkeitsstudien erstellt.

Von den durchgeführten rund 90 umfassenden Beratungen für Biogasprojekte wurden nach den durchgeführten Wirtschaftlichkeitsberechnungen letztlich 30 Anlagen errichtet.

Im Bereich Information und Weiterbildung wurden 95 Fachvorträge gehalten und rund 30 Betreiberstammische für Heizwerk- und Biogasbetreiber organisiert.

Bildungsoffensive Almwirtschaft

Gemeinsam mit dem Kärntner Almwirtschaftsverein wurde das bundesweite Bildungsprojekt „Multifunktionale Almwirtschaft“ ab 2010 gestartet. Die Bildungs- und Informationsveranstaltungen bieten maßgeschneidertes Praxiswissen. Die Inhalte umfassen alle relevanten Themenbereiche wie zeitgemäße Almbewirtschaftung, Förderungsfragen, Weidemanagement, Praxiswissen zur Tierhaltung und Tiergesundheit, Recht und traditionelle Almkultur. Der erstmals 2010 an alle knapp 2000 Kärntner Almbewirtschafteter übermittelte LFI-Katalog Bildungsprogramm Almwirtschaft informiert über alle Angebote. Bisheriges „Bildungshighlight“ war der Almpflegetag auf der Hochrindl im Juli 2011 mit knapp 400 Teilnehmern.



Biozentrum Kärnten

Die Landwirtschaftskammer Kärnten und BIO AUSTRIA – Kärnten haben seit Jänner 2003 ihre Kräfte im Biozentrum Kärnten gebündelt. Damit steht dem Biolandbau in Kärnten eine kompetente und schlagkräftige Servicestelle zur Verfügung.

Hauptzielgruppe des Biozentrums sind die 1480 Biobäuerinnen und Biobauern in Kärnten. Das Team des Biozentrums besteht aus neun Mitarbeiter(inne)n. Schwerpunkte der Beratungs- und Bildungsarbeit sind:

- Einzelberatungen für Neueinsteiger
- Spezialberatung zu allen Fragen der Produktionstechnik und Richtlinieninformationen
- Hilfestellung bei Kontrollproblemen
- Weiterbildungsprogramm mit jährlich rund 40 Veranstaltungen und durchschnittlich 830 Teilnehmer(inne)n

Struktur und Entwicklung der Biobetriebe 2006–2010

In den vergangenen fünf Jahren stieg in Kärnten die Anzahl der Biobetriebe (ÖPUL) von 1379 auf 1480 im Jahr 2010. Aktuell sind damit 11,7 % aller Kärntner INVEKOS-Betriebe Biobetriebe.

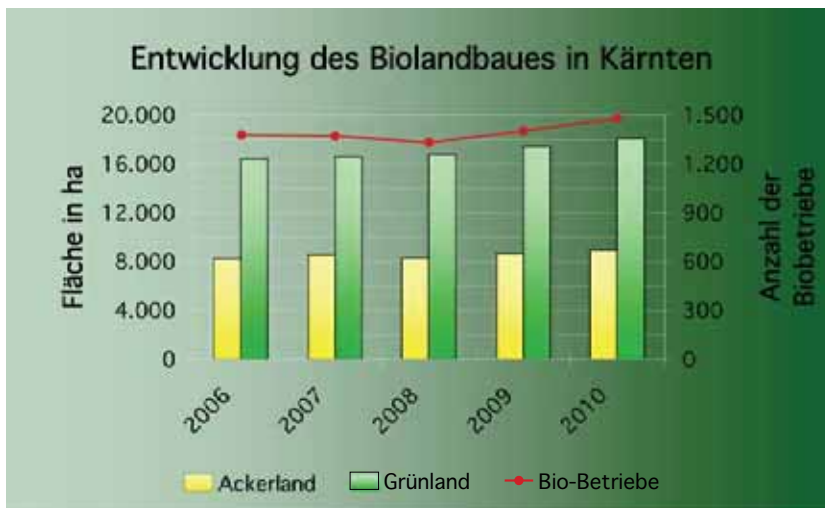
Die biologisch bewirtschaftete Nutzfläche (Ackerland und Grünland ohne Almen und Bergmähder) nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu und beträgt derzeit 27.046 ha (17,7 %). Das bedeutet eine Flächenzunahme in den letzten fünf Jahren von 3 %. Die Bioackerbaufläche beträgt derzeit 8931 ha. Die biologisch bewirtschaftete Grünlandfläche dehnte sich auf 18.084 ha aus.

Bioberatung

Schwerpunkt in der Bioberatung in den letzten Jahren war die Umstellungsberatung. Die in den Jahren 2007 bis 2010 durchgeführte Biooffensive widmete sich Betrieben, die sich für einen Umstieg in die biologische Landwirtschaft interessierten. Im Zuge der 372 Umstellungsberatungen – diese wurden hauptsächlich als Vor-Ort-Beratung durchgeführt – informierten die Berater des Biozentrums die Betriebsleiter und deren Familie detailliert über die allgemeinen Biorichtlinien und diverse Vermarktungsmöglichkeiten. Hauptaugenmerk wurde auf die Betriebsschwerpunkte gelegt, bei tierhaltenden Betrieben waren meist die notwendigen stallbaulichen Anpassungen im Mittelpunkt der Umstellungsberatung. Zusätzlich wurden als gesonderte Beratungsleistung Wirtschaftlichkeitsberechnungen als zusätzliches Entscheidungsinstrument durchgeführt. Mittels dieser Berechnung wurden die zusätzlichen Kosten wie Biokontrollkosten den Mehreinnahmen durch höhere ÖPUL-Förderung und den höheren Produktpreisen gegenübergestellt.

Als Erstinformation dienten neben den zahlreichen Artikeln zum Thema Biolandbau im „Kärntner Bauer“ auch die Infoabende in den Bezirken. Die Infotour wurde in den Wintermonaten gemeinsam mit den Außenstellen der LK Kärnten geplant und durchgeführt. Zu diesen Veranstaltungen, bei denen die Berater die aktuellen Richtlinienänderungen für bereits bestehende Biobauern vorstellten, waren auch konv. Berufskollegen, v. a. UBAG-Betriebe, geladen. Im Rahmen der Infotour konnten somit am Umstieg interessierte Betriebe neben fachspezifischen Themen einen Überblick über die Marktsituation erhalten. Aufgrund der Aktivitäten während der Biooffensive stiegen in den Jahren 2007 bis 2010 insgesamt 253 Betriebe in die ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ ein.

Da Neueinsteiger einen höheren Informations- und Beratungsbedarf als Altbetriebe haben, wurde das Konzept „36 Monate“ entwickelt, das sich verstärkt an den besonderen Bedürfnissen dieser Zielgruppe orientiert. So werden die Neueinsteiger durch persönliche Kontaktaufnahme verstärkt bezüglich der neuen EU-Bioverordnung, der Produktionstechnik sowie auch über die Vermarktungsmöglichkeiten nach Ablauf der Umstellungszeit bedarfsorientiert informiert. Dazu wurde je nach Betriebsausrichtung ein betriebsindividuelles Infopaket geschnürt. Das Ziel ist, den Betrieben einen guten Einstieg in die bio-



logische Wirtschaftsweise zu ermöglichen. Durch eine individuelle Beratung sowie ein zielgruppenorientiertes Bildungsangebot sollen alle Neueinsteiger unterstützt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit in den letzten Jahren war die neue EU-Bioverordnung. Die mit der neuen Bioverordnung (gilt seit 1. Jänner 2009) einhergehenden Richtlinienänderungen wurden an die Bauern durch Artikel im „Kärntner Bauer“ sowie durch Einzel und Gruppenberatungen vor Ort oder am Telefon weitergegeben.

Die alte EU-Bioverordnung sah ein Auslaufen der bestehenden Ausnahmen im Tierhaltungsbereich, wie zu kleine Stall- und Auslaufflächen, mit Ende 2010 vor. Damit Betriebe die laufende ÖPUL-Periode sanktionslos abschließen können, ermöglicht die neue Bioverordnung eine betriebsindividuelle Verlängerung der Ausnahmen bis 2013. Ziel des Biozentrums Kärnten ist es, dass alle Betriebe bis 2013 die Richtlinien des biologischen Landbaus einhalten und weiterhin biologisch wirtschaften. Aus diesem Grund wurde das Konzept „EU-fit 2013“ entwickelt. Durch Artikel im „Kärntner Bauer“, Infoveranstaltungen und persönliche Beratung sollen alle Betriebe informiert und bei der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen unterstützt und beraten werden.

Weiterbildung im Biolandbau

Das Biozentrum Kärnten bietet mit dem speziell auf den Biolandbau abgestimmten Weiterbildungsprogramm allen Biobäuerinnen und Biobauern sowie am Biolandbau interessierten Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit, sich umfassend und kostengünstig zum Thema Biolandwirtschaft weiterzubilden.

Ziel der Weiterbildungsmaßnahmen ist einerseits die Verbesserung der Einkommenssituation durch höhere Produktqualität, gesteigerte Wertschöpfung und verbesserte Produktionstechniken am Biobetrieb, andererseits sollen nachhaltige, innovative Betriebszweige als zusätzliches Standbein ermöglicht werden.



Wie machen es die anderen?



Seminare vor Ort

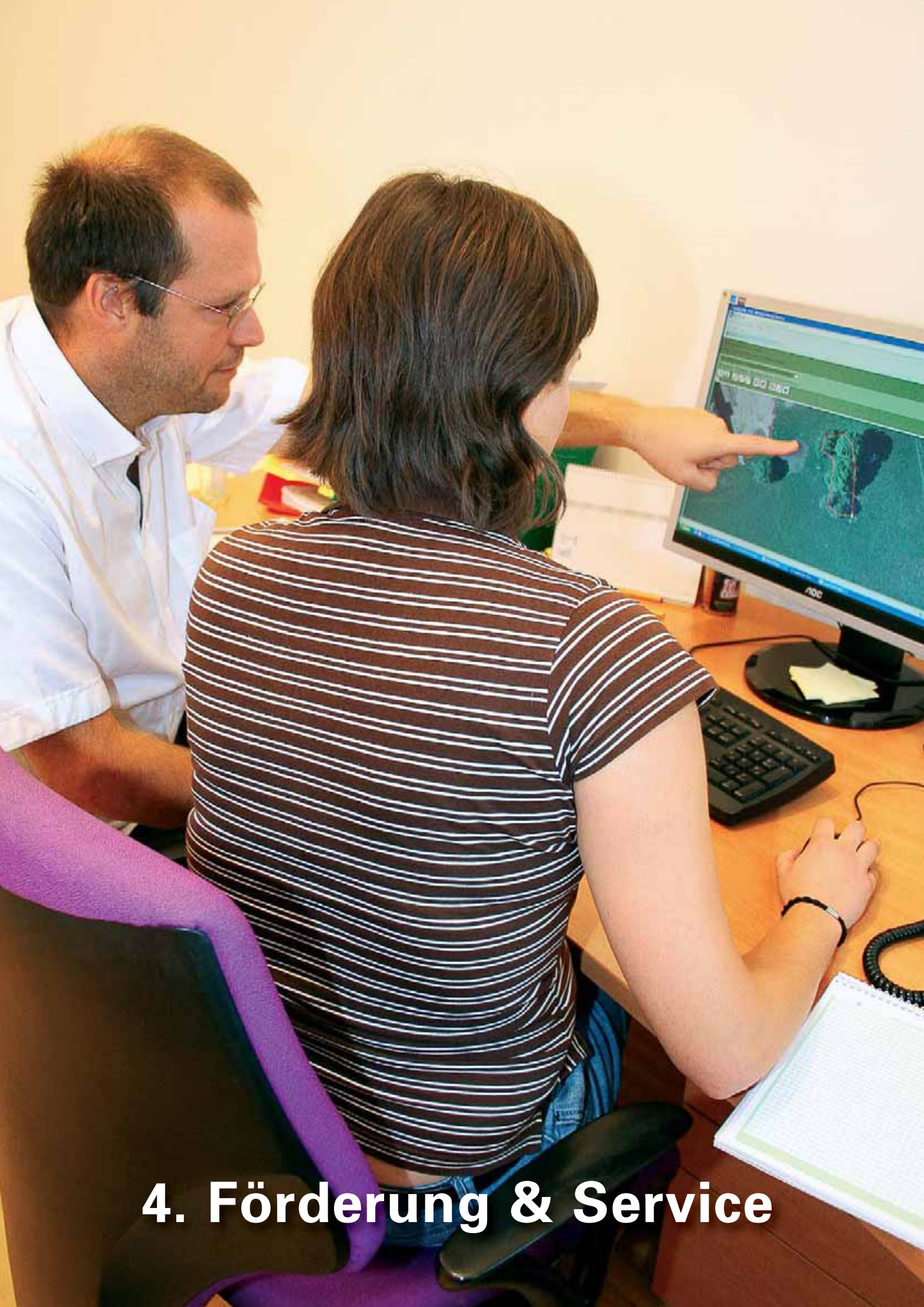
An den jährlich rund 40 Veranstaltungen, wie Seminaren, Felderbegehungen, Praxiskursen und Zertifikatslehrgängen, nahmen im Zeitraum 2006 bis 2010 rund 4100 Personen teil. Der Anteil der nicht biologisch wirtschaftenden Teilnehmer betrug ca. 25 %.

Der dreitägige Einführungskurs in die biologische Wirtschaftsweise ist sowohl für den Einstieg in die Biolandwirtschaft wie auch für die ÖPUL-Förderung von grundlegender Bedeutung. Jedes Jahr werden vier Einführungskurstermine durchgeführt.

Ein Schwerpunktthema im Kursprogramm der letzten fünf Jahre war die Tierproduktion mit den Bereichen artgemäße Haltung und Tiergesundheit. Dieses Fachgebiet zeigt auch den erheblichen Bedarf an fachlicher Unterstützung auf. In diesem Zusammenhang wurden viele Veranstaltungen mit Stundenanrechnung für den Tiergesundheitsdienst angeboten.

Auch im Bioackerbau und im biologisch bewirtschafteten Grünland sind nachhaltige Konzepte gefragt. Besonders hervorzuheben ist dabei der Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker, der eine umfangreiche Weiterbildung zur Bodenfruchtbarkeit bietet. Seit 2006 absolvierten 64 Teilnehmer diese umfassenden und praxisnahen Lehrgänge. Ebenso den Boden betraf die Reihe an Veranstaltungen über Minimalbodenbearbeitung, die erfreulich hohe Resonanz hervorrief. Das ökologisch wichtige Thema der Biodiversität bzw. der Artenvielfalt fand im Lehrgang über hofeigene Saatguterzeugung und im Erhaltertag in Kooperation mit Arche Noah Platz.

Das jährliche Kursheft „Bio bildet“ wird an alle Biobetriebe Kärntens gesendet und in den Außenstellen der Landwirtschaftskammer aufgelegt. Neben der Beschreibung aller Bildungsveranstaltungen geben ausgewählte Fachartikel von Bioberater(inne)n und Referent(innen) einen Einblick in die Themen der Weiterbildungsveranstaltungen der Bildungssaison.



4. Förderung & Service

Mit dem EU-Beitritt wurden als teilweiser Ausgleich für die bei mehreren Agrarreformen abgesenkten Agrarpreise an die Produktion gekoppelte Ausgleichszahlungen (Marktordnungsprämien) eingeführt. Bei der Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik 2003 wurden diese von der Produktion entkoppelt und ab 2005 schrittweise in die Einheitliche Betriebsprämie (EBP) übergeführt. Finanziert werden diese aus der Säule 1 der EU-Agrarpolitik, der Marktordnung. Ausgleichszahlungen gibt es aber auch aus der Säule 2 der EU-Agrarpolitik, der Ländlichen Entwicklung und zwar für wirtschaftliche Nachteile in den benachteiligten Gebieten (Ausgleichszulage) oder leistungsbezogen für die Einhaltung verschiedenster Umweltauflagen auf freiwilliger Basis (ÖPUL). In die Säule 2 fallen auch bestimmte Förderungen, wie z. B. die EU-Regionalförderungen, die Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit sowie Bildungsförderungen.

Der Landwirtschaftskammer übertragen sind auch bestimmte nationale Förderungen aus Bundes- und Landesmitteln.

Bei der Beantragung der Ausgleichszahlungen werden die Landwirte von der Landwirtschaftskammer umfassend unterstützt.

EU-Ausgleichszahlungen

Die Ausgleichszahlungen sind ein wichtiger Bestandteil der bäuerlichen Einkommen. Sie machen im Durchschnitt in Kärnten rund 20 % des land- und forstwirtschaftlichen Ertrages aus. Entsprechend der EU-Agrarreform 2003 wurden sie in der Periode 2006 bis 2011 weitestgehend von der Produktion entkoppelt und in der Einheitlichen Betriebsprämie (EBP) zusammengefasst. Weiter an die Produktion gekoppelt sind die Mutterkuh-/Kalbinnenprämie und seit 2010 die neu eingeführte Milchkuhprämie.

Den Bergbauern wird versucht, mit der Ausgleichszulage (AZ) die naturbedingten Nachteile des Berggebietes gegenüber Gunstlagen teilweise auszugleichen.

Aufwendungen oder Ertragsverzichte im Rahmen freiwillig erbrachter Leistungen für Umwelt und Natur werden über das Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) honoriert.

Gleichzeitig mit dem Mehrfachantrag wird auch die Mineralölssteuerückvergütung für Agrardiesel beantragt. Bis 2009 war dafür ein gesonderter Antrag notwendig. Seit 2010 geschieht die Beantragung im Mehrfachantrag. Stellen Betriebe keinen Mehrfachantrag, dann erfolgt Mineralölssteuerückvergütung für Agrardiesel weiterhin mittels gesondertem Antrag. 99 Prozent der Anträge lauten auf pauschale

Invekos-Förderungsabwicklung: Organisation LK-intern			
Wer macht was?			
Ebene	Zuständigkeit	Mehrfachantrag Flächen	Mehrfachantrag Tierprämien
Bund	AMA	Gesamtkoordination Bund	
Land	EU-Referat der LK	Gesamtkoordination Kärnten Förderungsinformation	
	Fachreferate der LK	Fachliche Unterstützung	
Bezirk	Außenstellen der LK	Bezirkskoordination Förderungsannahme Antragsentgegennahme EDV-Antragsbearbeitung	
Gemeinde (bis 2010)	MitarbeiterInnen der LK-Außenstellen und GemeindebetreuerInnen	Förderungsinformation Antragsentgegennahme	

Rückvergütung (PV) der Mineralölsteuer entsprechend der Flächenausstattung. Lediglich ein Prozent der Antragsteller verrechnet anhand von Belegen nach dem tatsächlichen Dieserverbrauch (TV).

Die Antragsteller werden bei der Beantragung der Ausgleichszahlungen von den Fachberatern der LK-Außenstellen und der LK-Zentrale intensiv unterstützt. Bis 2010 gab es diese Hilfestellung bei der Beantragung bis hinunter auf Gemeindeebene. Seit 2011 sind die unterste Ebene dieses Service die LK-Außenstellen in den Bezirken.

Informationsveranstaltungen wurden und werden auch weiter auf Gebietsebene angeboten. Ein wichtiger Träger der Information zu den bäuerlichen Betrieben ist auch der „Kärntner Bauer“.

Schwerpunkte der Informationstätigkeit waren:

- Information zum neuen ÖPUL-Programm 2007 bis 2013
- Hilfestellung bei Einsprüchen und Richtigstellungen nach Vor-Ort-Kontrollen der Agrarmarkt Austria (AMA)
- Schulungen zu Aufzeichnungen bei verschiedenen ÖPUL-Maßnahmen sowie Stickstoffberechnungen
- Information zu den Cross Compliance-Bestimmungen

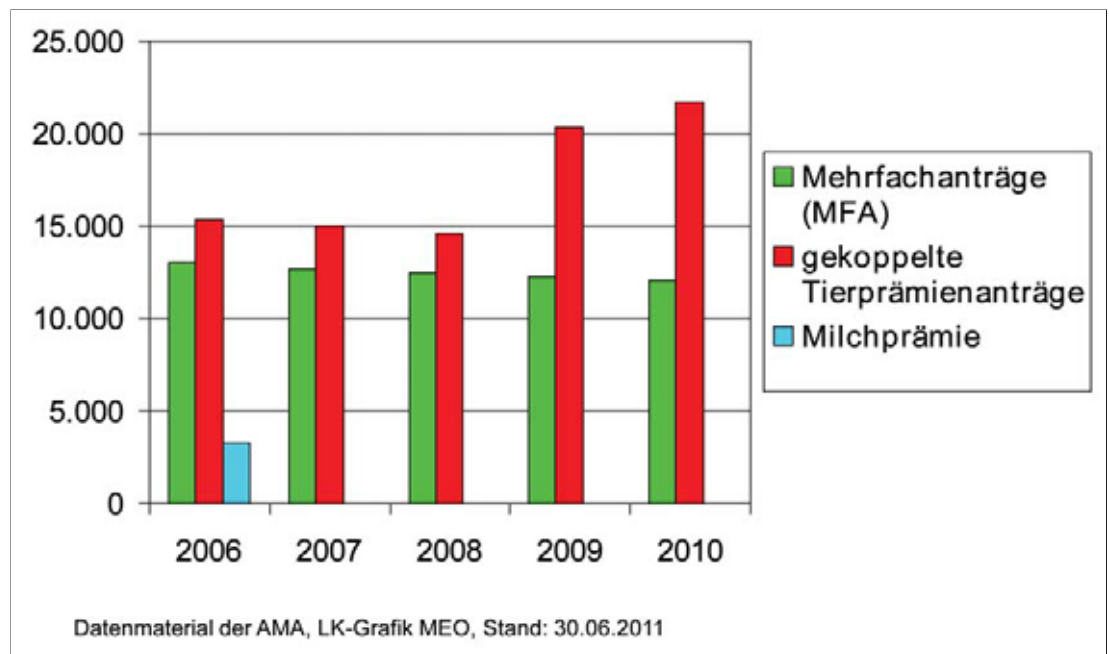


Digitalisierung

Ein besonderer Schwerpunkt des LK-Service war und ist die Digitalisierung der förderfähigen Flächen. Ab dem Mehrfachantrag 2010 hat die Agrarmarkt Austria (AMA) die Auszahlung der beantragten Flächenprämien von der verpflichtenden Digitalisierung abhängig gemacht. Dies und vor allem eine höhere Genauigkeit und bessere Detailauflösung der Luftbilder machten deshalb 2010 eine Neudigitalisierung notwendig. Besonders zu beachten war dabei die Genauigkeit der Abgrenzung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen.

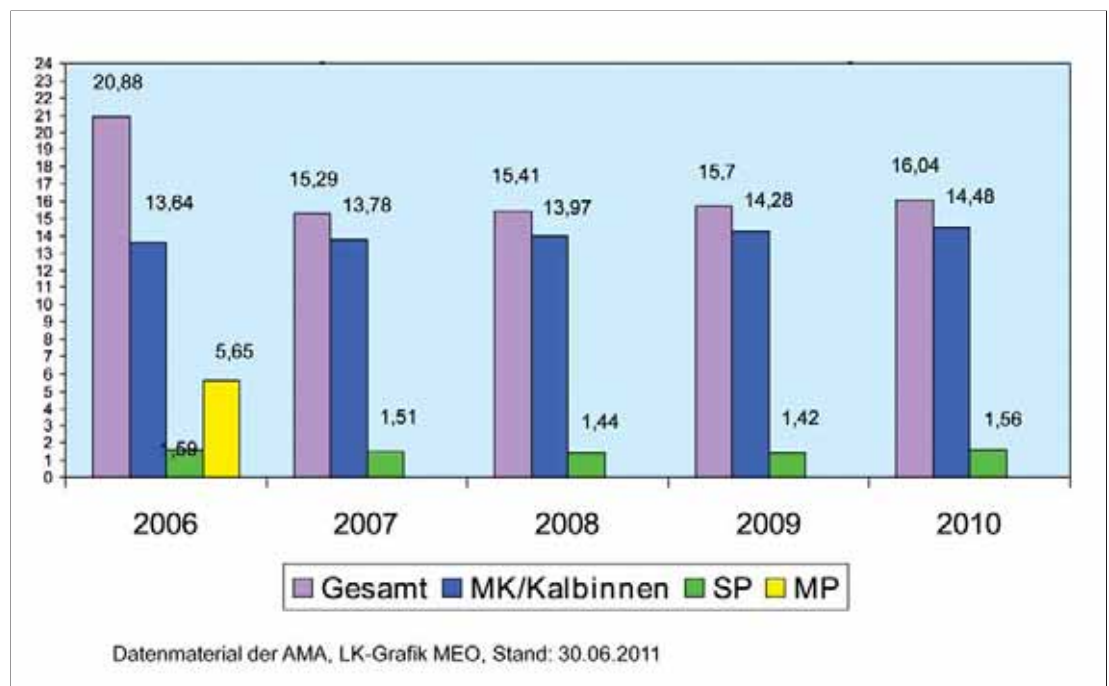
Anträge in Stück 2006 bis 2010

Anmerkungen zum Jahr 2006:
 Letzte Antragstellung Milchprämie. Ab 2007 Entkopplung der Milchprämie und Überführung in die Einheitliche Betriebsprämie (EBP), bei gekoppelten Tierprämien erfolgt die automatische Beantragung über die Rinderdatenbank.

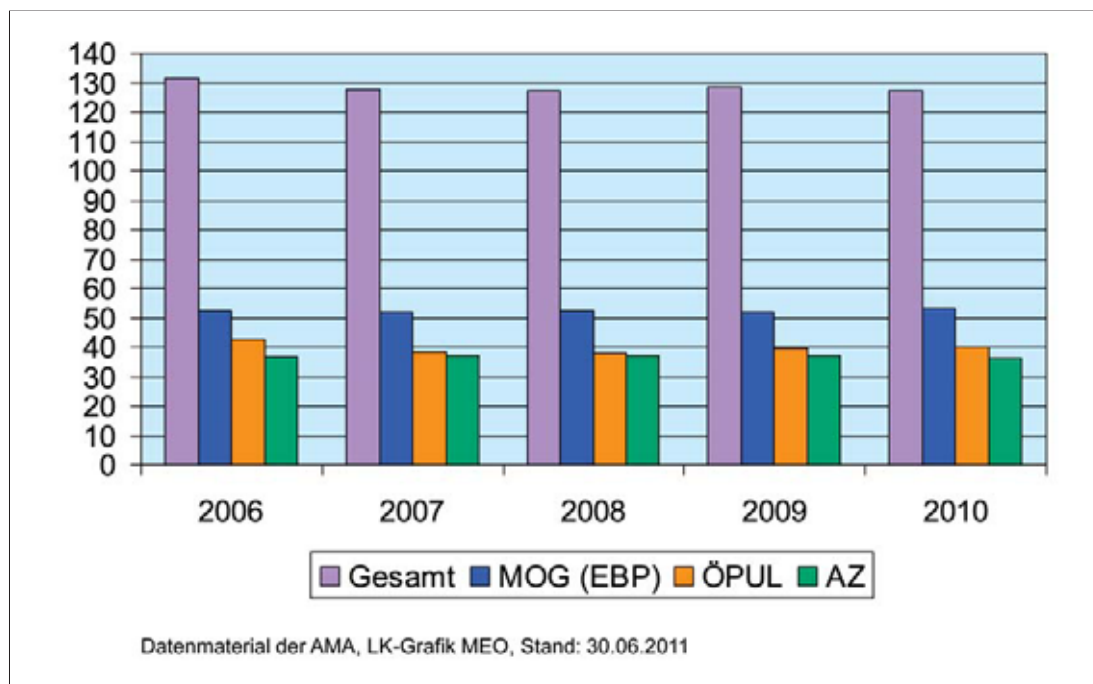


Tierprämienzahlungen 2006 bis 2010 (in Millionen Euro)

Abkürzungen:
 MK: Mutterkuh- und Kalbinnenprämie
 SP: Schlachtpremie
 MP: Milchprämie
 MKP: Milchkuhprämie
 Anmerkung: ab 2009 werden die MK und Kalbinnenprämie in einem Betrag dargestellt
 Zu 2007: Entkopplung der Milchprämie und Überführung in die EBP
 Zu 2010: Entkopplung der Schlachtpremie und Überführung in die EBP
 Zu 2010: Einführung der Milchkuhprämie



Flächenprämienzahlungen 2006 bis 2010 (in Millionen Euro)



Abkürzungen:
 MOG (EBP): Marktordnung
 (Einheitliche Betriebsprämie)
 ÖPUL: Österr. Programm für
 umweltgerechte Landwirt-
 schaft
 AZ: Ausgleichszulage

Mineralölsteuerrückvergütung 2006 bis 2011

Antragsjahr	Anträge PV	Anträge TV	Auszahlung PV	Auszahlung TV
2006	11.935	63	2.501.488,75	70.446,43
2007	11.986	72	2.829.962,96	88.269,73
2008	11.797	76	3.117.036,29	98.019,10
2009	11.705	87	3.102.908,23	110.972,37
2010	11.455	93	3.126.172,05	Berechnung erst im Sept. 2011
2011	11.504	Antragsfrist 15. 1.–15. 2. 2012	Berechnung erst im Sept. 2011	Antragsfrist 15. 1.–15. 2. 2012

Auszahlung im Vergleich

Ausgezahlt wird im September immer der Pauschalverbrauch (PV) des aktuellen Jahres und der tatsächliche Verbrauch (TV) des Vorjahres

September 2006	September 2007	September 2008	September 2009	September 2010	
39.148.441,46	43.650.828,77	48.759.699,43	48.830.995,41	49.027.357,90	Österreich
2.576.080,33	2.900.409,39	3.205.306,02	3.200.927,33	3.237.144,42	Kärnten
6,58 %	6,64 %	6,57 %	6,56 %	6,60 %	Ktn. in % v. Ö

Antragszahlen Pauschalverbrauch im Vergleich

2006	2007	2008	2009	2010	
132.509	130.658	127.768	129.279	123.117	PV-Anträge Österreich
11.935	11.986	11.797	11.705	11.455	PV-Anträge Kärnten
9,01 %	9,17 %	9,23 %	9,05 %	9,30 %	Ktn. in % v. Ö

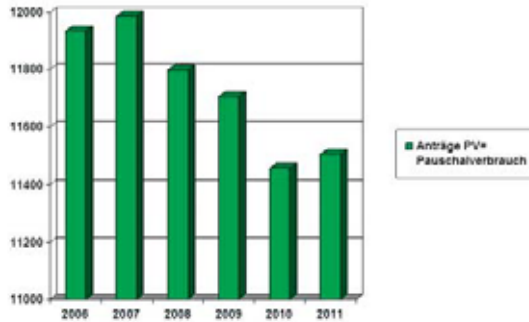
PV = Pauschalverbrauch (Abrechnung aufgrund Flächen)

TV = Tatsächlicher Verbrauch (Abrechnung anhand Belegen von gekauftem Diesel)

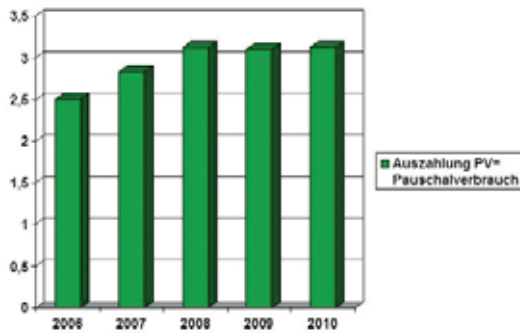
Förderungen

Im Förderwesen ist die Landwirtschaftskammer Abwicklungsstelle für die EU-Bildungsförderung im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forst-

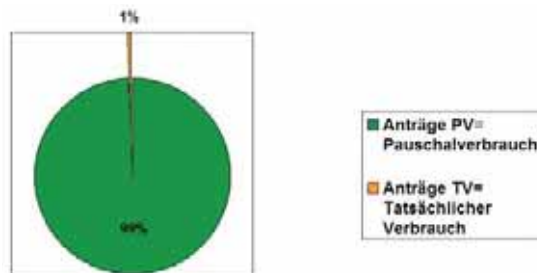
Mineralölsteuerrückvergütung Agrardiesel



Mineralölsteuerrückvergütung Kärnten in Millionen Euro 2006 bis 2010



Mineralölsteuerrückvergütung 2006 bis 2010



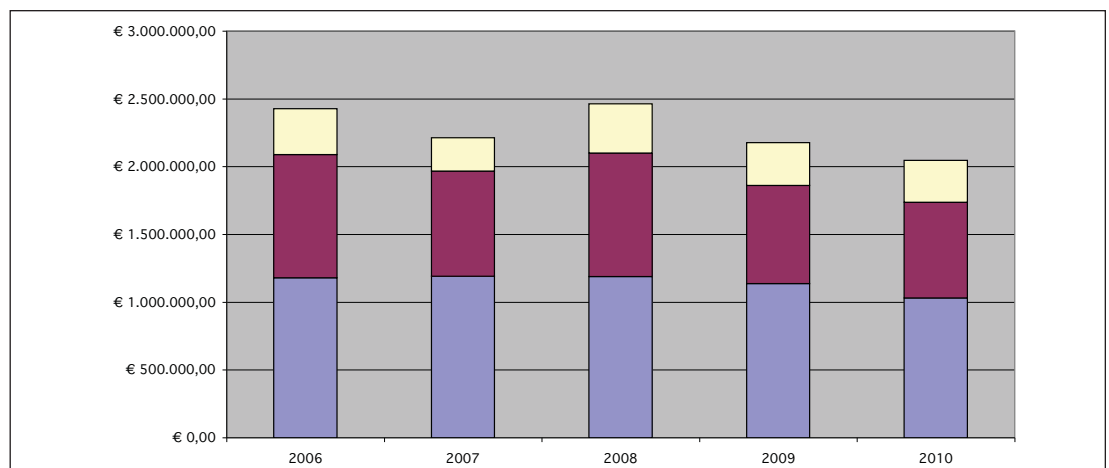
wirtschaft – Umwelt und Wasser auf der Grundlage eines Betrauungsvertrages durch die AGRARMARKT AUSTRIA (AMA). Im Auftrag des Landes und des Bundes werden von der Landwirtschaftskammer aber auch eine Reihe von nationalen Förderungen abgewickelt. In den Jahren 2006 und 2007 fungierte die Landwirtschaftskammer auch als auszahlende Stelle für die Landesmittel für die bundesländerübergreifenden Maßnahmen, darunter sind Förderungen von Organisationen auf Bundesebene im Bereich der Tierproduktion, Vermarktung, des Biolandbaues, der überbetrieblichen Zusammenarbeit und der Bildung zu verstehen.

Weitere Förderschwerpunkte bilden die Maßnahmen Qualitätsverbesserung in Pflanzenbau und Tierproduktion, überbetriebliche Zusammenarbeit (Maschinenringförderung) und Betriebshilfe, Kärntner Bauernhilfe sowie die Förderung von Bildung und Beratung.

EU-Regionalförderungen, Genussregionen und Genussland Kärnten

Im Bereich der Regionalentwicklung wurden neue Schwerpunkte gesetzt. Eine Fokussierung der Projektentwicklung auf die Schaffung von Genussregionen in ganz Österreich führte zur Etablierung von neuen Marketingideen unter einem neuen Dach. Die erfolgreiche LK-Regionalberatung ermöglichte die Schaffung der ersten Genussregionsprodukte im Jahr 2007, im Jahr 2008 gab es bereits 13 regionale Leitprodukte und im Jahr 2009 wurde der Verein Kärntner Agrarmarketing als Träger für die Marketingaktivitäten unter dem Dach der vom Agrarreferat geschaffenen und höchst erfolgreichen Marke „Genussland Kärnten“ neu adaptiert und die Regionalberatung in das Genussland Kärnten integriert. Die Landwirtschaftskammer Kärnten ist nicht nur Mitglied der Organisation, sondern steuerte wertvolle Personalressourcen und Beratungsleistungen zu dieser Zusammenführung bei.

Förderungen, die von der LK im Zeitraum von 2006 bis 2010 abgewickelt wurden (gelb = EU-Mittel, rot = Bundesmittel, blau = Landesmittel)



Um die 2 bis 2,5 Millionen Euro pro Jahr zahlte die Landwirtschaftskammer im Zeitraum an Fördermitteln aus. Die Hauptschwerpunkte sind Tierproduktion, Vermarktung sowie Bildungsmaßnahmen.



Das Genussland-Kärnten-Team

EU-Bildungsförderung – deutlich erhöht!

Die Landwirtschaftskammer Kärnten hat sich österreichweit massiv dafür eingesetzt, dass die Qualifikation eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Agrarsektors einnimmt und auch entsprechend gefördert wird. Bei der Abwicklung der Förderungen für die landwirtschaftliche Berufsbildungsmaßnahmen im EU-Programm ist die Landwirtschaftskammer bewilligende Stelle im Auftrag der AMA. Die EU-Richtlinien ermöglichen die Unterstützung der Bildungsveranstaltungen des LFI Kärnten, damit die Kursbeiträge für die Mitglieder der bäuerlichen Familien erschwinglich sind. Durch den bewussten Einsatz der Landwirtschaftskammer unter

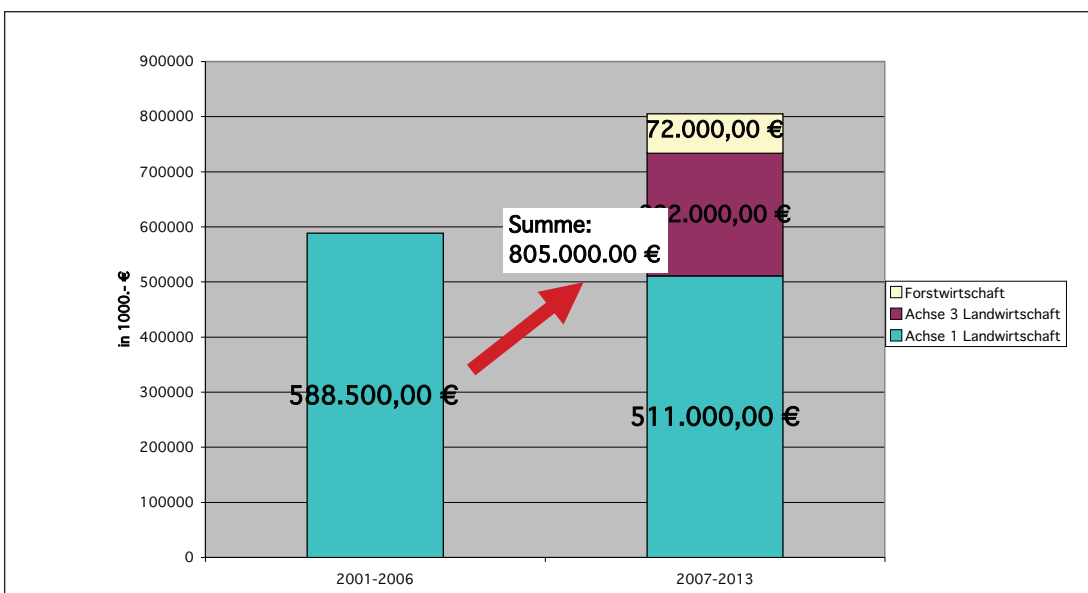
dem Titel „Mehr Mittel für die agrarische Bildung!“ konnte das Bildungsbudget deutlich erhöht und das Angebot wesentlich verbessert werden.

Der durchschnittliche Fördersatz betrug 75 %. Damit konnten die Kursbeiträge für die bäuerlichen Familien im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen sehr attraktiv gehalten werden.

Von 2007 bis 2013 waren 922 Veranstaltungen mit 37.000 Teilnehmern aus der Landwirtschaft EU-gefördert. Die Bewerbung des umfangreichen Bildungsangebotes erfolgt über den jährlich erscheinenden Katalog des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) im Bäuerlichen Bildungshaus Schloss Krastowitz und laufend im „Kärntner Bauer“.

Vergleich Bildungsbudget: altes Programm – neues Programm · Durchschnittswerte/Jahr

Berechnungsbasis: 2001–2008 abgerechnete Förderungen · 2007–2013 derzeitige Budgetzahlen



Mit 805.000 Euro an EU-Bildungsförderungsmitteln wurden jährlich durchschnittlich 230 Bildungsveranstaltungen mit ca. 9250 Teilnehmern gefördert!



Bildungsveranstaltungen wurden aus der Bildungsförderung unterstützt.

Kärntner Bauernhilfe

Die Kärntner Bauernhilfe ist eine unbürokratische und rasche Hilfe für unverschuldet in Not geratene bäuerliche Familien, die über die Landwirtschaftskammer abgewickelt wird. Im Zeitraum von 2007 bis 2011 wurden über 180 Fälle mit rund 450.000 Euro unterstützt.

Tierzucht

Von den 2 bis 2,5 Millionen Euro an Förderungen, die die Landwirtschaftskammer pro Jahr auszahlt, entfallen ca. 1 Million Euro auf den tierischen Bereich. Die Übersicht zeigt die Maßnahmen, die gefördert wurden.

Förderungen Bund/Land

- Leistungsprüfung in der Tierproduktion
- Maßnahmen für die Tiergesundheit
- Junghengstenaufzucht am Ossiacher Tauern

Landesförderungen

- Ankaufshilfen für weibliche Zuchtrinder, Elitefohlen, Zuchtwidder und F1-Sauen
- Beihilfe zur Haltung von Zuchtstuten
- Kärntenspezifisches Förderprogramm für die Rasse Pinzgauer (2007, 2008, 2009)
- Förderprogramm für das Projekt Fleckvieh hornlos Zucht
- Förderung von züchterischen Maßnahmen in der Bienenzucht
- Mycoplasmaschutzimpfung in der Ferkelproduktion

Bundesländerübergreifende Maßnahmen (BLÜM)

Unter diesem Titel werden österreichweit agierende Organisationen gefördert (z. B. ZAR, ZAP, ÖBSZ, ARGE Rind ...). Die Förderabwicklung erfolgte im Jahr 2007 noch über die LK, ab diesem Zeitpunkt direkt durch das Land Kärnten.

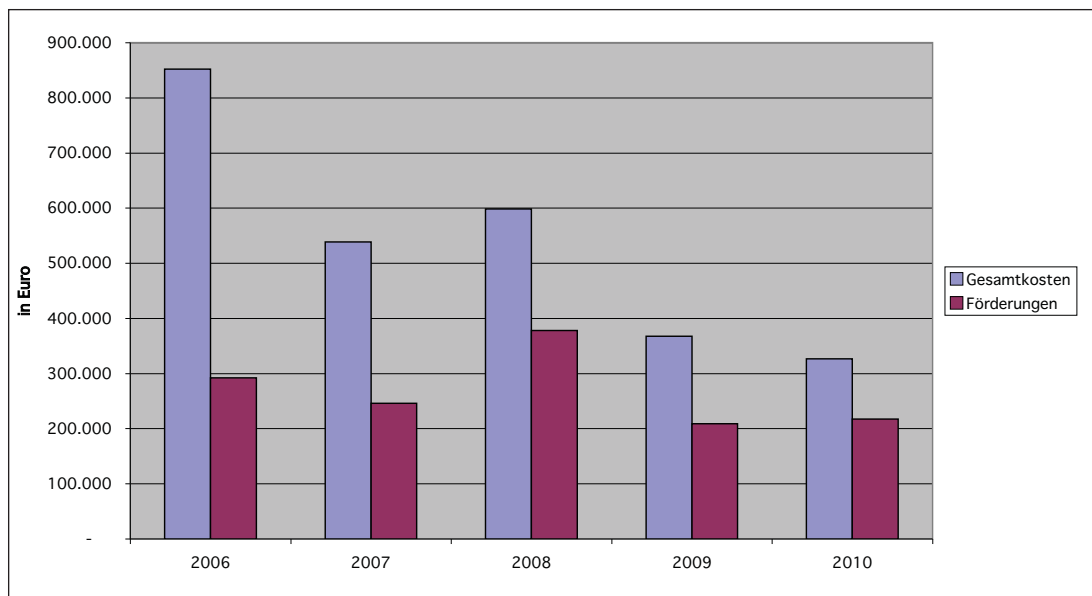
Absatzförderung und Qualitätssicherungsmaßnahmen

Produkte, die in den Genussregionen als Leitprodukte entwickelt wurden, aber auch die vielfältig angebotenen Direktvermarktungsprodukte brauchen qualitätssichernden Maßnahmen. Die Landwirtschaftskammer Kärnten hat sich für die Förderung dieser Maßnahmen stark gemacht. Von den unter diesem Titel geförderten Maßnahmen profitierten vor allem die Mitglieder des Landesverbandes der bäuerlichen Direktvermarkter, der Fördergemeinschaft Garten und die Lizenznehmer des Gütesiegels „Gutes vom Bauernhof“. Pro Jahr wurden im Zeitraum zwischen vier und zehn Projekte gefördert.

Die Förderung von Marketing und Werbung wurde durch wettbewerbsrechtliche Vorgaben der EU im neuen EU-Programm stark eingeschränkt. Der Großteil dieser Maßnahmen ist förderrechtlich nur mehr unter dem Titel der Genussregionen förderbar, und zwar als De-minimis-Beihilfe der EU (max. 200.000 Euro/Förderwerber innerhalb von drei Jahren).



Förderung von qualitätssicherenden Maßnahmen durch die LK im Zeitraum von 2006 bis 2010



Im Zeitraum von 2006 bis 2010 wurden für qualitätssichernde Maßnahmen ca. 200.000 bis 300.000 Euro pro Jahr an Förderungen ausbezahlt.



**5. Außenstellen –
erste Anlaufstelle
in den Bezirken**

In sämtlichen Fach-, Förderungs- und Interessenvertretungsfragen sind die LK-Außenstellen in den Bezirken die erste Anlauf- und Servicestelle für die LK-Mitglieder.

Die Hauptaufgabenbereiche sind:

- Beratung in allgemein rechtlichen, sozialrechtlichen und steuerlichen Fragen sowie in Versicherungsangelegenheiten
- Beratung in Bewertungs- und Ablösefragen im Bezirk sowie Fragen des Grundverkehrs, des Wasserrechts und des Naturschutzes, der Einheitswertbewertung, der Bodenschätzung, der Raumordnung der Flächenwidmung usw.
- Übergabsberatung bei Hofübernahme und -übergabe
- Beratung und Hilfestellung bei Zu- und Verpachtung
- Lebenswirtschaftsberatung mit den Schwerpunkten
 - bäuerliche Direktvermarktung
 - bäuerlicher Tourismus
 - Haushaltsführung, Bauen und Wohnen
 - gesunde Ernährung und Gartenbau
 - Erwerbskombination
- Beratung und Hilfestellung in EU-Förderungsangelegenheiten
- Förderungsabwicklungsstelle für die EU-Prämien
- EDV-mäßige Erfassung der EU-Förderungsanträge des Bezirkes
- GIS – Geografisches Informationssystem
- Tierkennzeichnungsstelle (Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen)
- Erarbeitung und Umsetzung des Bezirks-LK/LFI-Bildungsprogrammes
- Organisation und Durchführung von
 - Fachvorträgen
 - Kursen, Seminaren
 - Gruppenberatung
 - Bauernstammtischen
 - Exkursionen usw.
- Mitwirkung bei Lehrlings-, Facharbeiter- und Meisterausbildung sowie Lehrbetriebsanerkennung
- Betreuung der Landjugend, ARGE Meister, Gemeindebetreuer, Bildungsreferentinnen und -referenten u. a. m. im Bezirk
- Aktualisierung des Berghöfekatasters
- Durchführung diverser statistischer Erhebungen
- Allgemeine Informationen und Beratungen zu Fragen des biologischen Landbaus
- Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen
- Gutachtliche Stellungnahmen auf Bezirksebene
- Hilfestellung in Notsituationen (Kärntner Bauernhilfe, Zivildienereinsatz)
- Zusammenarbeit mit bildungsrelevanten bäuerlichen Institutionen



Einzelne Schwerpunkte im Detail

LK-Außenstelle Hermagor

Hofübergabe – Hofübernahme

Die Hofübergabe bzw. Hofübernahme ist in jedem Fall ein entscheidender Einschnitt im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und vor allem auch in der bäuerlichen Familie. Dabei geht es um wichtige Weichenstellungen für die Zukunft. Eine harmonische menschliche und familiäre Basis ist Grundlage für die Erhaltung des Betriebes und auch für die betriebliche Weiterentwicklung.

Jede Hofübergabe bzw. Hofübernahme vollzieht sich in einem Kräftefeld menschlich-familiärer, wirtschaftlicher, rechtlicher, sozialer und steuerlicher Gesichtspunkte, die nach Möglichkeit in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden sollen.

Als Hilfestellung für die bäuerlichen Familien gibt es zu diesem sehr komplexen Themenbereich ein umfassendes Beratungsangebot.

Kärntenweit werden jährlich rund 200 umfassende Hofübergabsberatungen durchgeführt – die LK-Außenstellen wirken somit bei ca. zwei Drittel aller bäuerlichen Hofübergaben in beratender Funktion mit.

Inhalte dieser Beratungen sind:

- Erbrecht – Kärntner Höferecht
- Allgemein rechtliche, steuer- und sozialrechtliche Fragen
- Erbteilsleistungen – Übernahmewert
- Auszugsleistungen und sonstige Sicherstellungen
- Betriebsorganisation und Betriebsentwicklung
- Finanzierungsangelegenheiten
- Förderungsmöglichkeiten
- Hauswirtschaftliche und arbeitswirtschaftliche Fragen
- Fragen des Zusammenlebens am Hof

Die Vertragsparteien erhalten auch ein schriftliches Beratungsprotokoll, mit welchem sie in der Folge Notare oder Rechtsanwälte zur Errichtung des Übergabevertrages aufsuchen. Durch diese Vorarbeit der Außenstellen können Übergeber und Übernehmer die Kosten dieses Rechtsgeschäftes erheblich verringern.



LK-Außenstelle Feldkirchen

Förderungsinformation und -abwicklung

Die EU-Ausgleichszahlungen (Einheitliche Betriebsprämie, Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, ÖPUL, Tierprämien, Mineralölsteuerrückvergütung etc.) sind ein wesentlicher Einkommensbestandteil für jeden land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Deshalb sind sie ein enorm wichtiger und ganzjähriger Arbeitsschwerpunkt der LK-Außenstellen.

Die Außenstellen der Landwirtschaftskammer

- planen, organisieren und koordinieren sämtliche Informationsveranstaltungen;

- planen, organisieren und koordinieren die Entgegennahme der Mehrfachanträge, Alm-/Weideauftriebslisten, Herbstanträge und geben diese Antragsdaten in die EDV ein;
- beraten und informieren die Betriebsführer in allen Förderbereichen;
- unterstützen die Antragsteller bei Betriebsaufzeichnungen;
- erfassen und bearbeiten die Tierkennzeichnungsmeldungen;
- sind erster Ansprechpartner der LK-Mitglieder bei Einspruchsverfahren oder Stellungnahmen im Falle von Betriebskontrollen.

Geografisches Informationssystem

Mit Hilfe des Geografischen Informationssystems (GIS) ist es möglich, durch Übereinanderlegen der Digitalen Katastermappe (DKM) sowie der aktuellen Luftbilder eine lagegenaue und somit naturgetreue Abbildung der tatsächlich bewirtschafteten Fläche für die INVEKOS-Antragstellung zu erhalten (Orthophoto).

Jeder Landwirt erhielt auf Basis des letztgültigen Mehrfachantrages kostenlos Orthophotos seiner Flächen. Dort zeichnet er seine Bewirtschaftungs- und Nutzungsgrenzen ein. Diese übertrugen geschulte LK-Außenstellenmitarbeiter in die EDV-mäßig von der AMA zur Verfügung gestellten Hofkarten-Orthophotos (Digitalisierung).

Mit der Digitalisierung der Hofkarte erhält der Landwirt eine genaue Auswertung der von ihm bewirtschafteten Flächen. Bei diesen kann auch die Nei-

LK-Außenstelle Spittal



gung ermittelt werden, welche für die Vergabe der Berghöfekatasterpunkte von Bedeutung ist.

Durch die Einführung der verpflichtenden Digitalisierung sind mittlerweile beinahe 100 % der INVEKOS-relevanten Flächen digitalisiert.

Mit der Zurverfügungstellung neuer Luftbilder (ca. alle fünf Jahre) ist eine neuerliche Grunddigitalisierung jedes Betriebes notwendig. Einen nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand stellen aber auch zwischenzeitliche Änderungsdigitalisierungen (Zupachtung, Verpachtung, Nutzungsänderung etc.) dar. Durch die verpflichtende Digitalisierung und laufende Wartung derselben ergibt sich eine sehr hohe Qualität der Mehrfachantragsdaten und mehr Sicherheit für die Antragsteller bei Vor-Ort-Kontrollen durch die Agrarmarkt Austria.

LebensWirtschaft

Die Beraterinnen des Referates LebensWirtschaft leisten in den Außenstellen einerseits Bildungs- und Beratungsarbeit für die bäuerlichen Familien und andererseits Öffentlichkeitsarbeit für die heimische Landwirtschaft.

In den Fachbereichen Haushaltsmanagement, Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof und gesunde Ernährung ist die LebensWirtschafts-Beraterin die erste Ansprechpartnerin für die bäuerlichen Familien. Die gut ausgebildeten Beraterinnen bieten kompetente Beratungsgespräche an, wenn es um Fragen zur Weiterentwicklung der Erwerbskombinationen geht. Fragen zur Wirtschaftlichkeit bestimmter Betriebszweige, zur Produktentwicklung, zu Kenn-



zeichnungs- und Aufzeichnungspflichten in der Direktvermarktung oder zu den Hygieneaufzeichnungen können mit der Beraterin geklärt werden. Ebenso begleiten die Beraterinnen die Betriebe bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsprogramme wie Urlaub am Bauernhof oder Gutes vom Bauernhof. Verkostungen und Prämierungen für bäuerliche Produkte werden ebenso umgesetzt. Da in den vergangenen Jahren eine Fachbereichstrennung bei den Fachgebieten Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung durchgeführt wurde, beraten die Beraterinnen auch bezirksübergreifend.

LK-Außenstelle Villach



LK-Außenstelle St. Veit



Außerdem werden professionelle Bildungsveranstaltungen zu den oben genannten Fachbereichen angeboten. Unter dem bundesweiten Motto „Bäuerinnen ernähren die Welt“ werden in Kärnten jedes Jahr Konsumentenaktionen gesetzt zum Wert selbst erzeugter Lebensmittel aus der heimischen Landwirtschaft.

Interessenvertretung

Als Interessenvertretung vor Ort unterstützen die LK-Außenstellen die Kammermitglieder bei

- Grundablösen und Grundbeanspruchungen für Straßen, Kanal-, Gas- und Stromleitungen. Notwendige Gutachten und Berechnungen werden mit dem Referat „Betriebswesen, Bauen und Entschädigungen“ der LK Kärnten erstellt;
- der Geltendmachung von Flurschäden bei Grundinanspruchnahmen oder Wildschäden;
- der Wahrung ihrer Eigentümerrechte bei Entwicklung/Einrichtung von „Schutzgebieten“ (Naturschutzgebiete/Europaschutzgebiete/NATURA 2000-Gebiete etc.);
- Problemen mit Ämtern, Behörden und Versicherungen (Gutachten, Stellungnahmen, Berufungen);
- Verfassung von Einsprüchen, „Richtigstellungen“ bei Schwierigkeiten mit EU-Ausgleichszahlungen;

– der Schlichtung von Unstimmigkeiten unter den Kammermitgliedern selbst.

Bei unverschuldeten familiären/betrieblichen Not-situationen hilft die LK-Außenstelle mit der Abwicklung der „Kärntner Bauernhilfe“ rasch und unbürokratisch.

Für die langjährige Bewirtschaftung der Höfe wird für die Hofübergeber alljährlich die Hofübergeberehrung organisiert.

Pachtvertragsberatung

Die Pachtvertragsberatung der LK Kärnten entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem unverzichtbaren Beratungsangebot für die bäuerlichen Betriebe.

Der ständig fortschreitende Strukturwandel mit der Entwicklung hin zu größeren Pachtflächenanteilen führt zu einem ständigen Anstieg des Bedarfs an Beratungen zum Thema Pachtvertrag. Das Zusammenspiel vieler Fachbereiche der Landwirtschaft, wie Fragen der Sozialversicherung, Konsequenzen hinsichtlich Mehrfachantragsstellung als auch steuerrechtliche Fragen hat die Pachtvertragsberatung und -errichtung zu einem sehr komplexen und aufwendigen Thema gemacht. Die Spezialisierung und Erfahrung der Beraterinnen und Berater der LK Kärnten, bietet für Verpächter wie für Pächter die Möglichkeit, alle relevanten Bereiche zu beleuchten und fachgerecht umzusetzen.

Bei diesen Pachtverträgen handelt es sich um Landpachtverträge gemäß den Bestimmungen des Landpachtgesetzes.

Die Pachtvertragsberatung wird in allen Außenstellen der Landwirtschaftskammer Kärnten angeboten.

LFI auf Bezirksebene

Das LFI-Programm der Landwirtschaftskammer wird in enger Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst erarbeitet, organisiert und durchgeführt. Die Beratungskräfte der Außenstellen haben dabei die Funktion, die Bildungswünsche der bäuerlichen Familien über die Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten, aber auch durch verschiedene Initiativen zu sammeln und landesweit weiterzugeben. Die Außenstellen versuchen dabei auch die Termine aller bäuerlichen Organisationen zu koordinieren und Doppelgleisigkeiten auszuschalten. Dabei ergeben sich oft Kooperationen über den landwirtschaftlichen Bereich hinaus, die sich auf das Bildungsangebot für die bäuerlichen Familien positiv auswirken.

Gemeinsam mit den Fachreferenten und Spezialberaterinnen und -beratern auf Landesebene wird ein attraktives, den Wünschen entsprechendes Bildungsprogramm für alle Fachbereiche erstellt und der bäuerlichen Bevölkerung im LFI-Katalog angeboten. Bei der Bewerbung der Veranstaltungen spielt der „Kärntner Bauer“ eine wichtige Rolle.

Auch die Landjugendbetreuung im Bezirk obliegt den Mitarbeitern der Außenstelle.



LK-Außenstelle Klagenfurt



LK-Außenstelle Völkermarkt



„Nacht des Genusses“ bietet allem was

Prozess, Donnerstag (18-21 Uhr), in 60 Kärntner Betrieben Vom Bäcker bis Konditor und Fleischer: „Nacht des Genusses“ bietet allem was

12,38 Mill. Euro Presseförderung vergeben



12,38 Mill. Euro Presseförderung vergeben

KOMMENTAR

Politik & Wirtschaft, ein Dauerversagen

W... die Politik und Wirtschaft, ein Dauerversagen



„Gefahr für Mensch, Umwelt“

Peatliche, Laut Amt für Ernährungssicherheit soll die Firma GAF jeweils

Peatliche, Laut Amt für Ernährungssicherheit soll die Firma GAF jeweils

Peatliche, Laut Amt für Ernährungssicherheit soll die Firma GAF jeweils

lk

Kulinarik



Genussland

Genussland

Gesund und schmackhaft: Auf zum Hadn-Herbstfest!

Gesund und schmackhaft: Auf zum Hadn-Herbstfest!

ARTEN-THEMA

te Fronten Streit um weinezucht



Tiere sind mit diesem System überfordert

KASTENSTANDE

„Tiere sind mit diesem System überfordert“

„Tiere sind mit diesem System überfordert“

„Tiere sind mit diesem System überfordert“

„Tiere sind mit diesem System überfordert“

„Tiere sind mit diesem System überfordert“

„Tiere sind mit diesem System überfordert“

Der Hiasl und der Hochintelligente

Der Hiasl und der Hochintelligente

Genuss aus Kärnten erleben

Genuss aus Kärnten erleben

ARTEN-THEMA

08 Kilo »Funghi« beschlagnahmt



08 Kilo »Funghi« beschlagnahmt

08 Kilo »Funghi« beschlagnahmt

08 Kilo »Funghi« beschlagnahmt

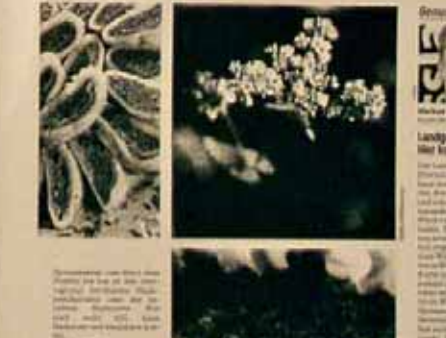
Bauern erfreuen sich großer Beliebtheit, für Umwelt sieht man sie nicht zuständig

Bauern erfreuen sich großer Beliebtheit, für Umwelt sieht man sie nicht zuständig



Bauern erfreuen sich großer Beliebtheit, für Umwelt sieht man sie nicht zuständig

Kärnten Kulinarik



Kärnten Kulinarik

Die beiden wichtigsten Informationsschienen der LK-Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Mitgliedern sind der „Kärntner Bauer“ und die Homepage „lk-kaernten.at“. Über Letztere sowie mit Pressekonferenzen, Presseaussendungen und Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen tritt die LK mit allen Bevölkerungsgruppen in Kontakt.

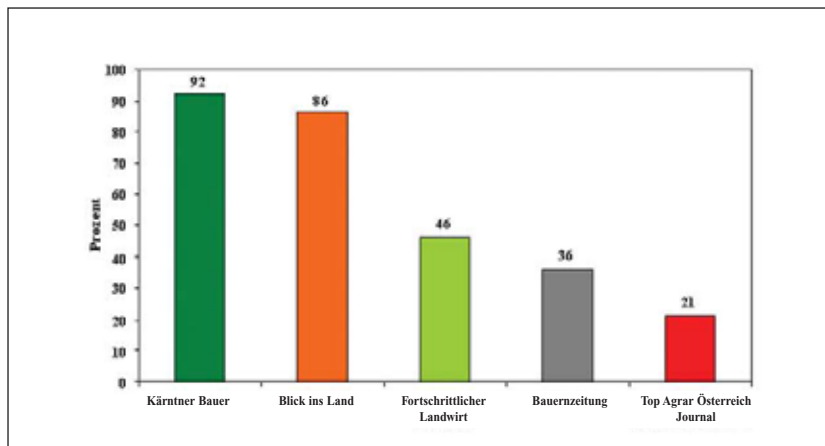
„Kärntner Bauer“

Der „Kärntner Bauer“ erscheint wöchentlich – insgesamt gab es in den vergangenen fünf Jahren über 250 Ausgaben zu durchschnittlich 40 Seiten/Ausgabe. Mit dieser Beratungs- und Informationszeitschrift informiert die LK ihre Mitglieder umfassend über das Geschehen in der Land- und Forstwirtschaft, über wichtige Termine, Preise, Förderungen und Veranstaltungen, gibt fachliche Tipps sowie Ratschläge und bietet Verkäufern und Käufern von land- und forstwirtschaftlichen Produkten eine Plattform im Anzeigenteil.

Seit 2002 kooperiert der „Kärntner Bauer“ mit den LK-Wochenzeitschriften der Bundesländer Salzburg („Salzburger Bauer“), Vorarlberg („Unser Ländle“) und Tirol („Tiroler landwirtschaftliche Blätter“). Unter dem Titel BauernJournal West wurden dreimal monatlich je acht Seiten gemeinsam gestaltet. Seit 2010 erscheint das BauernJournal West nur mehr zweimal monatlich, weil die ebenfalls bestehende achtseitige Kooperation aller LK-Zeitschriften unter dem Titel „BauernJournal“ von monatlich einmaliger auf zweimalige Erscheinungsweise umgestellt wurde.

Mit dem Jahr 2003 wurde für den Bezug des „Kärntner Bauer“ ein Versandkostenbeitrag in der Höhe von 10 Euro/Jahr eingeführt. Der Grund war, dass die Postgebühren für den zuvor staatlich begünstigten Zeitschriftenversand stark verteuert wurden. Innerhalb von fünf Jahren verdreifachten sich damit die Versandkosten für den „Kärntner Bauer“ von 94.000 Euro im Jahr 2002 auf 300.000 Euro im Jahr 2006.

Die bedeutendsten Agrarzeitschriften Österreichs unterzogen sich bis 2006 in dreijährigem Rhythmus einer Analyse des unabhängigen FESSEL-GfK-Institutes. Dabei wurde untersucht, wie die jeweiligen Zeitschriften bei den Lesern ankommen. Die letzte solche Umfrage datiert aus 2006. Damals gab es für den „Kärntner Bauer“ ebenso erfreuliche Ergebnisse wie in den vorhergehenden Untersuchungen.



Reichweiten 2006

Reichweite 2006

Der „Kärntner Bauer“ hat von allen in Kärnten vertriebenen Agrarmedien die höchste Reichweite. 92 % der landwirtschaftlichen Betriebsführer in Kärnten lesen den „Kärntner Bauer“.

Ansehen

Von jenen 92 % aller Kärntner Betriebsführer, die den „Kärntner Bauer“ lesen, sagen zum Beispiel 70 %, er sei von allen untersuchten Zeitschriften die informativste. Ähnlich gut wird der „Kärntner Bauer“ hinsichtlich der weiteren Imagewerte beurteilt:

- besonders praxisnahe und zukunftsorientierte Berichterstattung, die dem Landwirt direkt nutzbare Entscheidungshilfen gibt
- am sympathischsten
- bringt am aktuellsten und schnellsten die neuesten Nachrichten

Eigene Untersuchung 2010

Nach 2006 konnten sich die Agrarzeitschriften nicht mehr auf eine gemeinsame und umfassende Analyse einigen. Im Vorfeld zur Umgestaltung im Jahr 2010 hat deshalb der „Kärntner Bauer“ gemeinsam mit a. o. Univ.-Prof. Dr. Gernot Mödritscher vom Institut für Unternehmensführung an der Universität Klagenfurt eine Leserbefragung durchgeführt. Dabei ging es darum, die Zufriedenheit der Leser bei der Berichterstattung bzw. deren Wünsche abzufragen, um diese bei der grafischen Umgestaltung des „Kärntner Bauer“ berücksichtigen zu können. Die Leser stellten uns bei der Umfrage nicht nur ein gutes Zeugnis aus, sondern äußerten auch schriftlich Verbesserungsvorschläge, die wir bei der Umgestaltung berücksichtigten. Zugleich

Der Kärntner Bauer erscheint wöchentlich, freitags. Wie viele der letzten 12 Ausgaben haben Sie gelesen oder durchgeblättert?

	n	in %
alle	566	92,8%
9-12	37	6,1%
5-8	7	1,1%
1-4, keine	0	0,0%

Über 92 % lesen den „Kärntner Bauer“ wöchentlich.

Wie finden sie sich im Kärntner Bauer insgesamt zurecht, d.h. wie gefällt Ihnen die inhaltliche Struktur

	n	in %
sehr gut	255	41,8%
gut	320	52,5%
befriedigend	34	5,6%
genügend	1	0,2%
ungenügend	0	0,0%

Durchschnittsnote: **1,64**

Über 94 % finden sich im „Kärntner Bauer“ betreffend inhaltliche Struktur gut zurecht.

Frage: Wie beurteilen Sie den „Kärntner Bauer“ bei folgenden Kriterien?

	sehr zufrieden	2	3	4	nicht zufrieden
Qualität der Inhalte	294 48,7%	288 47,4%	54 8,6%	20 3,3%	8 1,3%
Vielfalt der Beiträge	242 40,0%	282 45,6%	76 12,4%	45 7,3%	10 1,7%
Aktualität der Beiträge	302 50,2%	229 36,6%	67 10,9%	45 7,3%	8 1,3%
Optische Gestaltung der Seiten	178 28,2%	283 45,6%	130 21,1%	12 2,0%	10 1,7%
Gestaltung der Titelseite	234 37,7%	275 44,3%	84 13,2%	8 1,3%	10 1,7%
Gestaltung des Zeitungskopfes	238 38,5%	267 43,3%	84 13,2%	9 1,5%	10 1,7%

Für Inhalt und Titelseitenoptik gibt es fast durchwegs die Noten 1 und 2. Verbesserungsbedarf besteht bei der optischen Seitengestaltung im Innenteil. Dies wurde bei der Umgestaltung 2010 berücksichtigt.

Frage: Woher bekommen Sie für Ihren Betrieb in Summe gesehen die wichtigsten Informationen?

	sehr wichtig	2	3	4	weniger
Kärntner Bauer	421 66,0%	181 28,0%	20 3,0%	7 1,0%	1 0,1%
andere Fachzeitschriften	121 18,7%	219 33,7%	106 16,2%	11 1,6%	38 5,7%
Fachveranstaltungen	151 23,3%	181 28,0%	114 17,4%	10 1,5%	10 1,5%
Internet	134 20,5%	130 20,0%	107 16,3%	40 6,1%	11 1,6%
Beratung am Hof	41 6,3%	10 1,5%	116 17,6%	107 16,2%	110 16,8%
Gemeinliche unter Berufskollegen	111 17,0%	166 25,3%	111 16,9%	17 2,5%	111 16,8%

Die für die Betriebsführung wichtigsten Informationen liefert mit Abstand der „Kärntner Bauer“ (für über 93 % sehr wichtig oder wichtig).

Quelle: Univ.-Prof. Dr. Mödritscher, Uni Klagenfurt



Das Team der LK-Öffentlichkeitsarbeit sichtet Titelseitenvorschläge für den neuen Kärntner Bauer.

erklärten 93 % der Befragten, dass sie in Summe gesehen aus dem „Kärntner Bauer“ die wichtigsten Informationen für die Betriebsführung beziehen. Ganz grob zusammengefasst kann man sagen, dass die Leser Neuem aufgeschlossen gegenüberstehen, gleichzeitig aber bewährte Elemente nicht missen wollten.

Der Auftrag für die Umgestaltung des „Kärntner Bauer“, die das Redaktionsteam wie bereits 1993 mit einem der anerkanntesten Zeitungsdesigner Europas, Norbert Küpper, durchführte, lautete: „Spürbare Neuerung aber keine Revolution“. Die erste Ausgabe mit neuem Gesicht erschien am 7. Mai 2010.

Pressekonferenzen und Presseaussendungen

Die Landwirtschaftskammer informiert in Pressekonferenzen und Presseaussendungen regelmäßig über wichtige agrarische Themen. Sie ist aber auch den Journalistinnen und Journalisten der Kärntner Medien bei ihren Rechercharbeiten zu verschiedensten land- und forstwirtschaftlichen Themen behilflich.

Darüber versucht die Landwirtschaftskammer mit Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen, bäuerliche Produkte und bäuerliche Leistungen in den nichtagrarischen Bevölkerungsgruppen zu bewerben. Solche Veranstaltungen werden oft auch in Kooperation mit den der Landwirtschaftskammer nahestehenden Verbänden und Organisationen bzw. mit verschiedenen bäuerlichen Initiativen gemeinsam durchgeführt.



Pressekonferenz zum Projekt Schule am Bauernhof



Pressekonferenz zur erneuerbaren Energie gemeinsam mit der Kärntner Landjugend

Agrarnet

Mit ihrer nahezu täglich aktualisierten Internet-Homepage www.lk-kaernten.at wendet sich die Landwirtschaftskammer an die bäuerliche wie auch an die nichtbäuerliche Bevölkerung.

Geboten werden auf der LK-Homepage neben tagesaktuellen Meldungen eine regionale Wetterprognose, aktuelle Fachbeiträge, agrarpolitische Informationen, Fotogalerien, Anzeigen und vieles mehr.

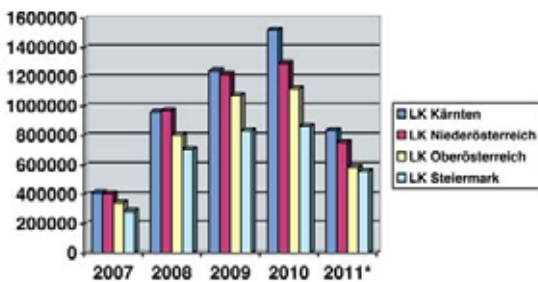
Obwohl Kärnten bei weitem nicht das größte Bundesland Österreichs ist, kann sich die Homepage der LK Kärnten bei Vergleichen der Zugriffszahlen unter den einzelnen Landwirtschaftskammern seit Jahren an der Spitze platzieren. Das gilt auch wieder für das erste Halbjahr 2011.

Zugriffe Agrarnet Austria – Vergleich 1. Halbjahr 10/11

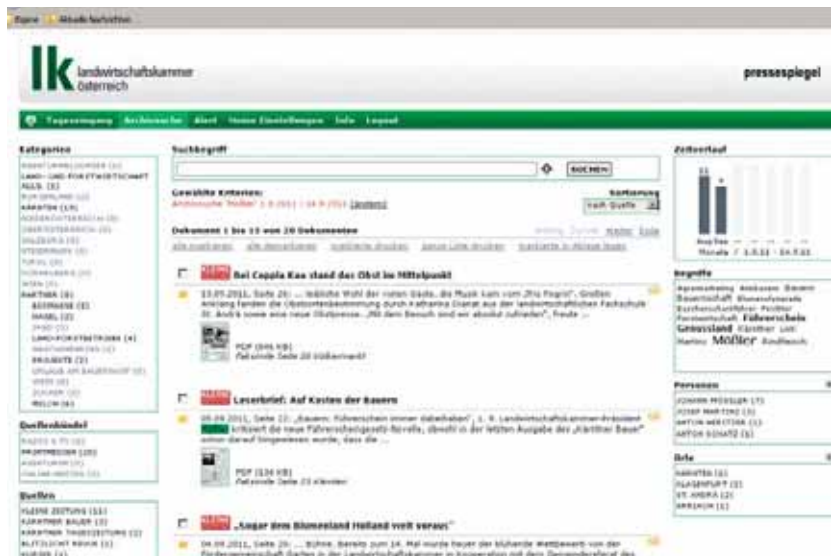
Bundesländer-Sites	2011	2010	(+/- zu 10)	Lw. Betriebe
LK Kärnten	834.486	831.527	+ 0,4 %	18.911
LK Niederösterreich	751.546	746.680	+ 0,7 %	45.782
LK Oberösterreich	584.200	603.261	- 3,2 %	36.385
LK Steiermark	557.846	487.528	+ 14,4 %	42.370
LK Tirol	199.230	206.045	- 3,3 %	16.929
LK Vorarlberg	193.733	202.449	- 4,3 %	4.762
LK Salzburg	170.629	184.237	- 7,4 %	10.028
LK Burgenland	121.543	113.592	+ 7,0 %	11.167
LK Wien	69.250	79.459	- 12,9 %	699
Agrarnet gesamt	5.419.221	5.360.078	+ 1,1 %	187.033

Anmerkung: Zugriffsstatistik ohne Auflistung von LK Österreich und anderen Agrarnet-Anwendungen.
 Quellen: statistik.netletter.at, Agrarstrukturerhebung 2007. Erstellt am 15.07.2011.

Zugriffe auf Agrarnet Austria im Jahresvergleich – Bundesländer-Homepages (Top 4)



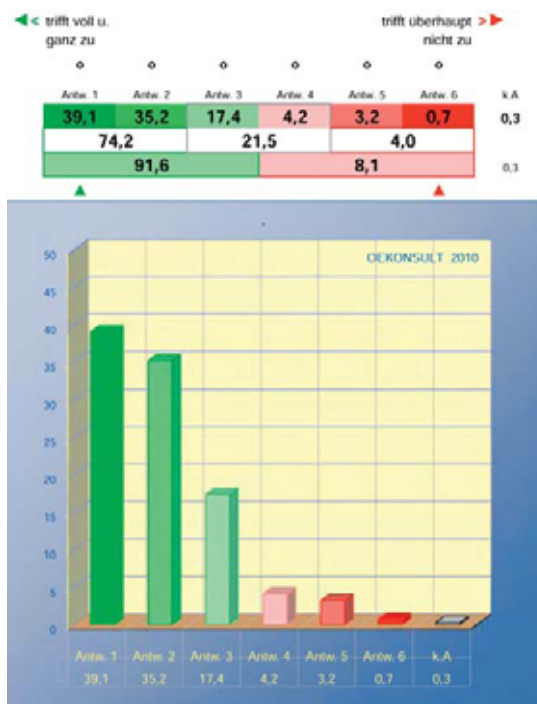
* 1. Halbjahr
 Quelle: statistik.netletter.at





Der tägliche Pressespiegel belegt, dass die Land- und Forstwirtschaft in der Medienberichterstattung eine hohe Präsenz aufweist.

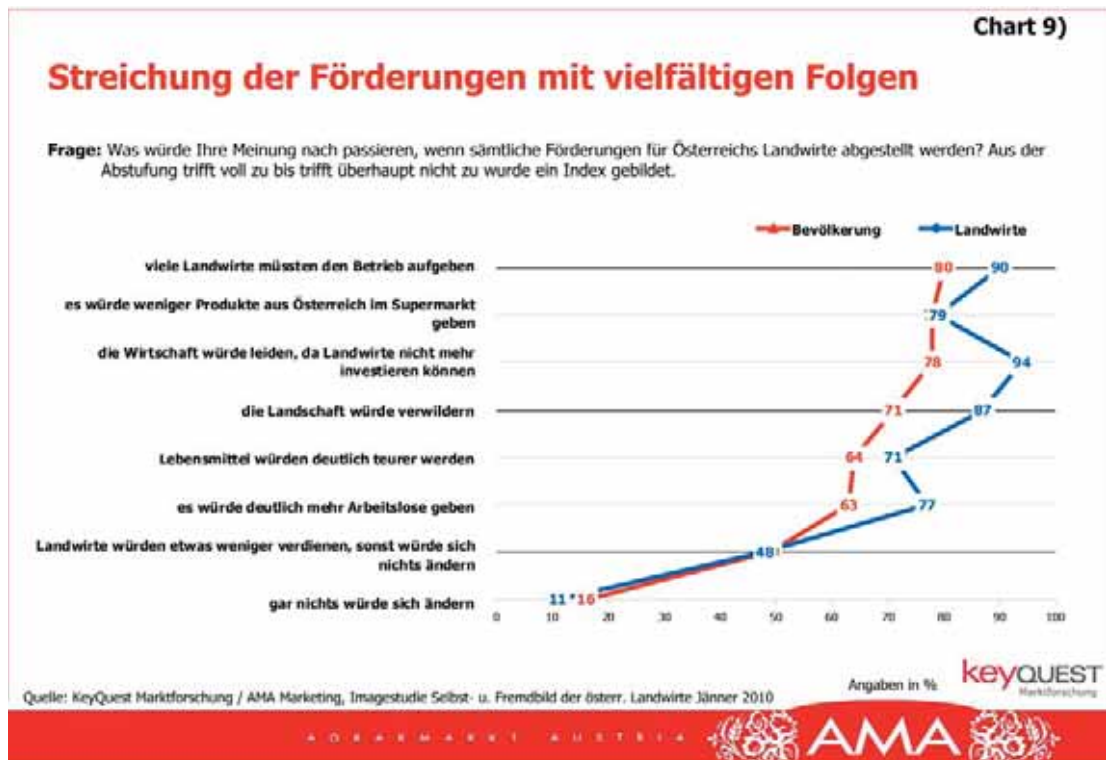
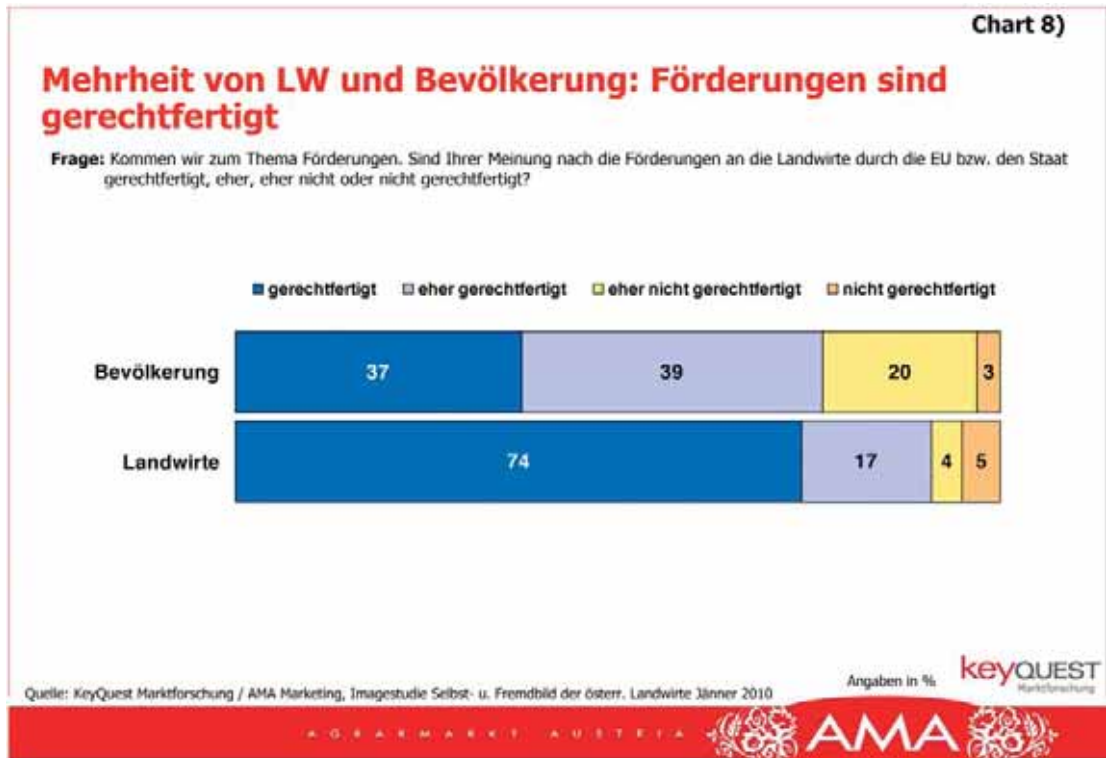
74,2 % der Bevölkerung stimmen der Aussage, dass die heimischen Bauern mit ihren Erzeugnissen und Leistungen eine äußerst wichtige Rolle spielen, uneingeschränkt bzw. hoch zu. (Quelle: OEKONSULT)



Medienbeobachtung

Dem Verfolgen der Medienberichterstattung kommt große Bedeutung zu, um auf Berichte, welche die Land- und Forstwirtschaft betreffen, frühzeitig reagieren zu können. Im Durchschnitt haben die Land- und Forstwirtschaft und mit ihr die Bäuerinnen und Bauern eine sehr hohe Präsenz in den österreichischen Medien. Im Durchschnitt gibt es zumindest 10 bis 15 Meldungen zu verschiedenen Themen in unterschiedlichsten Zeitungen, im Radio oder im Fernsehen. Höchst erfreulich ist, dass die Bäuerinnen und Bauern heute einen sehr guten Ruf in der Gesellschaft genießen (Grafik Umfrage OEKONSULT 2010), den sie sich zweifellos mit ehrlicher Arbeit selbst erarbeitet haben, an dem aber auch die für sie betriebene Öffentlichkeitsarbeit ihrer Organisationen nach dem Motto „Tue Gutes und rede davon“ einen entsprechenden Anteil hat.

Dieses gute Image kommt auch in einer hohen Zustimmung zu den Ausgleichszahlungen und Förderungen für die heimischen Land- und Forstwirte zum Tragen (siehe keyquest-Umfrage im Auftrag der AMA).



7. Unsere Bildungs- und Serviceeinrichtungen



Lehrlings- und Fachausbildungsstelle – LFA

Das land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz bietet die Möglichkeit, in 14 Fachrichtungen eine Berufsausbildung zu erreichen. In Kärnten werden die Berufe Landwirtschaft, Ländliche Hauswirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Bienenwirtschaft und Pferdewirtschaft ausgebildet. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle hat einerseits behördliche Aufgaben und andererseits die Berufsausbildungsorganisation inkl. Agrarbildungsberatung zu erfüllen.

Die Behördenfunktion umfasst Lehrbetriebsanerkennungen, Lehrverträge, integrative Berufsausbildung, Genehmigung von Zulassung zu Berufsprüfungen, Gesetzesbegutachtung und Erlassung von Verordnungen. Die Kernaufgabe Berufsausbildung und Agrarbildungsberatung umfasst die Organisation von Facharbeiter- und Meisterlehrgängen, die Durchführung von Lehrabschlussprüfungen, Lehrstellenförderung, Vermittlungsservice für Lehrbetriebe/Lehrlinge und Praxisbetriebe/Praktikanten, Informationsdreh-scheibe in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung und die Leitung der Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen in der Land- und Forstwirtschaft.

In den letzten Jahren hat sich der neue methodische Ansatz der Lernfelddidaktik im fachspezifischen Teil der Meisterinnenausbildung mit dem Schwerpunkt Landwirtschaftlicher Haushalt und Erwerbskombination etabliert. Die Neukonzeption und Durchführung eines Meisteraufbaulehrganges Forstwirtschaft wird von den Landwirtschaftsmeistern äußerst positiv angenommen. Durch die Schaffung einer Bundeslehrlingsstelle konnte ein Ausbildungsversuch im neuen Berufsfeld Biomasse und Bioenergie gestartet werden. Des Weiteren konnte die Lehrstellenförderung auch für land- und forstwirtschaftliche Betriebe in die Förderrichtlinie integriert werden.

LFA Kärnten steht für

Wir sind die gesetzlich zuständige Landesbehörde für die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung. Durch die Vernetzung verschiedener Bildungsträger erreichen wir ein umfassendes Service für unsere Kunden.

Unsere Ausbildungen unterstützen den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und deren Mitarbeiter(innen). Die Mitarbeiter der Lehrlingsstelle Kärnten vertreten motiviert die Fachrichtungen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung. Wir sind die Kompetenzstelle für die Entwicklung innovativer und zeitgemäßer Qualifikationsmodelle.

Fakten 2010

Mit Stand 31. Dezember 2010 waren 68 Lehrlinge in land- und forstwirtschaftlichen Berufen angemeldet. Im Jahr 2010 haben 521 Personen an Berufsausbildungslehrgängen teilgenommen und insgesamt 643 Prüfungen mit Erfolg abgeschlossen. Davon waren 34 Meisterabschlüsse, 584 Facharbeiter und 25 Zusatzqualifikationen.

Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Kärnten wurde im Jahr 1973 gegründet und bildet die zentrale Aus- und Weiterbildungseinrichtung der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten. Das LFI ist im Bildungshaus Schloss Krastowitz angesiedelt, seit 1997 ein eigener Verein mit folgenden Mitgliedern: Landwirtschaftskammer für Kärnten, Landarbeiterkammer, Landwirtschaftlicher Absolventenverband, Verband der Forstbetriebe, Raiffeisenlandesbank, Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach, KIS – Bäuerliche Bildungsgemeinschaft Südkärnten, Fördergemeinschaft Garten, Bio Austria – Kärnten, MR Ser-



Meisterbriefverleihung



vice, BH Sodalitas. Das LFI Kärnten ist Mitglied im Bundes-LFI und in Kärnten Mitglied der PEKK (Plattform Erwachsenenbildung Kärnten/Koroška), dem Zusammenschluss der Erwachsenenbildungsorganisationen in Kärnten.

Als gemeinnützige Erwachsenenbildungsorganisation ist das LFI mit dem ISO-Zertifikat auch qualitätsgesichert und hat damit die Voraussetzungen, als Bildungsträger zu fungieren.

Hauptaufgaben des LFI

- Koordination des Bildungsprogrammes im ländlichen Raum
- Herausgabe des LFI-Bildungs- und Beratungsprogrammes
- Organisation und Durchführung zahlreicher Qualifizierungsmaßnahmen
- Projektträger für zahlreiche Qualifizierungsprojekte
- Bildungsträger für die Abwicklung der Bildungsprojekte im Rahmen des Programmes Entwicklung des ländlichen Raumes 2007–2013

Die Veranstaltungen des LFI Kärnten werden in ganz Kärnten angeboten und richten sich in erster Linie an die bäuerliche Bevölkerung, sind aber, bis auf wenige Ausnahmen, für alle Bevölkerungsschichten offen zugänglich. Das LFI-Bildungsprogramm erreicht alle bäuerlichen Haushalte und wird im Jahr von ca. 25.000 Kursteilnehmer(inne)n angenommen.

Das LFI ist Projektträger für die gemeinsam mit der LK umgesetzte Arbeitskreisberatung in den Bereichen Unternehmensführung, Milch, Mutterkuhhaltung, Waldwirtschaft und Biogas. Das LFI bietet auch Zertifikatslehrgänge an, wobei hier besonders jene für Kräuterpädagogik, Reitpädagogische Betreuung, Klauenpflege, EDV, BUS, Natur- und Landschaftsführer sowie für Agrarbüromanagement zu erwähnen

sind. Bildungsprojekte wie Schule am Bauernhof, bfu und INTERREG-Aktivitäten mit Italien und Slowenien wurden in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer umgesetzt.

Bäuerliches Bildungshaus Krastowitz

Das Bildungshaus Schloss Krastowitz ist die zentrale Bildungsstätte der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten. Sie hat sich in den letzten Jahren als modernes Seminarzentrum in Kärnten, aber auch über die Landesgrenzen hinaus etabliert. Jedes Jahr schätzen über 26.0000 Gäste in knapp 1000 Veranstaltungen die ruhige Lage des Bildungshauses inmitten des malerischen Schlossgartens ebenso wie die individuelle Betreuung der Veranstaltungen durch das gut geschulte Personal. Mit dem großen Festsaal, sechs Seminarräumen, einem EDV-Schulungsraum, zwei Werkräumen und mehreren Besprechungsräumen ist die Durchführung von Veranstaltungen jeder Art und jeder Größe möglich.

Als eigenständige Bildungsorganisation der Landwirtschaftskammer Kärnten erstellen die Mitarbeiter(innen) des Bildungshauses Schloss Krastowitz auch zusätzlich jedes Jahr ein eigenes Bildungsprogramm mit den Fachbereichen Persönlichkeitsbildung, Kreatives Gestalten, Gesundheit/Erholung/Familie, Bäuerliche Unternehmensführung, Europa-Alpe-Adria/Sprachen, Kunst und Kultur sowie Ökologie und Nachhaltigkeit. Dieses Bildungsprogramm ist ein Spezialangebot für bäuerliche und nichtbäuerliche Interessent(inn)en, ganz im Sinne des hauseigenen Leitbildes, Brücke zwischen der ländlichen und der städtischen Bevölkerung zu sein. Als zusätzliche Ser-



Bildungshaus
Schloss Krastowitz



Projektprämierung JETZT

viceeinrichtung vermittelt das EuropeDirect-Informationszentrum für den ländlichen Raum Kärnten allerlei Wissenswertes rund um die EU.

Um die Qualität des Hauses ständig zu verbessern, wird Schloss Krastowitz nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2008 geleitet. Ende 2010 erhielt der Betrieb zum vierten Mal dieses ISO-Qualitätszertifikat verliehen. Für das Küchenteam erfolgte weiters die Zertifizierung durch das „Genuss-Kulinari-um Krastowitz“, wodurch ab sofort bei der Auswahl der Produkte und Zutaten noch größere Sorgfalt auf Regionalität und Saisonalität gelegt wird.

Kärntner Landjugend

Die Landjugend Kärnten ist mit über 3800 Mitgliedern in 85 Ortsgruppen in den letzten Jahren stark gewachsen und hat ihre Position als größte und aktivste Jugendorganisation im ländlichen Raum ausgebaut.

Leitspruch:

Als überparteiliche, überkonfessionelle und demokratische Jugendorganisation der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten setzen wir uns für eine aktive Freizeitgestaltung für ländliche Jugend ein. Die Landjugend bietet ein vielseitiges Programm von Jugendlichen für Jugendliche und vertritt deren Anliegen in der Gesellschaft.

Die Landjugend Kärnten ist in sechs Schwerpunktbereichen tätig:

- Allgemeinbildung: Wir bieten Jugendlichen ein breites Angebot an Bildung: Persönlichkeitsbildung, Bildung im agrarischen Bereich und allgemeine Weiterbildung. Daraus steigert sich das Selbst- und Pflichtbewusstsein von Jugendlichen.
- Landwirtschaft und Umwelt: Die Landjugend besinnt sich ihrer landwirtschaftlichen Wurzeln und bietet Informationen für Jungbauern und landwirtschaftlich Interessierte. Wobei großer Wert auf Umweltbewusstsein und sinnvollen Umgang mit Umweltressourcen gelegt wird.
- Kultur und Brauchtum: Die Landjugend ist ein regionaler Brauchtumsträger, der Kultur und Traditionen lebt und gestaltet. Die Aufgaben bestehen in der Erhaltung und Übermittlung volkskultureller sowie religiöser Werte und der Bewusstseinschaffung zur örtlichen Tradition.
- young and international: Die Landjugend zeigt sich offen gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Organisationen. Begegnungen nationaler als auch internationaler Ebene fördern die Offenheit, Neugier und Toleranz.
- Service und Organisation: Gegenüber öffentlichen Institutionen vertritt die Landjugend die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen im ländlichen Raum.
- Sport und Gesellschaft: Durch sportliche und fachliche Aktivitäten außerhalb von Familie, Schule und Beruf bietet die Landjugend eine individuelle und attraktive Freizeitgestaltung, die den Jugendlichen Spaß und Freude bereiten soll.



Obst- und Weinbauzentrum
der Landwirtschaftskammer



Obst- und Weinbauzentrum der LK Kärnten, ehemals Obstbauversuchsanlage

Die vormalige Obstbauversuchsanlage St. Andrä hat wegen der zunehmenden Bedeutung des Weinbaus mit Obst- und Weinbauzentrum der Landwirtschaftskammer einen neuen Namen erhalten. Aber nicht nur der Name ist neu, es wurde auch neu gebaut. Die neuen Gebäude wurden 2008 bezogen. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä umgesetzt. Seminarräume, Obstlager und Verarbeitungsräume sind am neuesten Stand der Technik.

Im Obst- und Weingarten, die jeweils 2,5 und 1,3 ha umfassen, werden praxisnahe Versuche zur Produktions-, Anbau- und Verarbeitungstechnik im Obst- und Weinbau sowie Sortenversuche durchgeführt. Die Versuchsergebnisse sind die Grundlage für die Beratung im Bereich des Obst- und Weinbaues. Über 60 Kurstage pro Jahr zeugen von der großen Vielfalt der Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich. Vor allem die Ausbildungsschwerpunkte zum Baum- und Kellerwart haben seit 1992 387 Personen und zum Kärntner Winzer 391 Personen besucht.

Große Bedeutung hat die aus 140 Apfel-, 67 Birnen- sowie über 100 Rebsorten bestehende Genbank, die vor allem alte und resistente Sorten beinhaltet.

Die Qualitätssicherung von Obstverarbeitungsprodukten als auch von Wein wird im Mostlabor durchgeführt. In den letzten Jahren wurden über 3000 Parameter untersucht. Diese begleitenden Kontrollen haben zweifellos zur Qualitätssteigerung bei Obst- und Weinprodukten beigetragen. Diese Verbesserungen spiegeln sich auch in den jährlich stattfindenden Prämierungen wider, an denen über 100 Betriebe mit mehr als 400 Proben teilnehmen.

Nach den abgeschlossenen INTERREG-Projekten des Obst- und Weinbaues gemeinsam mit Slowenien (Erhaltung alter Sorten) konnte 2010 mit dem neuen Leaderprojekt „Erhaltung der obst- und weinbaulichen Kulturlandschaft“ begonnen werden. Das Projekt erstreckt sich über drei Jahre und endet 2012.

Besamungsanstalt Perkohof

Die Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten betreibt am Perkohof in Klagenfurt ein Samendepot für Rindersamen und -embryonen, das EU-weit, d. h. für den innergemeinschaftlichen Handel, zugelassen ist.

In den letzten Jahren hat sich die Welt am Perkohof gravierend verändert. Im Herbst 2007 wurde ein Besamungsverband mit dem Besamungsverein Neustadt/Aisch in Bayern, der OÖ Besamungsstation GmbH und dem Rinderzuchtverband Tirol geschlossen. Dieser Verbund wurde im Frühjahr 2011 in die EUROgenetik EWIV weiterentwickelt und um neue Partner in Baden-Württemberg und Marktedwitz erweitert. Damit ist der größte Fleckviehbesamungsverband in Europa entstanden, der zudem ausschließlich aus bäuerlichen Organisationen besteht. Im Herbst 2008 wurde am Perkohof die Produktion von Rindersamen eingestellt und an die OÖ Besamungsstation GmbH ausgelagert.

Diese Schritte waren wirtschaftlich und im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen in der Rinderzucht und am Spermamarkt sinnvoll und notwendig. Die Rinderzüchter und Rinderhalter in Kärnten haben so Zugang zu bester und aktueller Genetik bekommen und das Spermaangebot kann sowohl hinsichtlich der Qualität als auch hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses wesentlich attraktiver gestaltet werden.

Am 1. Februar 2009 trat das neue Kärntner Tierzuchtgesetz in Kraft, das eine völlige Liberalisierung des Spermamarktes brachte. Die Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten hat sich auf diese Situation nicht zuletzt durch den Besamungsverband vorbereitet und mit der Anschaffung eines neuen Auslieferungsfahrzeuges im Herbst 2009 das Service für die Kunden wesentlich verbessert.

Die Spermaauslieferung an die etwa 80 Tierärzte und mittlerweile 700 Eigenbestandsbesamer in Kärnten ist von etwa 105.000 Portionen auf etwa 100.000 Portionen pro Jahr zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf die Öffnung des Marktes sowie die Zunahme der Herdenstierhaltung in der Mutterkuhhaltung zurückzuführen.

Vom ausgelieferten Sperma hält Fleckvieh 57 %, Holstein-Friesian inkl. Red Holstein 19 %, Braunvieh 5 %, Pinzgauer 2 %, spezielle Fleischrassen 15 % und sonstige Rassen 2 %.

Bei der Verteilung auf die Besamer gibt es eine deutliche Verschiebung hin zu den Eigenbestandsbesamern, wobei mengenmäßig aktuell etwa 60 % auf Tierärzte und 40 % auf Eigenbestandsbesamer entfallen.

Im Jahr 2009 hat die Besamungsstation Perkohof mit der Abhaltung von sog. Eigenbestandsbesamerkursen begonnen. Bis zum Sommer 2011 wurden etwa 350 Personen ausgebildet.



LK ist den großen Veränderungen am Samenmarkt mit Kooperationen und noch besserem Service erfolgreich begegnet.

Mit der Einstellung der Samenproduktion für Rinder wurde im Herbst 2008 auch die Produktion von Ebersperma aufgegeben. Für die Belieferung der Kärntner Schweineproduzenten mit Ebersperma hat die Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten eine Vereinbarung mit der Schweinezucht und Besamung in Oberösterreich geschlossen. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut und die Kärntner Schweineproduzenten profitieren durch ein breiteres Angebot und wesentlich günstigere Preise. Die verkaufte Menge ist im Berichtszeitraum von etwa 18.000 Tuben pro Jahr auf 16.500 bis 17.000 Tuben zurückgegangen.

und Haflinger als Eigenleistungsprüfung durchgeführt. Jährlich werden 18 bis 20 „Spekulanten“ zur Prüfung eingestellt und zwei Jahre (Noriker) bzw. 2,5 Jahre (Haflinger) aufgezogen und zur Körung vorbereitet. Die moderne Bewegungsstallhaltung ist besonders tiergerecht und beispielhaft für viele andere Betriebe.

Die Pferdeausbildung, insbesondere für den Fahrsport, ist ein weiteres Tätigkeitsfeld am Ossiacher Tauern.

Aufzucht Hof Ossiacher Tauern

Das kammereigene Gut Ossiacher Tauern liegt auf etwa 900 m Seehöhe auf einem Plateau zwischen Ossiacher See und Wörthersee. Der Betrieb hat ein Ausmaß von ca. 200 Hektar, wovon etwa 120 Hektar auf Wald und etwa 80 Hektar auf Grünland entfallen. Darüber hinaus gibt es einen Teich mit einer Fläche von ca. 3 Hektar. Das Fischwasser und die Jagd sind verpachtet.

Die Hauptbetriebszweige am Ossiacher Tauern sind die Forstwirtschaft und die Rinderhaltung. Die Rinderhaltung wird als Fleischrinderzucht mit den Rassen Fleckvieh (Zucht auf Fleischnutzung und Hornlosigkeit) und Charolais betrieben. Die Herde umfasst gut 60 Kühe mit Nachzucht für die eigene Remonte. Darüber hinaus wird am Ossiacher Tauern die zentrale Aufzucht von Junghengsten der Rassen Noriker



8. Kontrolle

The image shows a document with a list of numbers, each followed by a plus sign. A green pencil is pointing to the list. Below the main document, another page is visible with a similar list of numbers.

1,233.00	+
265.50	+
8,668.00	+
2,556.50	+
62.40	+
665.00	+
495.00	+
886.50	+
4,449.50	+
345.90	+
664.50	+
1,342.20	+
996.80	+
1,233.00	+
265.50	+
8,668.00	+
2,556.50	+
62.40	+
665.00	+
495.00	+
886.50	+
4,449.50	+
345.90	+
664.50	+
1,342.20	+
996.80	+
1,233.00	+
265.50	+
8,668.00	+
2,556.50	+
62.40	+
665.00	+
495.00	+
886.50	+
4,449.50	+
345.90	+
664.50	+

Die Finanzen der Landwirtschaftskammer prüfen fünf verschiedene Prüfinstanzen. Darüber hinaus lässt die Landwirtschaftskammer selbst auch bei den Kammermitgliedern die Zufriedenheit mit den einzelnen Kammereinrichtungen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in regelmäßigen Umfragen durch unabhängige Meinungsforscher bzw. Meinungsforschungsinstitute prüfen. Abgefragt werden dabei auch die Einschätzungen der LK-Mitglieder, auf welche Arbeitsschwerpunkte sich die Landwirtschaftskammer in den kommenden Jahren aus ihrer Sicht konzentrieren sollte.

Finanzkontrolle

Die Finanzgebarung der Landwirtschaftskammer wird von fünf verschiedenen Prüfinstanzen regelmäßig geprüft.

Landesregierung: Sie hat eine generelle Finanzaufsicht über die LK und ist berechtigt, die gesamte Gebarung der Landwirtschaftskammer bezüglich ihrer ziffernmäßigen Richtigkeit, ihrer Übereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften und auch hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Diese Prüfungen führen regelmäßig die Abteilung 10 und der Landesrechnungshof durch.

Bundesrechnungshof: So wie die Landesregierung prüft auch er die gesamte LK-Finanzgebarung.

LK-Kontrollausschuss: Er prüft das aus der Kammerumlage finanzierte Berufsvertretungsbudget.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft: Es prüft die vom Bund übertragene Förderungsabwicklung.

EU-Rechnungshof: Er überprüft die übertragene EU-Förderungsabwicklung.

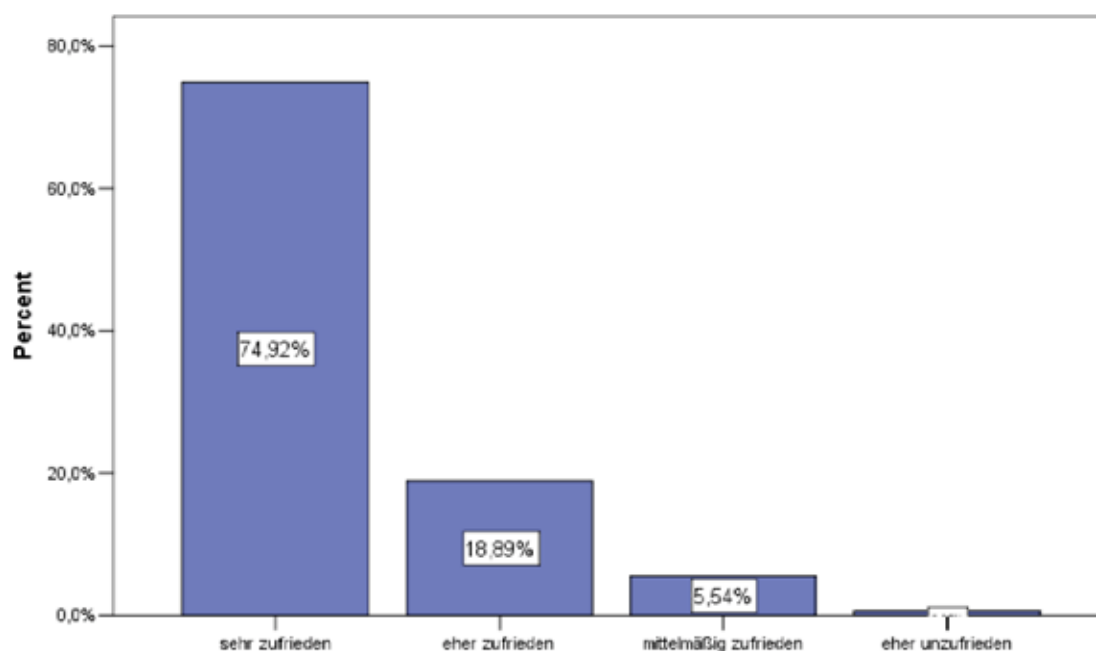
Zufriedenheit mit den LK-Beratungsleistungen

Im Jahr 2006 wurde durch das FESSEL-GfK-Institut das Verhalten der Mitarbeiter bei der Erledigung von Anliegen der LK-Mitglieder, deren Zufriedenheit mit der Förderabwicklung durch die LK-Mitarbeiter und deren Einschätzung zu den künftigen Arbeitsschwerpunkten der LK abgefragt. Die sehr guten Ergebnisse wurden im vergangenen 5-Jahres-Bericht und im „Kärntner Bauer“ veröffentlicht.

Bei der jüngsten Umfrage im Sommer 2011 ließ die LK in Zusammenarbeit mit a. o. Univ.-Prof. Dr. Gernot Mödritscher vom Institut für Unternehmensführung an der Universität Klagenfurt bei 319 zufällig ausgewählten Kammermitgliedern, die eine Beratungsleistung der LK-Mitarbeiter in Anspruch genommen hatten, deren Zufriedenheit mit der Beratung bzw. Dienstleistung des Beraters abfragen.

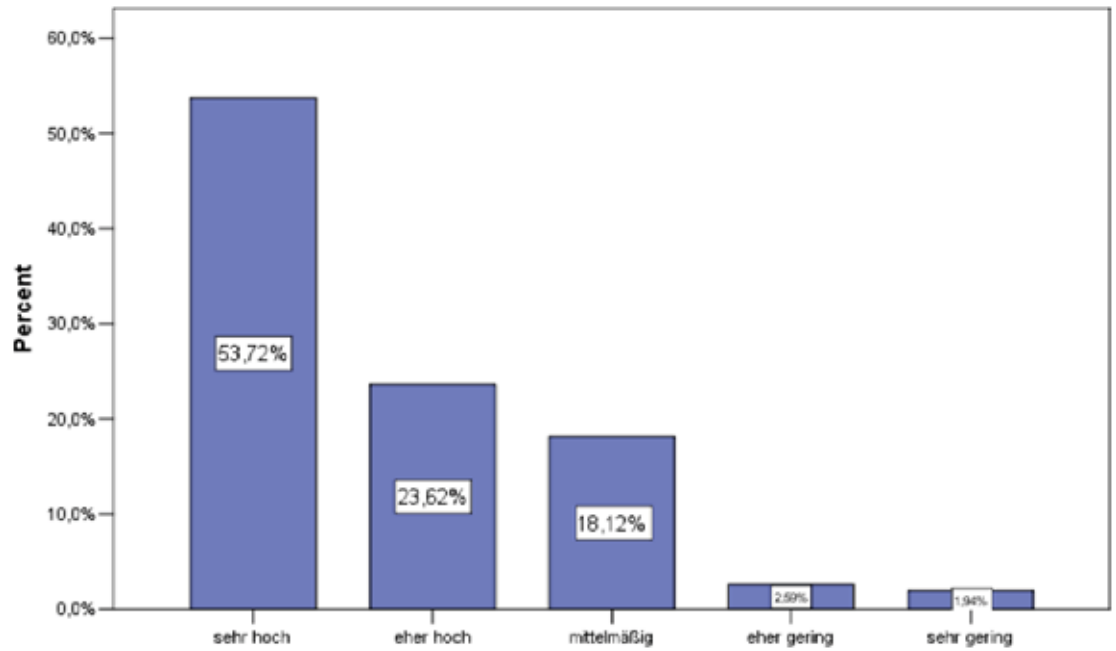
Die dabei erzielten Zufriedenheitswerte beurteilte der externe Berater als „außerordentlich hoch“ (siehe Grafiken). Diese Einschätzung wird zudem dadurch bestätigt, als dass die befragten Mitglieder auch die Möglichkeit zur Äußerung von Anregungen hatten und diese Möglichkeit auch in großem Maße im Zuge der Befragung nutzten.

Zusammenfassende Zufriedenheit mit der Beratung



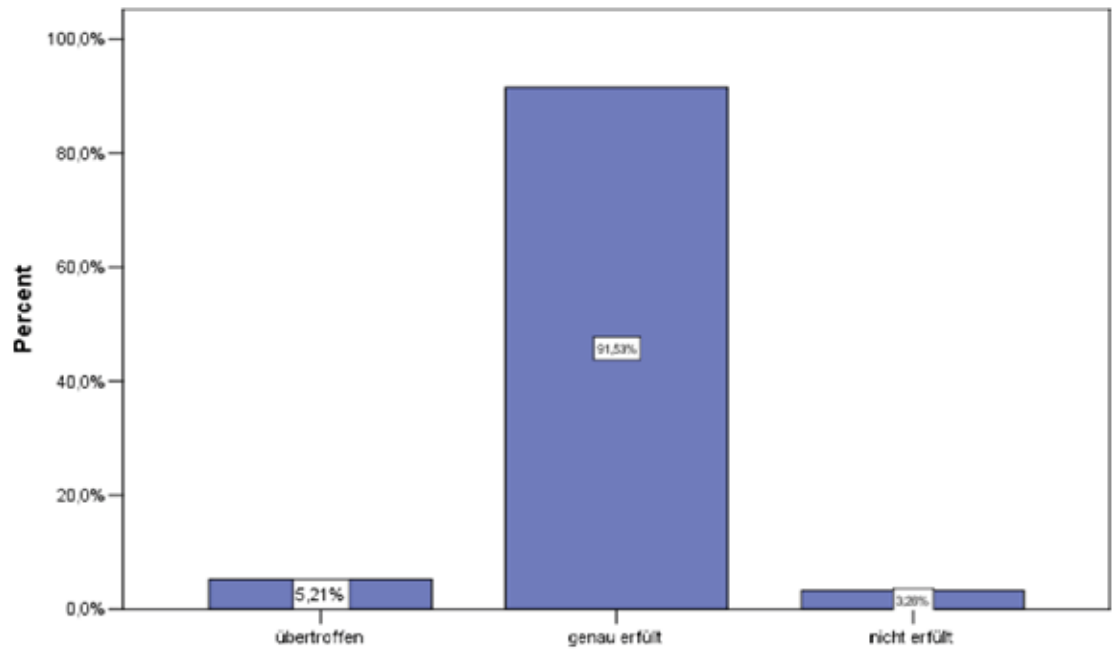
Insgesamt betrachtet: Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung?

Wahrgenommener Nutzen der Beratung



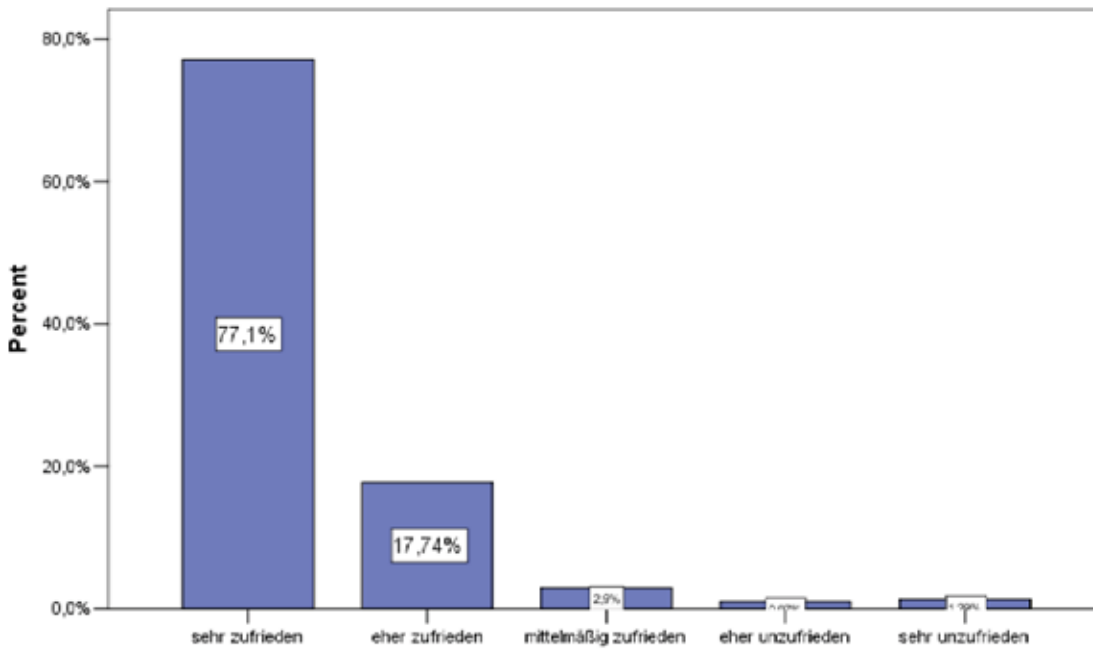
Wie würden Sie den Nutzen der Beratung für Sie bzw. Ihren Betrieb einschätzen?

Erwartungserfüllung der Beratungsleistung



Im Nachhinein betrachtet: Wurden Ihre Erwartungen für die Beratung . . .

Zufriedenheit mit der Zeitspanne, bis die Beratung gestartet ist



Waren Sie mit der Zeitspanne, bis die Beratung gestartet hat . . .

Zufriedenheit mit der Beratung nach Einzelkriterien

	sehr zufrieden		2		3		4		sehr unzufrieden		Anz.	Mittelwert
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%		
Fachliche Kompetenz des Beraters	251	81,00	45	14,50	13	4,20	0		1	0,30	310	1,24
Freundlichkeit und Höflichkeit	288	92,90	20	6,50	1	3,50	1	0,30	0		310	1,06
Engagement und Entgegenkommen	261	84,20	40	12,30	8	2,60	1	0,30	0		310	1,19
Erreichbarkeit	228	74,30	59	19,20	19	8,20	0		1	0,30	307	1,33
Zuverlässigkeit und Genauigkeit	267	85,10	36	11,50	6	1,90	0		1	0,30	310	1,17
Schnelligkeit in der Beratungsumsetzung	251	81,60	43	14,30	12	3,90	0	0,30	1	0,30	308	1,24



9. Nahestehende bäuerliche Organisationen

Biozentrum Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/33263-11 – Fax 0463/33263-15
E-Mail: kaernten@bio-austria.at
www.bio-austria.at
Geschäftsführer: Mag. Christian Perkounig

Arbeitgeberverband der land- und

forstwirtschaftlichen Betriebe Kärntens

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1465 – Fax 0463/5850-1469
E-Mail: t_koller@lk-kaernten.at
Obmann: Dipl.-Ing. Herbert Kulterer
Geschäftsführer: Mag. Thomas Koller

Verband „Land&Forst Betriebe Kärnten“

Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/55596 – Fax 0463/55596
Obmann: Dipl.-Ing. Alberich Lodron
Geschäftsführer: Mag. Thomas Koller

Landesfischereiverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1465 – Fax 0463/5850-1469
E-Mail: rechtswesen@lk-kaernten.at
Obmann: Mag. Gert Gradnitzer
Geschäftsführer: Mag. Thomas Koller

Verein „Pro Natura Kärnten“

Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/55596
www.pro-natura.at
Präsident: Leonardo Foscarini
Geschäftsführer: Mag. Thomas Koller

Landesverband bäuerlicher Vermieter

in Kärnten

Viktringer Ring 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/330099-10 – Fax 0463/330099-33
E-Mail: office@urlaubambauernhof.com
www.urlaubambauernhof.com
Obmann: Hubert Rainer
Geschäftsführerin: Edith Sabath-Kerschbaumer

Landesverband bäuerlicher

Direktvermarkter Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1393 – Fax 0463/5850-1399
E-Mail: direktvermarkter@lk-kaernten.at
www.gutesvombauernhof.at
Obmann: ÖR Anton Heritzer
Geschäftsführerin: Karin Steinkellner

ARGE Seminarbäuerinnen

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1395 – Fax 0463/5850-1399
E-Mail: m_pichler@lk-kaernten.at
www.seminarbaeuerinnen.at
Obfrau: Heidemarie Freithofnig
Geschäftsführerin: Manuela Pichler

Maschinenring Landesverband Kärnten

Drasendorfer Straße 42, 9020 Klagenfurt
Tel. 059 060-200 – Fax 059 060-2900
E-Mail: kaernten@maschinenring.at
www.maschinenring.at
Obmann: ÖR Josef Steiner
Geschäftsführer: Ing. Johannes Graf

Schutzgemeinschaft der Grundbesitzer

in den Kärntner Nationalparks und sonstigen

Schutzgebieten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel: 0463/5850-1340 – Fax 0463/5850-1349
E-Mail: praesidium@lk-kaernten.at
Obmann: Präs. Ing. Johann Mößler

Landesobstbauverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1427 – Fax 0463/5850-1429
E-Mail: lovkv@lk-kaernten.at
Obmann: Hans Innerhofer
Geschäftsführer: Ing. Siegfried Quendler

Weinbauverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1427 – Fax 0463/5850-1429
E-Mail: wvkv@lk-kaernten.at
Obmann: Horst Wild
Geschäftsführer: Ing. Siegfried Quendler

Die Kärntner Gärtner

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1422 – Fax 0463/5850-1429
E-Mail: gartenbau@lk-kaernten.at
www.die-kaerntner-gaertner.at
Obmann: Gtm. Bernhard Wastl
Geschäftsführerin: Dipl.-Ing. Gabriele Schrott-Moser

Fördergemeinschaft Garten e.V.

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1720 – Fax 0463/91720
E-Mail: office@blumenolympiade.at
www.blumenolympiade.at
Obmann: Gtm. Bernhard Wastl
Geschäftsführerin: Dipl.-Ing. Gabriele Schrott-Moser

Kärntner Rinderzuchtverband

Zollfeldstraße 100/1, 9300 St. Veit/Glan
Tel. 04212/2215-11 – Fax 04212/2215-10
E-Mail: office@krzv.at
www.krvz.at
Obmann: Dir. Ing. Sebastian Auernig, Leinig 9,
9560 Feldkirchen
Geschäftsführer: Ing. Ernst Lagger

Kärntner Holstein-Verband

Gersheimstraße 20, 9722 Gummern
Tel. 04258/238 – Fax 04258/607
E-Mail: office@holstein-kaernten.at
www.holstein.at
Obmann: Josef Köchl, Grünschacherweg 12,
9500 Villach
Geschäftsführer: Ing. Alfred Possegger

Landeskontrollverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1500 – Fax 0463/5850-1519
E-Mail: e_brunner@lk-kaernten.at
www.lkv.at
Obmann: KR Hermann Schluder,
9753 Kleblach-Lind 35
Geschäftsführer: TZDir. Dipl.-Ing. Erwin Brunner

Landesverband der Kärntner Schweinezüchter

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1502 – Fax 0463/5850-1519
E-Mail: p_santer@lk-kaernten.at
Obmann: Friedrich Breznik, St. Stefan 88,
9142 Globasnitz
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Peter Santer

ARGE – Kärntner Schweineproduktion

Mießbergerstraße 11, 9150 Bleiburg
Obmann: Mag. Franz Tschernko

Landes-Pferdezuchtverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1521 – Fax 0463/5850-1519
E-Mail: w_popatnig@lk-kaernten.at
www.pferde-kaerntenaustria.at
Obmann: ÖR Janko Zwitter, Achomitz 20,
9613 Feistritz/Gail
Geschäftsführer: Mag. Wilhelm Popatnig

Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1507 – Fax 0463/5850-1519
E-Mail: h_jury@lk-kaernten.at
Obmann: Hubert Weichsler, Pirkeben 3, 9753 Lind
Geschäftsführer: Ing. Heinz Jury

Verband der landw. Wildtierproduzenten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1507 – Fax 0463/5850-1519
E-Mail: h_jury@lk-kaernten.at
Obfrau: Dr. Alexandra Schleiner, Rottensteinerweg
36, 9546 Bad Kleinkirchheim
Geschäftsführer: Ing. Heinz Jury

Landesverband für Bienenzucht in Kärnten

Ochsendorf 16, 9064 Pischeldorf
Tel. 04224/2339 – Fax 04224/2339
E-Mail: office@bienenzucht.org
www.bienenzucht.org
Obmann: Meinhard Schöffmann
Geschäftsführer: Ingo Schwarz

Landesverband für zukunfts- und

erwerbsorientierte Imkerei in Kärnten

Siegelsdorf 38, 9433 St. Andrä/Lav.
Obmann: Franz Offner

Prüf- und Kontrollring Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1543 – Fax 0463/5850-1519
E-Mail: h_kollienz@lk-kaernten.at
www.oefk.at
Obmann: ÖR Andreas Lutschounig,
Ressnig 7, 9170 Ferlach
Geschäftsführer: Herbert Kollienz

Bäuerliche Vermarktung Kärntner Fleisch

reg.Gen.m.b.H

Zollfeldstraße 100, 9300 St. Veit/Glan
Tel. 04212/55919 – Fax 04212/55919-45
E-Mail: kaerntner-fleisch@bvg.at
www.kaerntnerfleisch.at
Obmann: ÖR Josef Fradler,
Möderndorf 8, 9063 Maria Saal
Geschäftsführer: Ing. Rudolf Krall

Bio Austria – Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/33263-11 – Fax 0463/33263-15
E-Mail: kaernten@bio-austria.at
http://www.bio-austria.at
Obmann: Ing. Johann Kreschischnig
Geschäftsführer: Mag. Christian Perkounig

Waldverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1700 – Fax 0463/5850-91700
E-Mail: waldverband@lk-kaernten.at
kurath@wwg-mk.at
www.waldverband-ktn.at
Obmann: Mag. Karl Kurath
Geschäftsführer: Ing. Christian Schmoliner

Kärntner Biomasseverband

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1288 – Fax 0463/5850-1289
E-Mail: m_mayer@lk-kaernten.at
www.biomasseverband.at
Obmann: Adolf Welz
Geschäftsführer: Ing. Martin Mayer

Verband österreichischer Förster –

Landesstelle Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1288 – Fax 0463/5850-1289
E-Mail: m_mayer@lk-kaernten.at
www.der-foerster.at
Obmann: Ing. Karl Eisner
Geschäftsführer: Ing. Martin Mayer

Biogas Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-1288 – Fax 0463/5850-1289
E-Mail: m_mayer@lk-kaernten.at
<http://www.kompost-biogas.info>
Obmann: KR Ing. Thomas Gadner
Geschäftsführer: Ing. Martin Mayer

ARGE Meister und Meisterinnen der

Land- und Forstwirtschaft Kärnten

Schloss Krastowitz, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-2524
E-Mail: argemeister@lk-kaernten.at
www.argemeister.at
Obmann: Thomas Jordan und Anita Engl
Geschäftsführer: Ing. Christian Gruber

Landwirtschaftlicher Absolventenverband

Kärnten

Schloss Krastowitz, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5850-2507
E-Mail: absolventenverband@lk-kaernten.at
Obmann: Vizepräsident ÖR Anton Heritzer
Geschäftsführer: Ing. Rudolf Planton

Verein Kärntner Agrarmarketing

Messeplatz 1, 9020 Klagenfurt
Tel. 050 7788 – Fax 050 7788-9000
E-Mail: info@genusslandkaernten.at
www.genusslandkaernten.at
Obmann: LR Dr. Josef Martinz
Geschäftsführer: Michael Maier

Kärntner Almwirtschaftsverein

Hochrainweg 10, 9721 Weißenstein
Tel. 0664/1838605, 0650/3244112
Fax 04245/5505
E-Mail: obweger.josef@aon.at
barbara.kircher@ktn.gv.at
www.almwirtschaft-ktn.at
Obmann: Ing. Josef Obweger
Geschäftsführerin: Dipl.-Ing. Barbara Kircher

KIS – Kmečka izobraževalna skupnost

Bäuerliche Bildungsgemeinschaft Südkärnten
Propsteiweg/Proštjska pot 1
9121 Tainach/Tinje
Tel. 0676/83555747
E-Mail: office@kisnet.at
www.kisnet.at
Obmann: Miha Zablatnik
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Olga Voglauer



10. Agrarstruktur, Markt und Preise

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen: Agrarstrukturerhebungen 1970–2007

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe		Haupterwerb		Nebenerwerb		Juristische Personen	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
1970	31.332	880.137	16.503	629.438	13.977	122.339	830	95.041
1980	26.134	877.114	7.299	526.507	15.221	238.391	614	95.398
1990	24.658	861.523	7.935	434.880	16.198	307.016	525	102.062
1995	22.231	854.114	6.973	376.708	14.977	292.410	871	181.118
1999	21.202	851.405	6.011	319.283	13.977	279.772	1.214	252.343
2005	19.399	891.095	5.516	314.803	12.651	267.961	1.232	299.330
2007	18.911	850.125	5.272	299.540	11.997	260.193	1.641	290.393

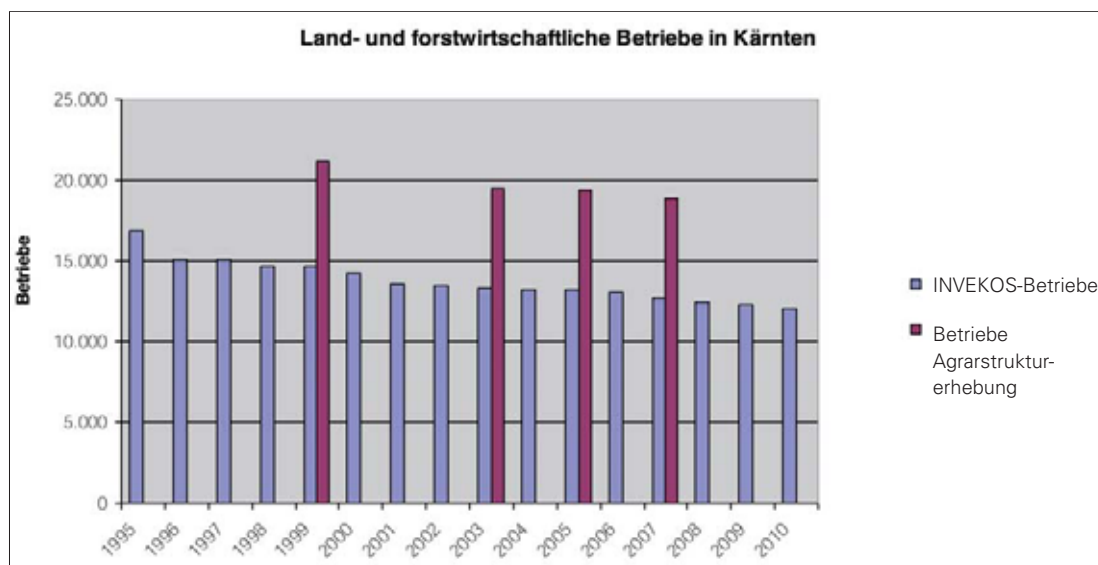
Quelle: Statistik Austria, eigene Auswertung – Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft)

Anzahl der INVEKOS-Betriebe (Mehrfachantragsteller) seit 1999

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl INVEKOS-Betriebe	14.502	13.901	13.560	13.479	13.287	13.549	13.194	13.043	12.995	12.212	12.284	12.046

Quelle: INVEKOS, eigene Auswertung – Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft)

Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen INVEKOS-Betriebe im Vergleich zur Gesamtbetriebszahl laut Agrarstrukturerhebung in Kärnten 1995–2010



Quelle: Statistik Austria (Agrarstrukturerhebung); INVEKOS (INVEKOS-Betriebe), eigene Auswertung – Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft)

Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte in Kärnten Entwicklung 1970–2007

Jahr	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte		
	Summe	männlich	weiblich
1970	60.214	31.182	29.032
1975	53.462	28.814	24.648
1980	46.709	26.445	20.264
1985	45.053	25.506	19.547
1990	43.397	24.567	18.830
1995	47.434	27.626	19.813
1999	51.809	30.668	21.141
2000	51.470	30.684	20.796
2005	49.775	30.766	19.068
2007	45.660	28.191	17.469

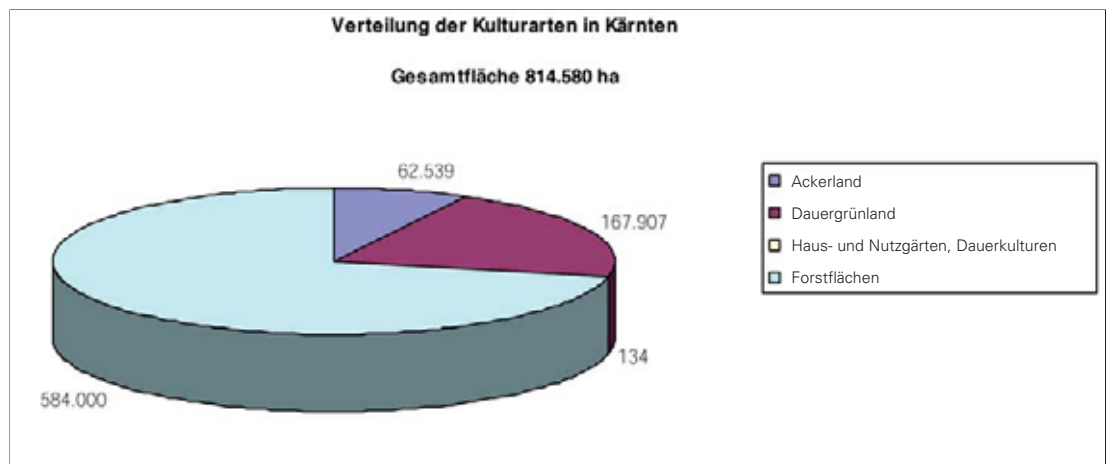
Quelle: Statistik Austria, eigene Auswertung – Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft)

Kulturartenverteilung in Hektar

	Ackerland	Dauergrünland	Haus- und Nutzgärten; Dauerkulturen	Forstflächen	Gesamt
1970	86.733	283.887	4.508	435.177	810.305
1980	79.720	266.938	3.905	429.558	780.121
1990	71.300	264.264	4.770	436.854	777.188
1995	66.842	264.805	k.A.	449.188	780.835
1999	66.877	259.702	1.178	446.305	774.062
2005	67.825	237.621	843	458.266	764.555
2008	63.272	172.147	126	578.000	813.545
2009	62.959	171.730	131	578.500	813.319
2010	62.539	167.907	134	584.000	814.580

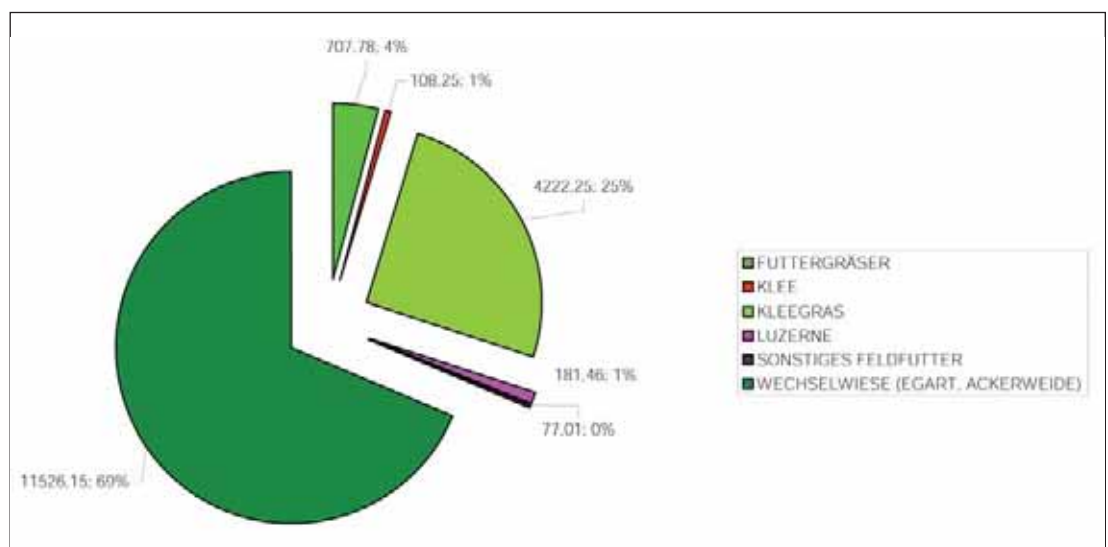
Quelle: INVEKOS, eigene Auswertung – Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft)

Kulturartenverteilung 2010 in Hektar



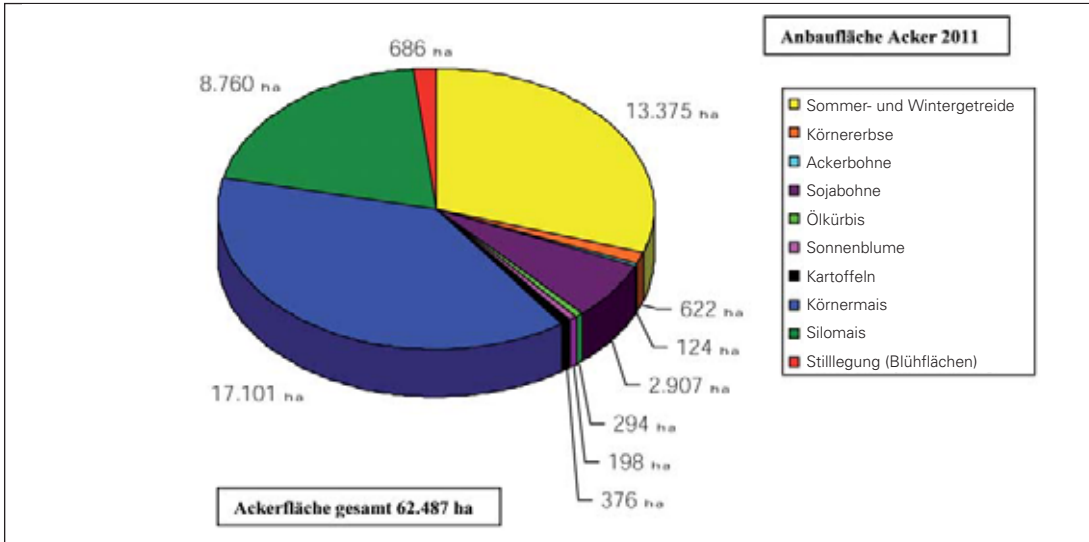
Quelle: INVEKOS 2010, eigene Auswertung – Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft)

Feldfutterflächen in Hektar und Prozent Kärnten 2010

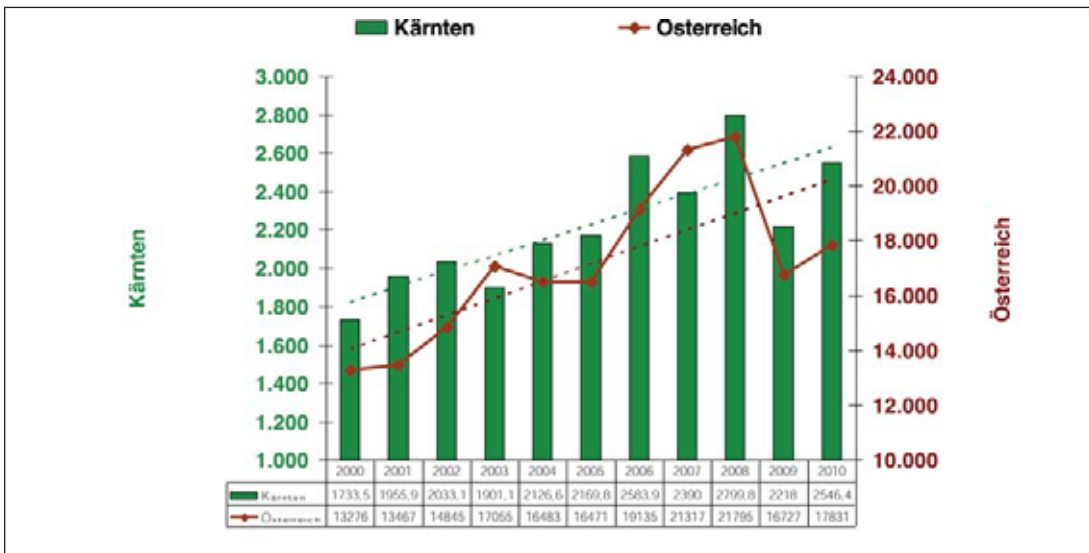


Quelle: LK Kärnten 2010

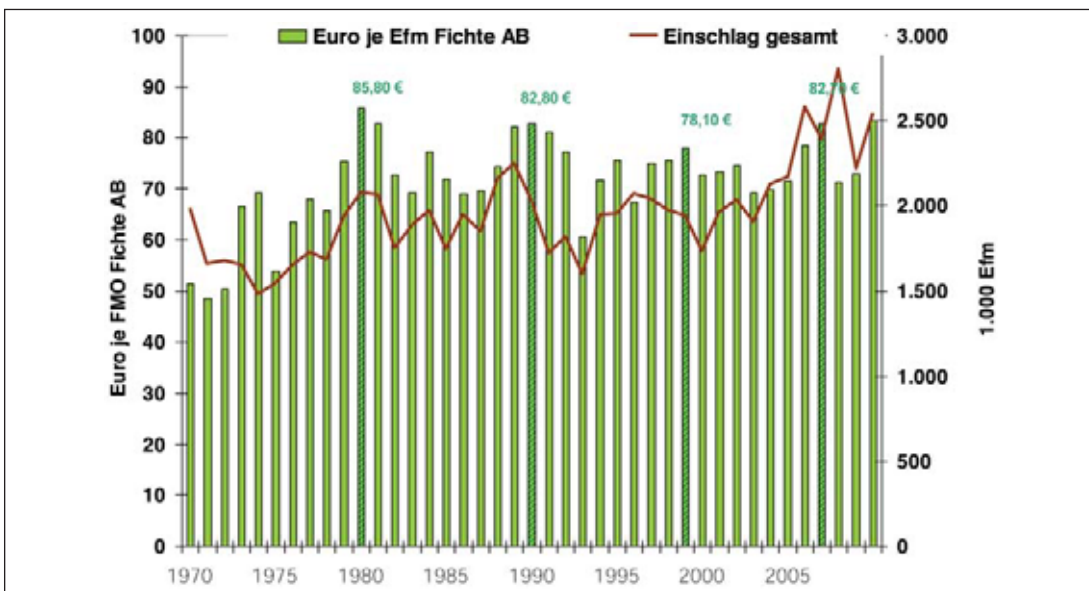
Anbauflächen in Kärnten in Hektar 2011



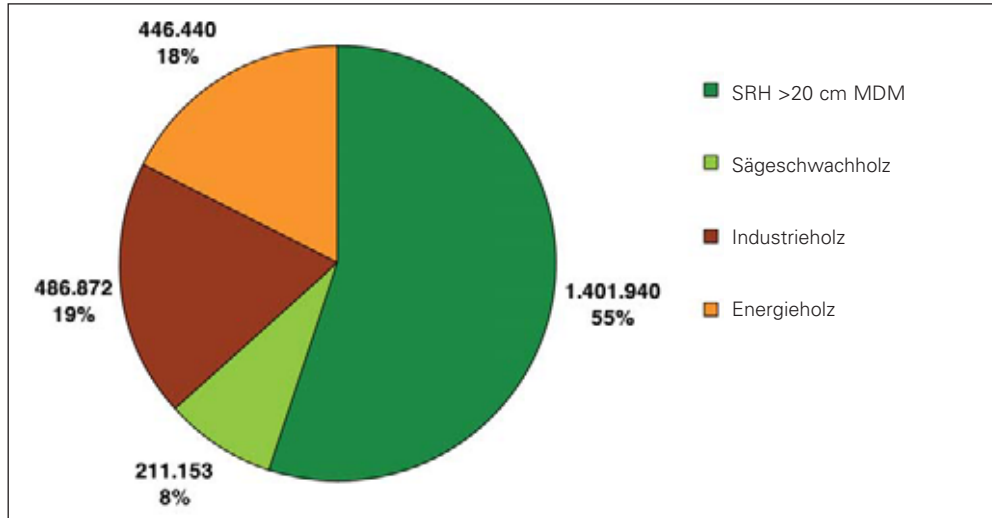
Holzeinschlag in 1000 Efm



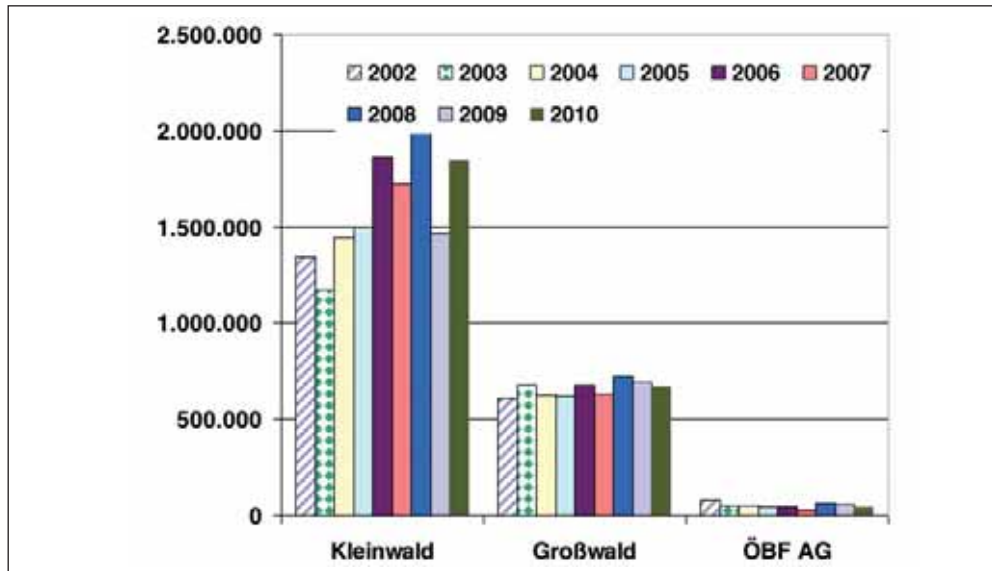
Holzpreis und Holzeinschlag Kärnten



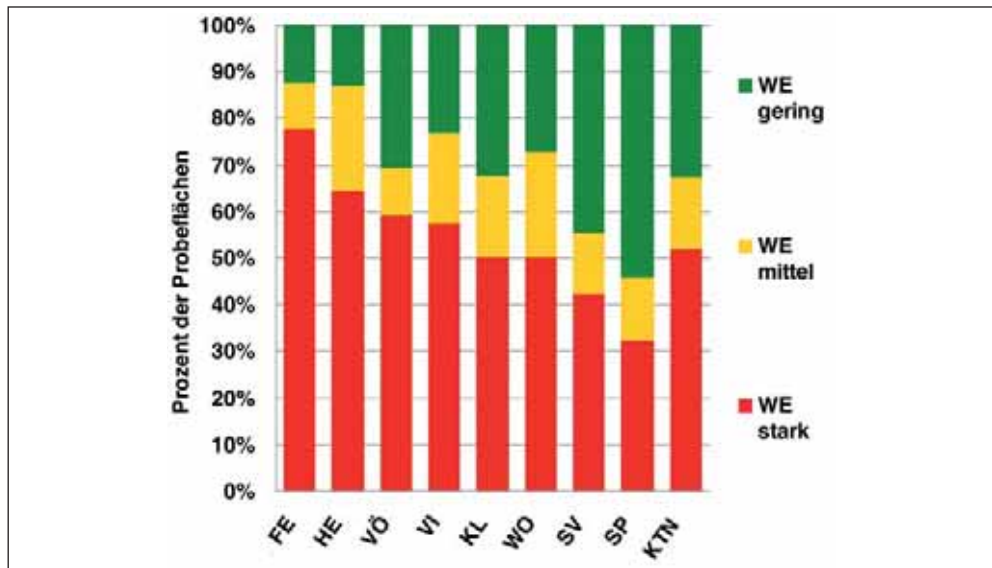
Holzeinschlag Kärnten 2010 – Sortimentsverteilung



Holzeinschlag nach Besitzkategorien Kärnten



Ergebnisse Wildeinflussmonitoring Kärnten 2007/09

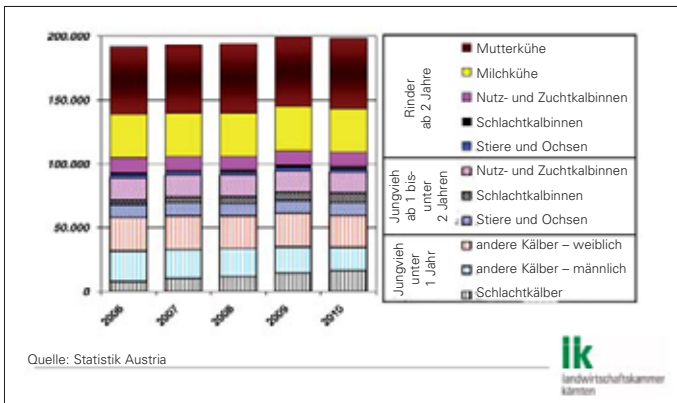


Almwirtschaft

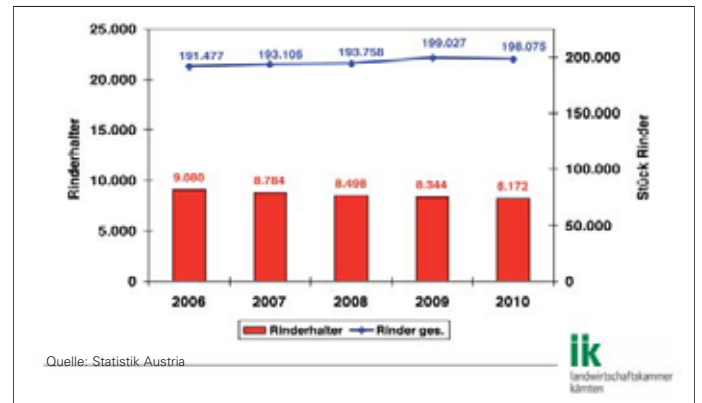
Jahr	Almbetriebe	Almgesamtfäche in ha	Almfutterfläche in ha
2007	2.010	172.397	76.014
2008	1.958	174.706	72.388
2009	1.942	173.262	72.562
2010	1.944	156.646	70.719

Quelle: eigene Auswertung – INVEKOS (2010)

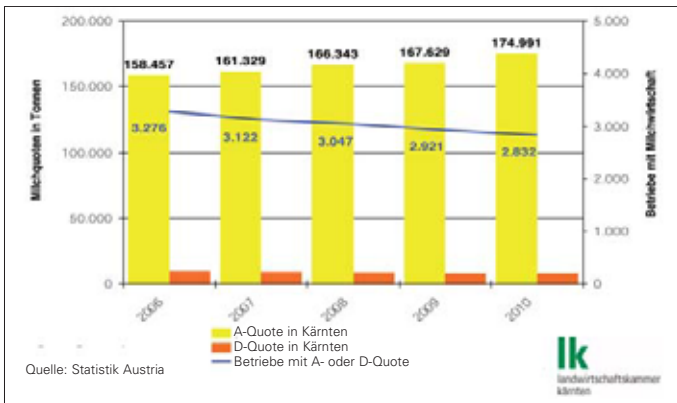
Entwicklung des Rinderbestandes in Kärnten 2006–2010



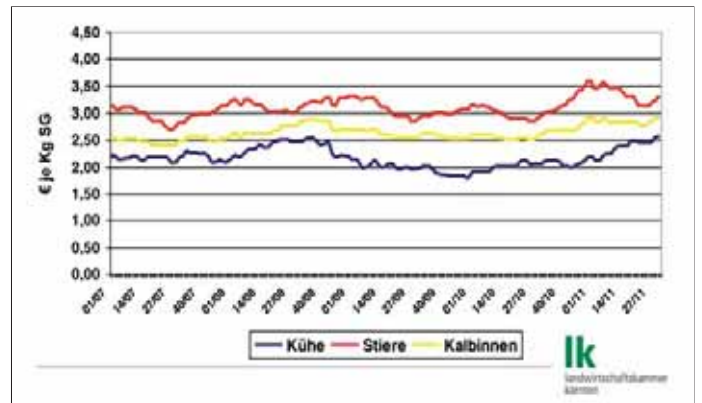
Rinderbestand und Anzahl der Rinderhalter in Kärnten 2006–2010



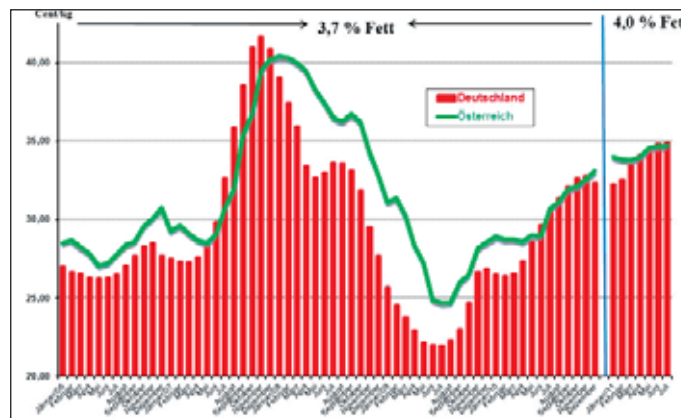
Milchquote und Betriebe mit Milchquote in Kärnten 2006–2010



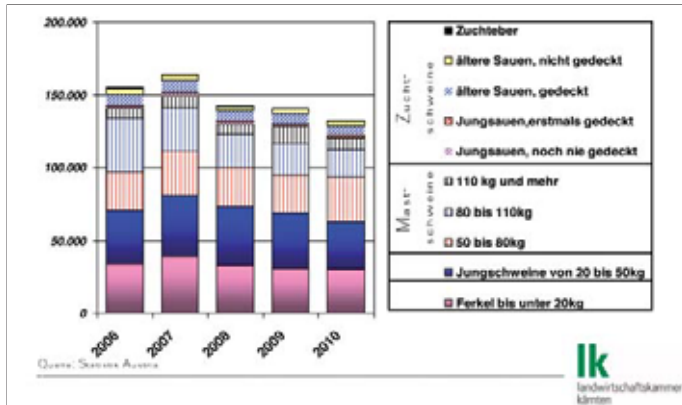
Entwicklung der Schlachtpreise für Kühe, Kalbinnen und Jungstiere in den Jahren 2007–2011



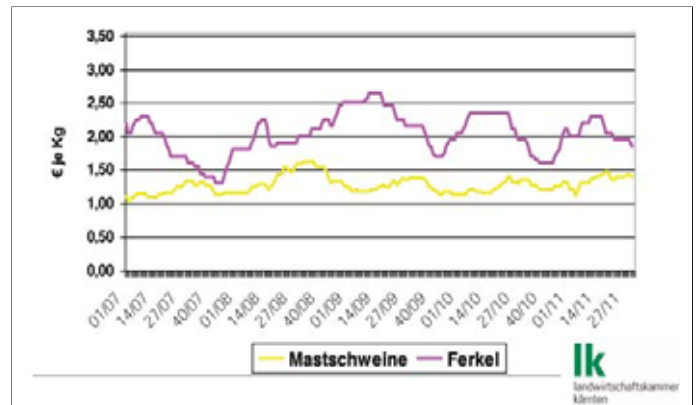
Milcherzeugerpreise in Deutschland und in Österreich von Jänner 2006 bis Juli 2011 (ab Hof, ohne MwSt., in €/100 kg)



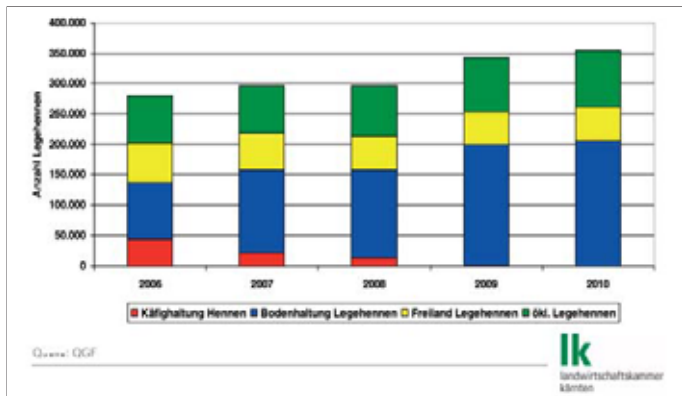
Entwicklung des Schweinebestandes in Kärnten 2006–2010



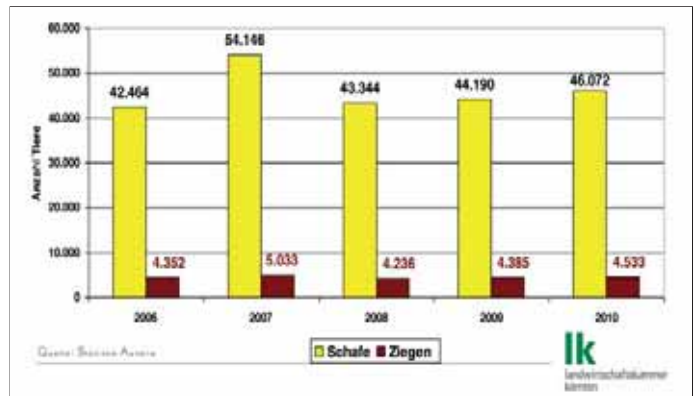
Preisentwicklung für Mastschweine und Ferkel in den Jahren 2007–2011



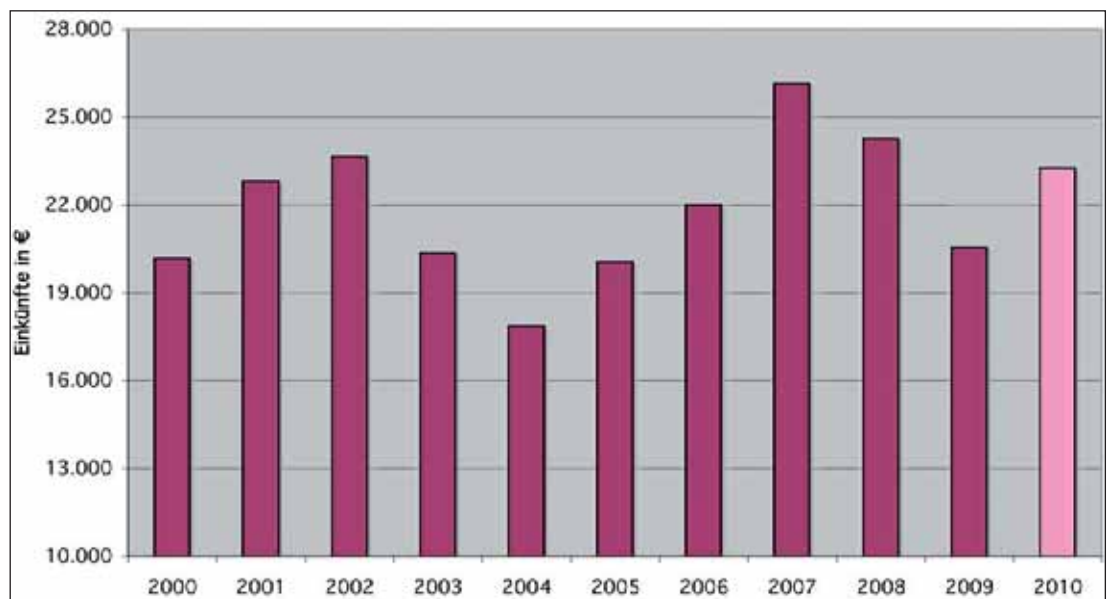
Legehennenhaltung in Kärnten nach Produktionsform in den Jahren 2006–2010



Bestand an Schafen und Ziegen in Kärnten 2006–2010



Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft pro Betrieb (2000–2010)





landwirtschaftskammer
kärnten

Kammer für Land- und
Forstwirtschaft in Kärnten
9020 Klagenfurt
Museumgasse 5

